



Pädagogische  
**Hochschule**  
Steiermark

Bildungsbilanz

Forschungsbilanz

Wissensbilanz

2010\_11

# Inhalt



|   |     |
|---|-----|
| 1_BILDUNGSBILANZ  | 4   |
| • Hochschulrat  | 6   |
| • Rektorat  | 8   |
| • Standorte   | 10  |
| • Organigramm   | 12  |
| • Bildungsangebote  | 14  |
| • Zentren   | 16  |
| • Institute   | 22  |
| • Departments   | 30  |
| • Abteilungen   | 32  |
| • Studienkommission   | 34  |
| • Arbeitskreis für Gleichbehandlungs-<br>fragen             | 35  |
| • Personalvertretungen                                      | 36  |
| • Österreichische Hochschülerschaft                         | 38  |
| 2_FORSCHUNGSBILANZ  | 40  |
| • Bildungsforschung an der PHSt                             | 42  |
| • Integratives Forschungskonzept                            | 44  |
| • Kompetenzentwicklung und Wissenstransfer                  | 45  |
| • Forschungsschwerpunkte                                    | 46  |
| • Forschungsprojekte  | 48  |
| • Innovative Projekte                                       | 70  |
| 3_WISSENSBILANZ   | 110 |
| • Fort- und Weiterbildung als Motor<br>innovativer Projekte | 112 |
| • Kennzahlen  | 114 |
| 4_MITARBEITER(INNEN)VERZEICHNIS                             | 120 |
| 5_PUBLIKATIONEN   | 124 |
| 5_IMPRESSUM   | 130 |

**Bildungsbilanz**

Forschungsbilanz

Wissensbilanz



## HOCHSCHULRAT

### Aufgaben

Der Hochschulrat ist ein Kollegialorgan mit Kontroll-, Steuerungs- und Aufsichtsfunktion. Er nimmt aufgrund umfassender Kenntnisse, Erfahrungen und Kompetenzen seiner fünf Mitglieder die Aufgabe wahr, einen qualitätvollen Beitrag zur Erreichung der Ziele und Aufgaben der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) zu leisten.

### HOCHSCHULRAT

*HR Dipl.-Ing. LSI Wolfgang Gugl*  
Vorsitzender

*Mag. Wolfgang Erlitz*

*Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elke Gruber*

*HOL Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Elisabeth Meixner*

*Univ.-Prof. Mag. Dr. Andreas Schnider*

### Der Hochschulrat hat folgende Aufgaben

- Ausschreibung der Funktion des Rektors bzw. der Rektorin sowie Durchführung des Auswahlverfahrens und Erstellung eines Dreivorschlags für die Bestellung durch das zuständige Regierungsmitglied,
- Zuordnung von Aufgabengebieten zu den Funktionen der Vizerektoren bzw. Vizerektorinnen auf Vorschlag des Rektors bzw. der Rektorin,
- Festlegung von Ausbildungsinhalten für die Curricula,
- Beschlussfassung über den Organisationsplan,
- Genehmigung der Satzung und der Geschäftsordnung,
- Stellungnahme zur beabsichtigten Betrauung mit der Leitung eines Instituts der PHSt gemäß § 16, Hochschulgesetz,
- Beschlussfassung über den Ziel- und Leistungsplan der PHSt und Weiterleitung an das zuständige Regierungsmitglied zur Genehmigung,
- Beschlussfassung über den jährlichen Ressourcenplan der PHSt und Weiterleitung an das zuständige Regierungsmitglied zur Genehmigung,
- Berichtspflicht an das zuständige Regierungsmitglied bei schwerwiegenden Rechtsverstößen von Hochschulorganen sowie bei Gefahr eines schweren wirtschaftlichen Schadens.

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

- Das Studienjahr 2010/11 war zutiefst geprägt vom unerwarteten Ableben des Hochschulrat-Vorsitzenden Univ.-Prof. Dr. Gunter Iberer am 06.02.2011. Er nahm seine Funktion mit Freude und großem Engagement wahr. Seine Kompetenz und seine gewinnendes, wertschätzendes Wesen machten sein Ableben zu einem äußerst traurigen Ereignis für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und doch: Wer ihn kannte, wird die Vermutung verstehen, dass er sich vielleicht gewünscht hätte, sein ihm ehrendes Andenken mit Humor zu verbinden.
- Ab April 2011 begann eine neue Periode des Hochschulrates. Die von der Frau Bundesministerin Dr.<sup>in</sup> Schmied neu bestellten Mitglieder werden oben vorgestellt.
- Aus den laufenden, dem Hochschulrat übertragenen Verantwortungen und Verpflichtungen sind die Genehmigung des alljährlich zu erstellenden Ziel- und Leistungsplanes wie auch die Befassung mit 13 vorgelegten Curricula hervorzuheben.
- Eine fortwährende Aufgabe war und ist die Teilnahme des Hochschulrates am Diskussionsprozess der Pädagog(inn)enbildung Neu. Er nimmt dabei uneingeschränkt die Interessen der PHSt wahr.

### HR Dipl.-Ing. Wolfgang Gugl

*Vorsitzender des Hochschulrates*

## REKTORAT

**Mag. Dr. Herbert Harb**  
Rektor der Pädagogischen Hochschule Steiermark



## EINE BEEINDRUCKENDE LEISTUNGS- BILANZ

Die vorliegende Bildungsbilanz ist ein eindrucksvoller Beleg für die hervorragende Arbeit, die in der ablaufenden Rektoratsperiode von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Hochschule geleistet wurde. Die strategischen Vorhaben und Ziele konnten erreicht werden.

Damit wurden die öffentliche Akzeptanz und die Attraktivität dieser Hochschule signifikant gesteigert. Als Indikator dafür verweise ich hier auf die erheblich gestiegene Studierendenzahl in Aus-, Fort-, und Weiterbildung.

Auch die intensive institutionelle Kooperation mit Hochschulen und Universitäten unseres Landes, dem Landesschulrat für Steiermark, den Schulen, der Elternschaft und der Wirtschaft sowie unser breites Netzwerk an internationalen Kooperationen mit insgesamt 44 Partnerhochschulen sind ein wesentlicher Faktor für diesen Erfolg. Mit der Dozentinnen und Dozenten-, Studierenden- und Staff-Mobilität liegt unsere Hochschule österreichweit im Spitzenfeld.

Ein weiterer Beleg für diese erfreuliche Bilanz sind die Einrichtung der regionalen Fachdidaktikzentren, die gemeinsam organisierten Masterlehrgänge und die überinstitutionelle Nutzung der vorhandenen Infrastruktur.

Es erfüllt mich mit Stolz, dass dem Leistungsangebot unserer Hochschule seitens des Dienstgebers und von unseren Partnerinnen und Partnern höchste Qualität attestiert wird.

Das zukünftige Rektorat kann, auf einer soliden Basis aufbauend, die Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschule Steiermark zu einer universitären Einrichtung für die Pädagog(inn)enbildung in die Wege leiten. Dazu begleiten die Mitglieder des neuen Rektorats meine besten Wünsche.

## AN IMPRESSIVE WORK BALANCE

The present educational report is impressive proof of the excellent work that was done by all members of this university during the last period of this rectorate. The strategic plans and goals could be reached which significantly raised public acceptance of this university and made it more attractive. As reference to this I point out the number of students in education, continuing education, and further education which has significantly risen.

The intense cooperation with other national universities, the Province School Board of Styria, the schools, the parents and our international network of 44 partner universities have contributed to this success too. As far as lecturer mobility, student mobility and staff mobility are concerned our university holds a leading position in Austria.

Another proof of this is the establishment of the regional didactic centres, the master studies programmes and the common use of existing infrastructure.

It makes me proud that our employer and the partners of this university attest highest quality to our range of products.

The future rectorate can build on this solid foundation and start the development of the University of Teacher Education Styria to an academic institution for teachers. For that I wish the new rectorate all the best.

**Mag. Dr. Herbert Harb**  
Rektor der PHSt

#### HASNERPLATZ – CAMPUS

Hasnerplatz 12, A-8010 Graz, Tel: +43 316 8067 0, Fax: +43 316 8067 3199  
E-Mail: [office@phst.at](mailto:office@phst.at), [www.phst.at](http://www.phst.at)



#### ORTWEINPLATZ

Ortweinplatz 1, A-8010 Graz



#### THEODOR-KÖRNER-STRASSE

Theodor-Körner-Straße 38, A-8010 Graz



## STANDORTE

### Hasnerplatz – Campus

Der Campus Hasnerplatz ist seit mehr als 100 Jahren das Zentrum der steirischen Lehrer(innen)bildung. Altbau und Neubau wurden von 2004 bis 2008 renoviert.

Im *Altbau* befinden sich das Rektorat, die zentrale Verwaltung, sowie folgende Institute und Zentren:

- Institut 1  
*Forschung, Wissenstransfer und Innovation*
- Institut 2  
*Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe – Ausbildung*
- Zentrum 1  
*Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung*
- Zentrum 2  
*Nationale und internationale Bildungskooperation sowie Public Relations*
- Zentrum 3  
*Personalmanagement und Personalentwicklung*

Weiters sind die Praxisvolksschule, die Aula der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) und die Mensa untergebracht.

Im *Neubau* befinden sich die Praxishauptschule und das

- Zentrum 5  
*IT und Medien*

### Ortweinplatz

Der Standort Ortweinplatz beherbergt folgende Institute der Fort- und Weiterbildung:

- Institut 4  
*Allgemeinbildende Schulen: Sekundarstufe I und II – Fortbildung*
- Institut 6  
*Berufspädagogik – Fortbildung*  
Aufgabe ist die Planung, Organisation und Durchführung der Fort- und Weiterbildung an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen.
- Institut 7  
*Schulentwicklung und Schulmanagement*  
Aufgabe ist die Planung, Organisation und Durchführung der Fort und Weiterbildung von Führungskräften sowie die Begleitung und Vernetzung von Projekten im Rahmen der Schulentwicklung.
- Zentrum 4  
*interdisziplinäres Zentrum für Fachdidaktik und spezifische pädagogische Berufsfelder*  
Das Zentrum 4 ist zentrale Kontakt- und Koordinationsstelle zum Thema Fachdidaktik an der PHSt und fördert den Aufbau bzw. die Entwicklung von Netzwerken im fachdidaktischen Bereich.

### Theodor-Körner-Straße

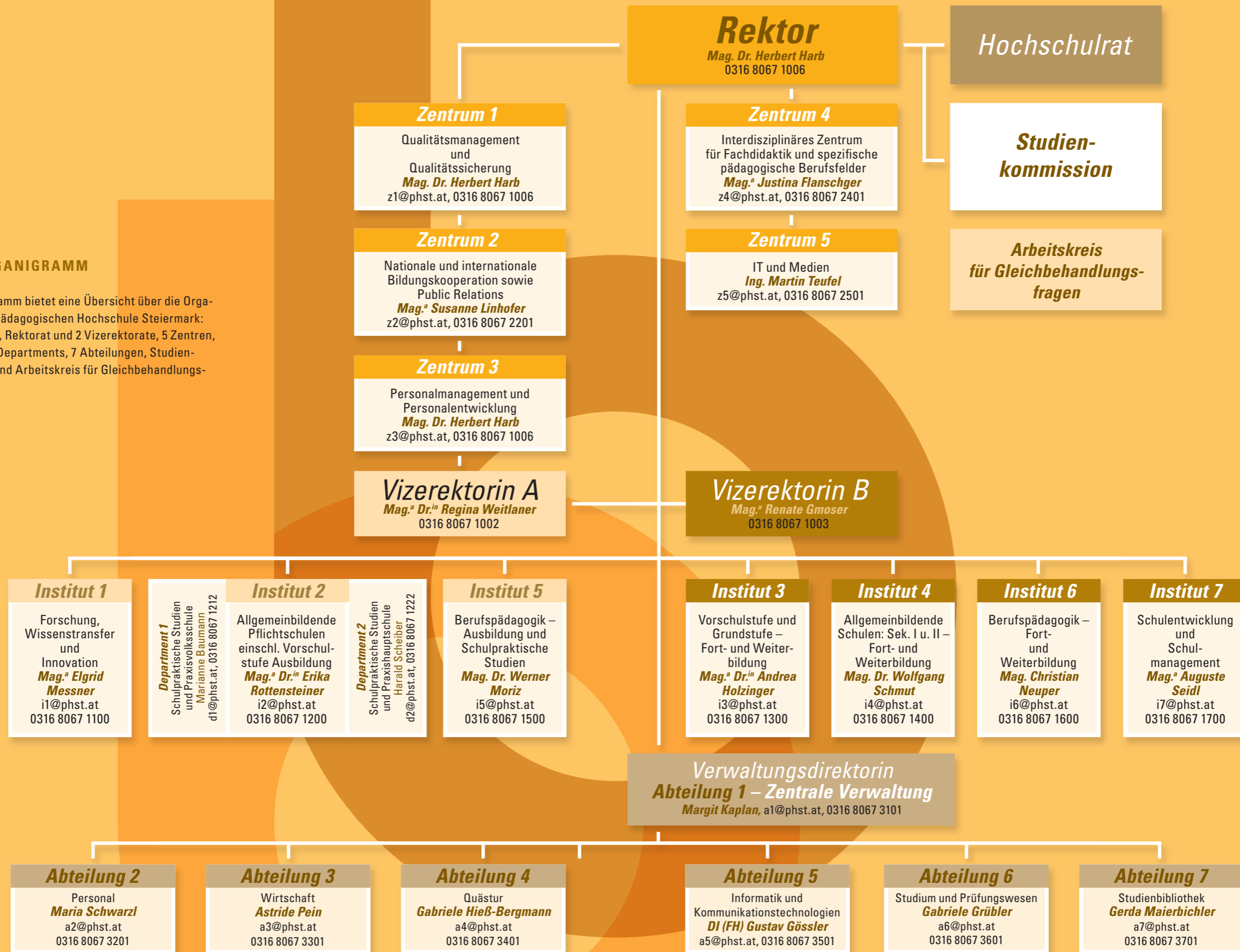
Am Standort Theodor-Körner-Straße 38 befinden sich die Studienbibliothek sowie folgende Institute:

- Institut 3  
*Vorschulstufe und Grundstufe – Fort- und Weiterbildung*
- Institut 5  
*Berufspädagogik – Ausbildung und Schulpraktische Studien*

Während sich das Institut 3 der Fort- und Weiterbildung für Volksschullehrer/innen, Sonderschullehrer/innen und Kindergartenpädagog(inn)en widmet, bietet das Institut 5 Bachelorstudien für Berufsschulpädagogik, Ernährungspädagogik, Informations- und Kommunikationspädagogik sowie technisch-gewerbliche Pädagogik an.

## PHST-ORGANIGRAMM

Das Organigramm bietet eine Übersicht über die Organisation der Pädagogischen Hochschule Steiermark: Hochschulrat, Rektorat und 2 Vizerektorate, 5 Zentren, 7 Institute, 2 Departments, 7 Abteilungen, Studienkommission und Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen.



## BILDUNGSANGEBOTE

### Bachelor-Studiengänge

- **Studiengang Berufsschulpädagogik**  
Lehramt für Berufsschulen
- **Studiengang Ernährungspädagogik**  
Lehramt für den Fachbereich Ernährung
- **Studiengang – Lehramt für Hauptschulen**
- **Studiengang Informations- und Kommunikationspädagogik**  
Lehramt für den Fachbereich Information und Kommunikation
- **Studiengang – Lehramt für Polytechnische Schulen**
- **Studiengang – Lehramt für Sonderschulen**
- **Studiengang Technisch-gewerbliche Pädagogik**  
Lehramt für den technisch-gewerblichen Fachbereich
- **Studiengang – Lehramt für Volksschulen**

### Master-Studiengänge

#### Hochschullehrgang mit Masterabschluss „Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik“

Nach Vorlage der Masterthesis konnten weitere vierzehn Studierende im Studienjahr 2010/11 dieses Studium mit dem akademischen Grad Master of Arts (MA) erfolgreich abschließen.

### (Hochschul)-Lehrgänge in der Weiterbildung

#### LEHRGÄNGE ÜBER 30 ECTS-CREDITS

- **Begabungsförderung und Potenzialentwicklung**  
(30 ECTS, Dauer 3 Semester, Start WS 10 bis WS 11)
- **Bewegung und Sport an Berufsschulen**  
(30 ECTS, Dauer 6 Semester, Start SS 09 bis WS 11)
- **Darstellende Geometrie/Technisches Zeichnen**  
(30 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 09 bis SS 11)
- **Deutsch und Kommunikation an Berufsschulen**  
(30 ECTS, Dauer 6 Semester, Start SS 08 bis WS 10)
- **Englisch an Berufsschulen**  
(30 ECTS, Dauer 6 Semester, Start SS 10 bis WS 12)
- **Frühe Bildung**  
(60 ECTS, Dauer 5 Semester, Start WS 09 bis WS 11)
- **Kinder und Jugendliche mit besonderen erzieherischen Bedürfnissen**  
(35 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 09 bis SS 11)
- **Lehrgänge für Drittfächer – Erweiterung der Lehrbefähigung**  
(43 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 10 bis SS 13)
- **Sehbehinderten- und Blindenpädagogik**  
(60 ECTS, Dauer 4 Semester, Start SS 08 bis WS 10)
- **Soziales Lernen in Theorie und Praxis**  
(30 ECTS, Dauer 6 Semester, Start SS 09 bis WS 11)
- **Sprachheilpädagogik**  
(60 ECTS, Dauer 4 Semester, Start WS 09 bis SS 11)

#### LEHRGÄNGE UNTER 30 ECTS-CREDITS

- **Beratung und Betreuung bei Lese-, Rechtschreib-schwierigkeiten/Legasthenie**  
(15 Credits, Dauer 2 Semester, Start WS 10 bis SS 11)
- **Beratungslehrer/innen**  
(25 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 09 bis SS 11)
- **Berufsorientierung**  
(21 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 10 bis SS 12)
- **Das sonderpädagogische Gutachten**  
(6 Credits, Dauer 2 Semester, Start WS 10 bis SS 11)
- **Förderung von Exzellenz**  
(6 Credits, Dauer 2 Semester, Start WS 10 bis SS 11)
- **Frühe sprachliche Förderung**  
(6 Credits, Dauer 1 Semester, Start WS 10 und SS 11)
- **Informatiklehrer/in für die Sekundarstufe I**  
(29 Credits, Dauer 3 Semester, Start SS 11 bis SS 12)

- **Informatiklehrer/in für die Sekundarstufe II**  
(29 Credits, Dauer 3 Semester, Start WS 10 bis WS 11)
- **Interkulturelle Pädagogik – Deutsch als Zweitsprache**  
(28 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 10 bis SS 11)
- **Italienisch an Volks-, Haupt- und Neuen Mittelschulen**  
(29 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 10 bis SS 12)
- **Mediation und Konfliktkompetenz**  
(16,5 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 09 bis SS 11)
- **Medienpädagogik**  
(18 Credits, Dauer 2 Semester, Start WS 10 bis SS 11)
- **Montessoripädagogik**  
(15 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 09 bis SS 11)
- **Motopädagogik**  
(18 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 09 bis SS 11)
- **Musikerziehung an Volksschulen**  
(8 Credits, Dauer 2 Semester, Start WS 10 bis SS 11)
- **Schulbibliothekarinnen und Schulbibliothekare**  
(12 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 10 bis SS 12)
- **Schule ohne Gewalt**  
(8 Credits, Dauer 2 Semester, Start WS 10 bis SS 11)
- **Schulmanagement für Schulleiter/innen aller Schultypen**  
(12 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 09 bis SS 11)
- **Sozialmanagement**  
(16 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 09 bis SS 11)
- **Special Needs von Kindern und Jugendlichen, die durch ihr Verhalten auffallen**  
(10 Credits, Dauer 2 Semester, Start WS 10 bis SS 11)
- **Systemische Supervision und Coaching für Lehrer/innen**  
(20 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 10 bis SS 12)
- **Theater macht Schule**  
(28 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 10 bis SS 12)
- **Türkische Sprache und Kultur für Lehrer/innen**  
(29 Credits, Dauer 4 Semester, Start WS 10 bis SS 12)
- **Unterrichtspraktikant(innen)**  
(10 Credits, Dauer 2 Semester, Start WS 10 bis SS 11)

Aktuelle Bildungsangebote unter:

[www.phst.at](http://www.phst.at)





## Zentrum\_1

### Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

#### LEITUNG

Rektor Mag. Dr. **Herbert Harb**, Zentrumsleiter  
E-Mail: herbert.harb@phst.at

Dr.<sup>in</sup> **Sonja Gögele**, Qualitätsbeauftragte  
E-Mail: sonja.gogele@phst.at

#### TEAM



#### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 2100  
E-Mail: z1@phst.at  
Internet: <http://z1.phst.at>

#### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Qualitätsmanagement an der Pädagogischen Hochschule Steiermark beinhaltet die Planung, Lenkung, Sicherung, kontinuierliche Verbesserung und die Dokumentation der Qualität. Das Zentrum 1 hat sich im Studienjahr 2010/11 intensiv um die Institutionalisierung der Aktivitäten im Rahmen der Hochschulevaluierungsverordnung (HEV), insbesondere um die kennzahlenorientierte Evaluierung im Sinne des § 4 HEV und um die Selbstevaluierung einzelner Organisationseinheiten im Sinne des § 6 HEV bemüht. Diesen Vorgaben entsprechend wurden die laufenden Schulungen der Mitarbeiter/innen und Qualitätsbeauftragten ausgerichtet. Die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems orientiert sich am EFQM (European Foundation for Quality Management)-Konzept, wonach Qualität nicht allein auf den Dienstleistungen einer Bildungsinstitution ausgerichtet ist, sondern alle Prozesse, Arbeitsbedingungen und die Umwelten der Hochschule im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung mit einbezieht. Dabei ist ein wesentlicher Schwerpunkt des z1 im Studienjahr 10/11 die Qualitätslenkung mit der Prozessentwicklung und der Abklärung von Schnittstellen zwischen den Organisationseinheiten. Eine Dokumentation dieser Arbeiten spiegelt ein QM- und ein Prozesshandbuch wider. Prozessbegleitend und strukturgebend war das Zentrum 1 im Studienjahr 2010/11 für die Lehrveranstaltungs-evaluierungen nach § 5 HEV tätig.

## Zentrum\_2

### Nationale und internationale Bildungskooperation sowie Public Relations

#### LEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Susanne Linhofer**, Zentrumsleiterin  
E-Mail: susanne.linhofer@phst.at

**Heiko Vogl**, MA, Zentrumsleiterstellvertreter  
E-Mail: heiko.vogl@phst.at

#### TEAM



#### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 2200  
E-Mail: z2@phst.at  
Internet: <http://z2.phst.at>

#### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

- **10. Euroweek an der PHSt**  
500 Studierende, 20 Seminare und Workshops, 18 internationale Dozierende aus neun europäischen Ländern und über 300 Besucher/innen bei Richard Gervers Keynote-Speech zur Eröffnung. Diese beeindruckten Zahlen wurden bei der zehnten Euroweek der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) erreicht. Wie jedes Jahr organisierte das Zentrum 2 die Euroweek. Diese hat sich als internationales Aushängeschild des akademischen Jahres der PHSt etabliert. Highlights waren die Eröffnung mit Richard Gerver, die internationalen Gastvorträge und ein Empfang beim steirischen Landeshauptmann.
- **ETSize**  
Im Europäischen Comenius-Projekt „European Teachers Synthesize“ (ETSize) wurden Kurse für Primar- und Sekundarlehrer/innen entwickelt, um diese zu europäischen Lehrer/innen auszubilden. Susanne Linhofer und Heiko Vogl vom Zentrum 2 nahmen an diesem Projekt als Steering-Group-Members teil. Es wurde ein In-Service-Kurs „European Professionalism“ für 15 europäische Lehrer/innen in Graz organisiert. Zusätzlich wurden das Design des Blended Learning Szenarios sowie das Online Social Networking vom Zentrum 2 entwickelt und betreut.
- **Mit Facebook und Co.**  
Im Bereich der Forschung wurde die Studie „Mit Facebook und Co. auf Erasmus“ als Buch und Beitrag in den oead.news publiziert.

Die Schwerpunkte im Bereich Public Relations waren die erste Auflage der Bildungs-, Forschungs- und Wissensbilanz, die Printprogramme der Fort- und Weiterbildung und die Evaluation der Website der PHSt.

## Zentrum\_3

### Personalmanagement und Personalentwicklung

#### LEITUNG

Rektor Mag. Dr. **Herbert Harb**, Zentrumsleiter  
E-Mail: [herbert.harb@phst.at](mailto:herbert.harb@phst.at)

**Richard Schulz-Kolland**, Rektoratsbeauftragter  
E-Mail: [richard.schulz-kolland@phst.at](mailto:richard.schulz-kolland@phst.at)

#### TEAM



#### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1007  
E-Mail: [z3@phst.at](mailto:z3@phst.at)  
Internet: <http://z3.phst.at>

#### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Der Universitätslehrgang (ULG) mit Masterabschluss *Innovationsorientiertes Management im Bildungsbe- reich* wurde als Kooperationsprojekt zwischen Uni- versität Graz und PHSt angelegt. Der ULG wird von der UniForLife GmbH ab dem Wintersemester 2011/12 an- geboten. Die Anmeldezahlen haben die Erwartungen bei weitem übertroffen, so dass nicht allen Inter- essent(inn)en ein Studienplatz zugewiesen werden konnte. Erfreulicherweise sind die Hälfte der Teilneh- mer/innen Lehrende der PHSt.

Bedingt durch die personellen Veränderung im Pflicht- schulwesen (Pensionierungen) war es notwendig, ein umfassendes Fort- und Weiterbildungskonzept für Praxislehrer/innen und Praxisberater/innen im Bereich des Instituts 2 zu entwickeln. In zwei Arbeitsgruppen mit Vertretern der Schulaufsicht und externer Schulen, betroffenen Lehrpersonen sowie den Verantwort- lichen für die Schulpraktischen Studien erarbeitete das Zentrum 3 gemeinsam mit dem Zentrum 1 Curricula für diese beiden Zielgruppen. In den dreisemestrigen Lehrgängen ab dem Wintersemester 2011/12 sollen Kompetenzen für die Begleitung und Beratung von Studierenden vermittelt werden. Dabei werden drei der vier Module gemeinsam durchgeführt, um eine profes- sionelle Abstimmung und Rollenklärung in der Zusam- menarbeit der beiden Funktionen zu fördern. Im vierten Modul geht es für Praxislehrer/innen um die Ausein- andersetzung mit fachdidaktischen Fragestellungen, für Praxisberater/innen wird systemisches Coaching und Supervision angeboten.

## Zentrum\_4

### Interdisziplinäres Zentrum für Fachdidaktik und spezifische pädagogische Berufsfelder

#### LEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Justina Flanschger**, Zentrumsleiterin  
E-Mail: [justina.flanschger@phst.at](mailto:justina.flanschger@phst.at)

**Elisabeth Pronegg**, Fachbereichsleiterin  
E-Mail: [elisabeth.pronegg@phst.at](mailto:elisabeth.pronegg@phst.at)

Mag. Dr. **Günter Zechner**, Fachbereichsleiter  
E-Mail: [guenter.zechner@phst.at](mailto:guenter.zechner@phst.at)

#### TEAM



#### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1004  
E-Mail: [z4@phst.at](mailto:z4@phst.at)  
Internet: <http://z4.phst.at>, <http://eak.phst.at/>

#### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Die Hauptaktivitäten des Zentrum 4 sind auf nachfol- gende Bereiche ausgerichtet:

- Förderung und Ausbau bestehender bzw. Entwick- lung neuer Netzwerke und Kooperationen
- Erarbeitung eines Modells zur Begleitung prozess- orientierter Entwicklung an Schulstandorten im Hinblick auf sprachliche Gestaltung von motivi- renden und förderlichen Lernräumen
- Neukonzeption von Angeboten und Lehrgängen in den Bereichen Sprachenvielfalt/Mehrsprachigkeit und soziales Lernen
- Innovation und Impulsgebung für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in fachdidaktischen Bereichen
- Ausbau des modularen Angebots Hochschuldidak- tik zur Förderung der Professionalität der Leh- renden an der PHSt
- Etablierung der betrieblichen Gesundheits- förderung
- Erweiterung des Projekts „Glück macht Schule“, Unterstützung der teilnehmenden Schulen über eine Lernplattform und inhaltliche Weiterentwick- lung in Arbeitskreisen
- Erarbeitung eines Konzepts zur Etablierung bundes- weiter mehrtägiger Symposien in Kooperation mit dem *bm:ukk* zum Thema „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in der schulischen Praxis“, bzw. mit ÖZEPS zum Thema „Gelungene Praxis sozialen Lernens in Sekundarstufe I und II“
- Erweiterung des Angebots der *ElternAkademie* mit Veranstaltungen außerhalb von Graz
- Mitarbeit in der Plattform Studienberechtigung Steiermark mit dem Ziel der gegenseitigen Aner- kennung von abgelegten Prüfungen im postsekun- dären und tertiären Bildungsbereich
- Durchführung einer Selbstevaluierung

## Zentrum\_5 IT und Medien

### LEITUNG

**Teufel Martin**, Zentrumsleiter  
E-Mail: [martin.teufel@phst.at](mailto:martin.teufel@phst.at)

**Mag. Thorsten Jarz**, Zentrumsleiterstellvertreter  
E-Mail: [thorsten.jarz@phst.at](mailto:thorsten.jarz@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 2500  
E-Mail: [z5@phst.at](mailto:z5@phst.at)  
Internet: <http://z5.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

- Beratung der Ausbildungsstudiengänge für den Einsatz von medienpädagogischen Elementen für die Lehre
- iPads/iPods in der Lehre:  
Planung, Erprobung und Evaluierung des Einsatzes von Apple iPads bzw. iPods in Lehrveranstaltungen der Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Lehrgänge:
  - Computer-Basiskompetenzen für Lehrer/innen
  - Informatiklehrer/in für die Sekundarstufe I
  - Informatiklehrer/in für die Sekundarstufe II
  - Betreuung von Kustodiaten im Bereich der Informatik
  - ECDL „European Computer Driving Licence“
- Microsoft IT Academy  
Das Zentrum 5 bietet im Rahmen des „Microsoft IT Academy Programms“ zertifizierte Online-Schulungen rund um Microsoft Technologien an. Nach erfolgreichem Abschluss der Programme können die Teilnehmer/innen freiwillig eine Prüfung absolvieren und erhalten anschließend international anerkannte Zertifikate über die besondere IT-Qualifikation (z.B. MOS, MCP, MCT, etc.).
- EPICT (European Pedagogical ICT Licence)  
EPICT ist ein flexibles Aus- und Fortbildungskonzept, das viel Kreativität und Freiraum zulässt, konstruktivistisches Lernen anregt und Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) didaktisch einbettet. EPICT bedeutet Teamwork, Unterrichtsorientierung, nachhaltige Weiterentwicklung durch Mentoring, Individualisierung und Personalisierung.
- LOFT – Lab of Future Teaching  
Das „Lab of Future Teaching“ soll den Studierenden die Möglichkeit bieten, neueste Lernmöglichkeiten zu erproben und zu erkennen, wie sich Lernparadigmen durch die Allgegenwart neuer Medien verändern.
- Moodle  
Für alle Bereiche der Lehre wird eine ständig auf dem aktuellen Stand gehaltene Lernplattform (Moodle) betrieben und laufend mit Zusatzmodulen erweitert. Der Einsatz von Moodle an der PHSt nimmt erfreuliche Ausmaße an.



## Institut\_1

Forschung, Wissenstransfer und Innovation

### LEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Elgrid Messner**, Institutsleiterin  
E-Mail: [elgrid.messner@phst.at](mailto:elgrid.messner@phst.at)

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Angela Gastager**,  
Programmbereich Forschungsprojekte  
E-Mail: [angela.gastager@phst.at](mailto:angela.gastager@phst.at)

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Barbara Hopf**,  
Programmbereich Kompetenzentwicklung  
E-Mail: [barbara.hopf@phst.at](mailto:barbara.hopf@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1105  
E-Mail: [i1@phst.at](mailto:i1@phst.at)  
Internet: <http://i1.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Als internes Supportinstitut setzte das Forschungsinstitut im vierten Jahr der Pädagogischen Hochschule Steiermark auf die Schwerpunkte Wissenstransfer, Kooperation und Internationalität.

Zum Zwecke des Wissenstransfers wurde ein Prozess für die interne Veröffentlichung von Forschungsberichten eingerichtet. Insgesamt konnten in der Studienbibliothek und im digitalen Verwaltungssystem ph-online 23 Forschungsberichte zugänglich gemacht werden. Auch der „Newsletter der Forschung“ wurde perfektioniert und weiters konnte ein Anreiz für Publikationsaktivitäten geschaffen werden. Mit dem Leykam Verlag wurde die „Studienreihe der Pädagogischen Hochschule Steiermark“ ins Leben gerufen und vier Buchprojekte begannen. Das neue Programm „PRoFi – Professionalisierung durch Forschung und Innovation“ bietet Lehrveranstaltungen für Lehrer/innen von Forscher(inne)n, die den Transfer von Forschungsergebnissen in die schulische Praxis zum Ziel haben. Bei Forschungstagungen wie z. B. „Bildungsforschung – Impulse für die steirische Bildungsforschung“ konnten vor großem Publikum Forschungsergebnisse präsentiert werden. Ebenso intensiv wurde die vorbereitende Mitveranstaltung von nationalen und internationalen Forschungskongressen betrieben, die 16 wissenschaftliche Beiträge von PHSt-Forscher(inne)n zur Präsentation annahmen.

Kooperation und Internationalität sind explizite Ziele der Forschung an der PHSt. Im Studienjahr 2010/11 gelang es, internationale Forschungsprojekte mit den Ländern Australien, Deutschland, Finnland und Ungarn zu initiieren. Kooperationen kamen auch mit allen Pädagogischen Hochschulen Österreichs und mit den Universitäten Graz, Wien, Salzburg und Klagenfurt zustande.

## Institut\_2

Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe

### LEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Erika Rottensteiner**, Institutsleiterin  
E-Mail: [erika.rottensteiner@phst.at](mailto:erika.rottensteiner@phst.at)

Mag. DDr. **Walter Vogel**,  
Institutsleiterstellvertreter  
E-Mail: [werner.hauser@phst.at](mailto:werner.hauser@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1203  
E-Mail: [i2@phst.at](mailto:i2@phst.at)  
Internet: <http://i2.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Das Institut 2 bietet folgende Studiengänge an:

- Lehramt an Volksschulen
- Lehramt an Sonderschulen
- Lehramt an Hauptschulen

Es besteht ein verstärktes Interesse an den Lehramtsstudien, welches zu einer enormen Zunahme an Aufnahmewerber(inne)n führt. Aus diesem Grund wird ein kriterienorientiertes Zulassungsverfahren zur Eignungsfeststellung der Studierenden eingesetzt, das die Stärken der Aufnahmewerber/innen aufzeigt. Durch die starke Zunahme der Studierendenzahlen müssen im Sommersemester 74 zusätzliche Praxislehrer/innen rekrutiert werden, um ausreichend Plätze für die Schulpraktische Ausbildung zur Verfügung zu haben. Alle Praxisschulen der Pädagogischen Hochschule Steiermark erhalten als Dank für die gute Kooperation die Tafel „Ausbildungsschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark“.

Die neuen Studiengangsleiterinnen für die Lehramtsstudien Volks-, Haupt- und Sonderschule stellen als Ansprechpersonen für die Studierenden ein verbessertes Serviceangebot dar.

In allen Gegenständen der Hauptschule werden Lehrgänge für den Erwerb zusätzlicher Lehrbefähigungen wie auch Aufbaustudien für die Bereiche Volks- und Sonderschule für 130 im Dienst stehende Lehrer/innen im Kalenderjahr 2010/2011 angeboten.

Mit der Karl-Franzens-Universität Graz wird das Projekt „Gemeinsamer Hörsaal“ erweitert.

Das Projekt „Förderung von Exzellenz“ wird im künstlerisch-kreativen Bereich angeboten. Die teilnehmenden Studierenden präsentieren in der „Nacht der Talente“ die beeindruckenden Projektergebnisse und beweisen damit, dass die im Profil der Pädagogischen Hochschule Steiermark verankerte Begabungsförderung Realität geworden ist.

## Institut\_3

Vorschulstufe und Grundstufe – Fort- und Weiterbildung

### LEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**, Institutsleiterin  
E-Mail: [andrea.holzinger@phst.at](mailto:andrea.holzinger@phst.at)

Mag. Dr. **Erich Frischenschlager**,  
Institutsleiterstellvertreter  
E-Mail: [erich.frischenschlager@phst.at](mailto:erich.frischenschlager@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1303  
E-Mail: [i3@phst.at](mailto:i3@phst.at)  
Internet: <http://i3.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Zu unseren Aufgaben zählen die Konzeption und Umsetzung von Bildungsangeboten mit dem Ziel, Pädagog(inn)en der Elementar- und Grundstufe sowie Sonderpädagog(inn)en ein zeitbezogenes, nachhaltig wirksames und qualitativvolles Fort- und Weiterbildungsprogramm zu bieten. Neben einer breiten Palette von Lehrgängen in der Weiterbildung und einem vielseitigen Seminarangebot zählen Projekte mit Aktualitätsbezug und innovative Veranstaltungsformate zu den Schwerpunkten im Studienjahr 2010/11 wie z.B.:

- *„BiSt – Bildungsstandards als Instrument der Qualitätssicherung in der steirischen Grundschule“*: Im Fokus steht die Konzeption und Organisation von Informationsveranstaltungen und spezifischen Fortbildungsangeboten für Schulleiter/innen und Lehrer/innen mit dem Ziel, einen Beitrag zur Veränderung der Lehr- und Lernkulturen in den Schulen zu leisten.
- *„LINK to PHSt – Lernen in neuen Kooperationsfeldern“*: Forum für Vernetzung und Austausch von Pädagog(inn)en aus Kindergarten und Schule, in dessen Mittelpunkt die Präsentation und der Diskurs von Ergebnissen aus Wissenschaft und Forschung zu frühen Bildungsprozessen und zum veränderten Bild von Kind und Kindheit stehen
- *„Sporterziehtag 2010 – Die Wintersportwoche in der Mausefalle“*: Diese jährlich stattfindende Großveranstaltung richtet sich an Lehrer/innen aller Schularten für den Bereich „Bewegung und Sport“ und widmet sich jedes Jahr einem anderen Schwerpunktthema.

## Institut\_4

Allgemeinbildende Schulen: Sekundarstufe I und II – Fort- und Weiterbildung

### LEITUNG

Mag. Dr. **Wolfgang Schmut**, Institutsleiter  
E-Mail: [wolfgang.schmut@phst.at](mailto:wolfgang.schmut@phst.at)

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Renate Erlach**,  
Institutsleiterstellvertreterin  
E-Mail: [renate.erlach@phst.at](mailto:renate.erlach@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1400  
E-Mail: [i4@phst.at](mailto:i4@phst.at)  
Internet: <http://i4.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Bei der Entwicklung eines vielseitigen und praxisrelevanten Fort- und Weiterbildungsprogramms für Hauptschulen (HS), Neue Mittelschulen (NMS), Polytechnische Schulen (PTS) und allgemeinbildende höhere Schulen (AHS) setzte sich das Institut 4 im Studienjahr 2010/11 neben fachbezogenen und persönlichkeitsbildenden Lehrveranstaltungen folgende Schwerpunkte:

- Implementierung der Bildungsstandards im allgemeinbildenden Schulbereich:  
Die Einführung der Bildungsstandards stellt Lehrer/innen vor neue Herausforderungen, was Planung und methodisch-didaktischen Gestaltung von Unterricht betrifft. Deshalb bot das Institut 4 langfristig konzipierte und praxisorientierte Begleit- und Fortbildungsmaßnahmen in diesem Bereich an.
- Fortbildungen zur Vorbereitung auf die standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung in der AHS: Durch ein breit gefächertes Lehrveranstaltungsangebot setzte das Institut 4 einen wichtigen Schritt auf dem Weg zur flächendeckenden Einführung der neuen Reifeprüfung an AHS (2013/14). Besonderes Augenmerk wurde dabei darauf gelegt, dass sich alle Teilbereiche des „Drei-Säulen-Modells“ im Angebot widerspiegeln.
- Fortbildungen für die Standorte der Neuen Mittelschule:  
Da bis zum Schuljahr 2018/19 alle Hauptschulstandorte Österreichs vollständig in Neue Mittelschulen umgewandelt werden, beinhaltet das Programmangebot des Instituts 4 zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen zu den Themenschwerpunkten Teamteaching, Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts.

## Institut\_5

Berufspädagogik – Ausbildung und Schulpraktische Studien

### LEITUNG

**Dr. Werner Moriz**, Institutsleiter  
E-Mail: [werner.moriz@phst.at](mailto:werner.moriz@phst.at)

**DDr. Walter Vogel**, Stellvertretender Institutsleiter  
E-Mail: [walter.vogel@phst.at](mailto:walter.vogel@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1503  
E-Mail: [i5@phst.at](mailto:i5@phst.at)  
Internet: <http://i5.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Am Institut 5 werden folgende Studiengänge angeboten:

- Berufsschulpädagogik
- Ernährungspädagogik
- Informationspädagogik
- Technisch-gewerbliche Pädagogik

Die Studiengänge dauern sechs Semester, umfassen 180 ECTS und schließen mit dem international anerkannten akademischen Grad Bachelor of Education (BEEd) ab.

Ausgehend von der schulpraktischen Ausbildung wird den Studierenden der theoretische Hintergrund sowohl im fachwissenschaftlich-fachdidaktischen als auch im humanwissenschaftlichen Bereich vermittelt. Sie werden praxisnah und mit hohem Wirtschaftsbezug in den jeweiligen Lehrberuf eingeführt und setzen sich bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt ihrer Ausbildung mit der Unterrichtsrealität auseinander.

Die Studiengänge Berufsschulpädagogik und Technisch-gewerbliche Pädagogik können ausschließlich von bereits im Schuldienst stehenden Lehrerinnen und Lehrern absolviert werden.

Darüber hinaus können Absolvent(inn)en der Studiengänge Berufsschulpädagogik und Technisch-gewerbliche Pädagogik zusätzliche Lehrbefähigungen im Umfang von 30 ECTS in ihrer Profession erwerben.

### Schwerpunkte für das laufende Studienjahr:

- Evaluierung des Mentoringkonzeptes für neu beginnende Lehrer/innen an Berufsschulen und an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen
- Mitarbeiter(innen)gespräche
- Zusätzliche Angebote aus den Bereichen der Jung-sommelier/e, Käsekenner/in und Wellnesscoach/in für Studierende des Studienganges Ernährungspädagogik
- Zusätzliche Angebote aus den Bereichen Microsoft Certificate Professionell und ECDL-Prüfer(innen)qualifikation für Studierende des Studienganges Informations- und Kommunikationspädagogik

## Institut\_6

Berufspädagogik – Fort- und Weiterbildung

### LEITUNG

**Mag. Christian Neuper**, Institutsleiter  
E-Mail: [christian.neuper@phst.at](mailto:christian.neuper@phst.at)

**Werner Knausz**, Stellvertretender Institutsleiter  
E-Mail: [werner.knausz@phst.at](mailto:werner.knausz@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1601  
E-Mail: [i6@phst.at](mailto:i6@phst.at)  
Internet: <http://i6.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Aufgabe des Instituts ist die Planung, Organisation und Durchführung der Fort- und Weiterbildung an berufsbildenden Schulen. Die enge Kooperation mit dem Landesschulrat für Steiermark, mit dem berufsbildenden Schulwesen sowie mit den Pädagogischen Hochschulen anderer Bundesländer, mit anderen Bildungsinstitutionen und mit Organisationen der Wirtschaft ist Grundlage dieser Arbeit.

Zielgruppen des Angebots des Instituts sind:

- Lehrer/innen an Berufsschulen
- Lehrer/innen an mittleren und höheren technischen Schulen
- Lehrer/innen an mittleren und höheren kaufmännischen Schulen
- Lehrer/innen an mittleren und höheren humanberuflichen Schulen
- Lehrer/innen an Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik
- Lehrer/innen am Kolleg für Sozialpädagogik

Angeboten werden Lehrveranstaltungen und Lehrgänge entweder im Rahmen der landesweiten Anmeldekampagne oder bundesweit in Absprache mit anderen Pädagogischen Hochschulen im Zuge der bundesweiten Anmeldekampagnen. Im Anlassfall können Lehrveranstaltungen auch außerhalb der Anmeldekampagnen aktuell angeboten werden.

Um den organisatorischen Anforderungen der Schulen möglichst genau zu entsprechen, können die Lehrveranstaltungen in unterschiedlichen Organisationsformen angeboten werden:

- Schilf (Schulinterne Fortbildung)
- SchülF (Schulübergreifende Fortbildung)
- Landesweite Angebote für eine/mehrere Schularten
- Bundesweite Angebote für eine/mehrere Schularten
- Fortbildungslehrgänge
- Weiterbildungslehrgänge

## Institut\_7

### Schulentwicklung und Schulmanagement

#### LEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Auguste Seidl**, Institutsleiterin  
E-Mail: [auguste.seidl@phst.at](mailto:auguste.seidl@phst.at)

**Silvia Hiebler**, MAS, MSc  
Stellvertretende Institutsleiterin  
E-Mail: [silvia.hiebler@phst.at](mailto:silvia.hiebler@phst.at)

#### TEAM



#### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1700  
E-Mail: [i7@phst.at](mailto:i7@phst.at)  
Internet: <http://i7.phst.at>

#### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Die Arbeitsschwerpunkte des Instituts 7 lagen im Studienjahr 2010/11 auf der Weiterentwicklung bereits bestehender Schulentwicklungsprojekte und deren Evaluierung bzw. auf der Entwicklung neuer Fortbildungsangebote mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit. Zwei Schulmanagementlehrgänge wurden auf Basis neuer Curricula gestartet.

##### 1. Neue Mittelschule: Prozessbegleitung

In Klausuren und Workshops arbeiteten Schulleiter/innen, Standortkoordinator(inn)en, Lerndesigner/innen und Stufenteamsprecher/innen unter fachlicher Anleitung an den zentralen Themen der NMS.

##### 2. Schulentwicklung und Bildungsstandards

Schulteams aus AHS und BMHS und Steuergruppen aus verschiedenen Bezirken (BSI und Schulleiter/innen) erhielten professionelle Begleitung bei der Implementierung der Bildungsstandards für ihre Schulstandorte bzw. für ihre Bezirke.

##### 3. Seminarreihe: Evaluation

Begleitung der Evaluation zu einem konkreten Entwicklungsanliegen der Schule (SE, UE), Kennenlernen und Erproben von Methoden, Nutzen für die Organisation – den Unterricht sichtbar machen, Professionalisierung.

##### 4. Netzwerkprojekte

Wir im Institut 7 setzen auf Netzwerkprojekte als innovatives Fortbildungsformat, das auf allen Ebenen (Organisation, Personal, Unterricht) einer Schule wirksam wird.

*Folgende Netzwerke werden derzeit vom Institut 7 betreut:*

- Bezirk Graz Umgebung-Nord
- Bezirk Graz Umgebung-Süd
- NET 1 Steiermark-Projekt
- Individualisierungsnetzwerk Region Aichfeld

##### 5. Schulmanagementlehrgänge

Im Studienjahr 2010/11 wurden in 4 Lehrgängen insgesamt 89 Führungspersonen trainiert. Ziel der Lehrgänge ist es, die pädagogischen, funktionsbezogenen, sozialen und personalen Kompetenzen der Führungskräfte zu fördern.



## Department\_1

Schulpraktische Studien und Praxisvolksschule

### LEITUNG

**Marianne Baumann**, Departmentleiterin  
E-Mail: [marianne.baumann@phst.at](mailto:marianne.baumann@phst.at)

**Alfred Fauland**, Stellvertretender Departmentleiter  
E-Mail: [alfred.fauland@phst.at](mailto:alfred.fauland@phst.at)

**Arnd Stöckl**, Stellvertretender Departmentleiter  
E-Mail: [arnd.stoeckl@phst.at](mailto:arnd.stoeckl@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1212  
E-Mail: [pvs@phst.at](mailto:pvs@phst.at)  
Internet: <http://pvs.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

#### Schulpraxis

- Im Studienjahr 2010/11 absolvierten 420 Studierende der Volksschullehrer(innen)ausbildung ihre Schulpraxis in 40 Ausbildungsschulen der PHSt. Sie wurden durch 117 Praxislehrer/innen unterstützt.
- 153 Studierende des 4. Ausbildungssemesters lernten in der Praxisvolksschule im Rahmen der Begabungsförderung die schulpraktische Umsetzung kennen.

#### Schul- und Unterrichtsentwicklung

- eLearning im Schulalltag: eISA Zertifizierung durch externe Expert(inn)en am 30. Juni 2011
- Fortsetzung des IT Projektes „OLPC“ des bm:ukk
- Teilnahme am „Fairness Award“ des bm:ukk: Gleich ≠ Gleich: Thematik „Diversität und Einzigartigkeit“
- Schulabschlussprojekt 4a-Kreativklasse: Musical „Das Schulgespenst“
- Schulabschlussprojekt 4b: „Eine exzellente Zeitreise“ – Galanacht berühmter Persönlichkeiten
- Teilnahme am Känguru-Wettbewerb

#### Forschung

- GTS-Forschungsprojekt
- Forschungsprojekt „Glück macht Schule“
- Forschungsprojekt „Fridolin auf Spuren“ mit dem Schulbiologiezentrum Graz

#### Kooperationsprojekte mit Kultur Kontakt Austria

- Französisches Theater: „L'Aventure au Pays imaginaire“
- Theaterprojekt: „Mit Leichtigkeit über Problembrücken – Scheitern erlaubt!“

#### Begabungsförderung

- 15 Workshops – klassenübergreifend – auf Basis der „Multiplen Intelligenzen“ nach Howard Gardner
- Schulchor der Praxisvolksschule
- Comeniusprojekt „Aqueduct“: „Best-Practice-Beispiel“

#### Gesundheitsschwerpunkt:

- Bewegungsmonat – Schule aktiv – Schi-Erlebnistage – Schwerpunkt Schwimmen – Mini-Handball

## Department\_2

Schulpraktische Studien und Praxishauptschule – Neue Mittelschule

### LEITUNG

**Harald Scheiber**, Departmentleiter  
E-Mail: [harald.scheiber@phst.at](mailto:harald.scheiber@phst.at)

**Elfriede Koller**, Stellvertretende Departmentleiterin  
E-Mail: [elfriede.koller@phst.at](mailto:elfriede.koller@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 1222  
E-Mail: [pvs@phst.at](mailto:pvs@phst.at)  
Internet: <http://pvs.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Im Schuljahr 2010/11 wurde der Schwerpunkt auf die schulinterne und außerschulische Fort- und Weiterbildung gelegt.

#### Schulinterne Fort- und Weiterbildung zu aktuellen pädagogischen Themen:

- Gender
- Legasthenie, Dyskalkulie
- lernbiologische Erkenntnisse
- bindungsgeleitete Intervention
- Selbsteinschätzung der Schüler/innen bezüglich ihrer Stärken und Schwächen
- Elternarbeit (Vorträge, Workshops zu aktuellen Themen, z. B. Cyber-Mobbing)
- Aspekte der NMS
- Fächerübergreifender Unterricht
- Begabungs- und Begabtenförderung, Enrichmentmodelle, Teilnahme an außerschulischen Fortbildungsveranstaltungen und Workshopreihen
- Reflect (Gender)
- TTT-Workshopreihe
- Arbeit mit dem ESP (europäisches Sprachenportfolio)



## Abteilungen\_1-7

### LEITUNG

**Margit Kaplan**, Verwaltungsdirektorin  
E-Mail: [margit.kaplan@phst.at](mailto:margit.kaplan@phst.at)

**Astride Pein**, Stellvertretende Leiterin  
und Abteilungsleiterin Wirtschaft  
E-Mail: [astride.pein@phst.at](mailto:astride.pein@phst.at)

### ABTEILUNGSLEITER/INNEN

**DI(FH) Gustav Göbler**, Abteilungsleiter Informatik  
und Kommunikationstechnologien  
E-Mail: [gustav.goessler@phst.at](mailto:gustav.goessler@phst.at)

**Gabriele Grübler**, Abteilungsleiterin Studium  
und Prüfungswesen  
E-Mail: [gabriele.gruebler@phst.at](mailto:gabriele.gruebler@phst.at)

**Gabriele Hieß-Bergmann**, Abteilungsleiterin  
Quästur  
E-Mail: [gabriele.gruebler@phst.at](mailto:gabriele.gruebler@phst.at)

**Gerda Maierbichler**, Abteilungsleiterin  
Studienbibliothek  
E-Mail: [gerda.maierbichler@phst.at](mailto:gerda.maierbichler@phst.at)

**Maria Schwarzl**, Abteilungsleiterin Personal  
E-Mail: [maria.schwarzl@phst.at](mailto:maria.schwarzl@phst.at)

### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 3100  
E-Mail: [office@phst.at](mailto:office@phst.at)  
Internet: <http://www.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Die Verwaltung der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) umfasst 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche in sieben Verwaltungsabteilungen, drei Zentren, sieben Instituten und im Rektorat eingesetzt werden. Die Verwaltung ermöglicht und gewährleistet einen reibungslosen, gesetzeskonformen, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Studienbetrieb in sämtlichen Bereichen der PHSt. Weiters zeichnet sich die Verwaltung durch permanentes Qualitätsmanagement, professionelle Personalentwicklung, laufende Prozessoptimierung und Kundenorientierung aus. Neben der „Schnittstelle“ zwischen Führungsebenen, internen und externen Kundenbereichen fungiert die Verwaltung als Bindeglied für sämtliche Organisationseinheiten an den drei Standorten der PHSt.

Im Rahmen der Personalentwicklung trägt die Verwaltung ein hohes Maß an Verantwortung sowohl durch die Aufgabe der Qualitätssicherung als auch durch die organisatorische und administrative Durchführung. Im Studienjahr 2010/11 wurden allein im Personalmanagement ca. 3000 Lehrende mit unterschiedlichsten dienstrechtlichen Beschäftigungsverhältnissen versorgt (Abrechnungen, MV-Meldungen, Anträge, Ausschreibungen etc).

Ebenso konnte im Studienjahr 2010/11 trotz der äußerst arbeitsintensiven Umstellung von KBF auf HV-SAP ein reibungsloser und den gesetzlichen Vorschriften entsprechender Zahlungsverkehr gewährleistet werden. Mit der Umstellung auf SAP wird der gesamte Finanzhaushalt völlig transparent, sodass der aktuelle Budgetstand jederzeit abrufbar ist. Konsequenzen im Prozessmanagement in diesem Bereich konnten durch die sofortige Einpflege der Veränderungen in bestehenden Prozesse verhindert werden.

Durch das Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung konnten nicht nur räumliche Projekte (Science Room, Mensa, LOFT etc.) umgesetzt und verwirklicht werden, sondern auch sämtliche Großveranstaltungen (262 Veranstaltungen im Studienjahr 2010/11) koordiniert und unterstützt sowie multimedial betreut werden.

Dadurch steigert sich nicht nur die Reputation der PHSt, sondern dies trägt auch zu einer qualitätsvollen Öffentlichkeitsarbeit bei.

Durch die Unterstützung und Mitarbeit der Verwaltung ist es möglich, den Standard der technischen Ausstattung gem. den modernsten Anforderungen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu gewährleisten. Weitere wichtige Aspekte im Kompetenzbereich der Verwaltung sind der Brandschutz und die Sicherheitstechnik für alle Standorte der PHSt.

Durch die hohe fachliche und soziale Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird eine qualitäts-

der Verwaltung erstellt und aufgelegt.

Die Studienbibliothek der PHSt zeichnet sich durch den hohen Standard der Fachliteratur, dem umfangreichen Angebot an Medien sowie durch die Bereitstellung von qualitätsvollen Handapparaten für Studierende und Lehrende als auch für externe Kunden aus. Großes Augenmerk wird auf die Service- und Kundenorientierung gelegt.

Nicht zuletzt soll das professionell agierende Facility-Service genannt werden. Die Durchführung von selbstverständlichen Serviceleistungen im Bereich der Reinigung und der Hausverwaltung werden nicht nur



volle Beratung in der Kundenbetreuung sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrenden gewährleistet. Die unterschiedlichsten Anliegen werden im täglichen Arbeitsablauf sensibel und wertschätzend wahrgenommen und behandelt.

Im Studienjahr 2010/11 wurden insgesamt über 2000 Studierende in der Aus- und Weiterbildung betreut. In sieben Festakten wurden ca. 300 Absolventinnen und Absolventen feierlich mit dem Bachelor of Education verabschiedet.

Die hohe Kundenorientierung spiegelt sich auch in den permanent steigenden Anmeldezahlen für die Studiengänge an der PHSt wieder. Im Studienjahr 2010/11 wurde für 750 Aufnahmewerber/innen ein professionelles Zulassungsverfahren organisiert und mit Unterstützung der Verwaltung reibungslos durchgeführt.

Für die Betreuung und Beratung der Studierenden wurde als besonderer Service ein Studienleitfaden von

täglich, sondern ganzjährig sichergestellt.

Dieses umfangreiche Angebot ermöglicht und unterstützt den gesamten „Arbeitsbetrieb“ der PHSt. Das Qualitätsmanagement der Verwaltung spiegelt sich in den bereits durchgeführten und abgeschlossenen bzw. in den teilweise laufenden OE-Evaluierungen wieder. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Personalentwicklung sowie zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit und der Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verwaltungsbereich sind neben einem regelmäßig durchgeführten Arbeitsfrühstück und laufenden Zufriedenheitsbefragungen auch die permanente Bereitstellung von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

## Studienkommission

### LEITUNG

**Dr. Werner Moriz**, Vorsitzender  
E-Mail: [werner.moriz@phst.at](mailto:werner.moriz@phst.at)

**Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger**,  
Stellvertretende Vorsitzende  
E-Mail: [andrea.holzinger@phst.at](mailto:andrea.holzinger@phst.at)

**Richard Schulz**,  
Stellvertretender Vorsitzender  
E-Mail: [richard.schulz@phst.at](mailto:richard.schulz@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 0  
E-Mail: [Stuko@phst.at](mailto:Stuko@phst.at), [stukogesamt@phst.at](mailto:stukogesamt@phst.at)  
Internet: <http://www.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Die Studienkommission der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) erfüllt neben den aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen übertragenen Entscheidungsbefugnissen insbesondere die Beratung über pädagogische Fragen der PHSt sowie über Maßnahmen der Qualitätssicherung.

Die Studienkommission hat folgende Aufgaben:

1. Erlassung der Curricula der Ausbildung und der Weiterbildung sowie der entsprechenden Prüfungsordnungen
2. Entscheidung in zweiter und letzter Instanz in Studienangelegenheiten
3. Erstellung von Maßnahmen der Evaluation und der Qualitätssicherung der Studienangebote
4. Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen
5. Festlegung des Studien- und Prüfungsbetriebes inklusive der Festlegung der Semesterferien

Für das laufende Studienjahr werden im Tätigkeitsbereich der Studienkommission folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Beschlussfassung der Curricula von 30 Lehrgängen
- Überarbeitung und Implementierung einer Lehrveranstaltungs-zwischenevaluierung und Lehrveranstaltungs-endevaluierung:
  - Erstellung der Erhebungsinstrumente in Kooperation mit den Lehrenden und Studierenden
  - Festlegung der Evaluierungszeiträume
  - Erstellung eines Berichtes an das bmukk
- Beschlussfassung hinsichtlich eines kriterienorientierten Zulassungsverfahrens zur Eignungsfeststellung der Studierenden

Mitglieder der Studienkommission sind unter (<https://www.ph-online.ac.at/phst>) ersichtlich.

## Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

### LEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Rosa Maria Ranner**, Vorsitzende,  
Mitarbeiterin in der Lehre und im Zentrum 1  
E-Mail: [rosa.ranner@phst.at](mailto:rosa.ranner@phst.at)

**Margit Kaplan**, Stellvertretende Vorsitzende,  
Verwaltungsdirektorin  
E-Mail: [margit.kaplan@phst.at](mailto:margit.kaplan@phst.at)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 2102  
E-Mail: [r.ranner@phst.at](mailto:r.ranner@phst.at)  
Internet: <http://www.phst.at>

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

1. 2012 erfolgt die Neubestellung der Rektorate durch den Hochschulrat. Gem. Gesetz § 21 (7) wurden dem Arbeitskreis die jeweiligen Ausschreibungstexte übermittelt. Die Liste der eingelangten Bewerbungen und die Liste der in das Auswahlverfahren einbezogenen Bewerber/innen sind dem Arbeitskreis zur Kenntnis zu bringen.
2. Begleitende Kontrolle im Bereich der Gleichbehandlung gem. Hochschulgesetz 2005 und gem. B-GBG.
3. Beratung und Unterstützung bei Anfragen, Anregungen, Wünschen und Beschwerden von Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern.
4. Kooperation und Vernetzung mit anderen universitären und außeruniversitären Institutionen wie z. B. der Karl-Franzens-Universität Graz, der FH Joanneum und der Regionalanwaltschaft für Gleichbehandlungsfragen Graz.
5. Oktober 2010: 17. Bundestagung der Frauenbeauftragten in Bregenz, 16.-18.10.2011: 18. Bundestagung der Frauenbeauftragten in Wien sowie Juni 2011 in St. Lorenz/Mondsee – Ziel dieser Treffen ist es, gesetzliche Veränderungen zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen.
6. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen bemüht sich um ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in allen Leistungsbereichen und fördert Frauen für Führungspositionen.

## Personalvertretung *Lehrende/Verwaltung*

### LEITUNG

**Sabine Fritz**  
E-Mail: [sabine.fritz@phst.at](mailto:sabine.fritz@phst.at)

**Gabriele Hieß-Bergmann**, Vorsitzende  
E-Mail: [gabriele.hiess@phst.at](mailto:gabriele.hiess@phst.at)

**Gerda Maierbichler**, Stellvertretende Vorsitzende  
E-Mail: [gerda.maierbichler@phst.at](mailto:gerda.maierbichler@phst.at)

### Aufgaben/Angebote/Services:

Die Personalvertretung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Bundes-Personalvertretungsgesetzes berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden. §2 PVG (1)

### TEAM



### KONTAKT

Tel. +43 316 8067 3401  
E-Mail: [pv@phst.at](mailto:pv@phst.at)  
E-Mail: [pv-verwaltung@phst.at](mailto:pv-verwaltung@phst.at)  
Internet: <http://pv-verwaltung.phst.at>



## Österreichische Hochschülerschaft\_(ÖH)

### LEITUNG

**Florian Gollowitsch**, Vorsitzender  
E-Mail: [ollog.87@gmail.com](mailto:ollog.87@gmail.com)

**Helmut Birnbaumer**, Stellvertretender Vorsitzender  
E-Mail: [helmut.birnbaumer@gmx.at](mailto:helmut.birnbaumer@gmx.at)

Die Vorsitzenden und die Referentinnen und Referenten vertreten die studentischen Interessen, vor allem gegenüber dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, politischen Parteien, staatlichen Verbänden, sowie der Öffentlichkeit.

Bei Pädagogischen Hochschulen (PH) vertritt die ÖH die Studierenden in ihrem Studiengang, was besonders zu Beginn des Studiums sehr hilfreich ist. Die Interessen aller Studierenden einer PH werden von der Pädagogischen Hochschulvertretung wahrgenommen und die Studierenden zu Themen wie Stipendium und dergleichen beraten.

### Schwerpunkte im Studienjahr 2010/11

Die ÖH investierte 60.000.- im Studienjahr 2010/11 in eine zukunftsorientierte Lehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt). Äußerst sinnvoll wurden die Studienbeiträge im Studienjahr 2010/11 von der ÖH der PHSt verwendet: Es wurde in die Ausstattung der Hochschule, in Fort- und Weiterbildung der Studierenden und in soziale Belange investiert.

#### Anschaffungen und Unterstützungen:

- Zwei neue interaktive Whiteboards
- Camcorder
- iPads
- Spezielle Roboter zum Programmieren
- Software für mathematische Anwendungen
- Verbesserte Technologie in der Versuchsküche der Ernährungspädagogen
- Arbeitsunterlagen für einzelne Seminargruppen
- Gratiskopierkarten für alle Studiengänge
- Aufstockung der Studienbibliothek mit aktueller Fachliteratur
- Kletterausrüstung
- Übernahme von sämtlichen eingereichten Buskosten für Exkursionen aller Studiengänge
- Übernahme aller eingereichten Eintritte im Zuge von Exkursionen
- ÖH-Feste
- Finanzielle Unterstützung bei Feierlichkeiten der einzelnen Institute.

Ich, Florian Gollowitsch, ÖH-Vorsitzender der PHSt, blicke auf ein Jahr aktiver Vertretung der Studierenden zurück: „Es ist schön zu sehen, was wir in diesem Jahr geleistet haben und es hat sehr viel Spaß gemacht, nicht zuletzt wegen des großen Engagements und der effektiven Zusammenarbeit unseres ÖH-Teams hier in Graz, aber auch mit der Bundes-ÖH. Besonderer Dank gilt Günter Maierhofer als Finanzbeauftragter der ÖH, der mit seiner sorgfältigen Kalkulation und Abrechnung der Gelder sicher die umfangreichste und schwierigste Arbeit geleistet hat.“





Bildungsbilanz

**Forschungsbilanz**

Wissensbilanz



**Mag. Dr. Regina Weitlaner**  
Vize Rektorin (Ausbildung) der  
Pädagogischen Hochschule Steiermark

Bildungsbilanz

Forschungsbilanz

Wissensbilanz

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG AN DER PHST

In den letzten Jahren konnten die Forschungsaktivitäten stetig ausgebaut werden. Das zeigt sich unter anderem auch in der großen Anzahl der nationalen und internationalen Projekte sowie in der beträchtlichen Steigerung der Publikationstätigkeit. Diese wurde insbesondere durch die Schaffung einer eigenen Studienreihe der PHSt ermöglicht.

Das neue Dienstrecht eröffnet dem zukünftigen Rektorat zusätzliche Möglichkeiten, Kolleginnen und Kollegen in ihrer Forschungsarbeit zu unterstützen. Außerdem wurde die PHSt verstärkt in der Scientific Community verankert: Unsere Hochschule ist nicht nur Mitglied in der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB), sondern seit November 2011 auch Mitglied des steirischen „Shared Science Space“. Das ist ein Forschungs- und Kooperationsverbund aller steirischen Universitäten und Hochschulen. Er wird uns den Zugang zur internationalen Wissensgesellschaft ganz erheblich erleichtern und interdisziplinär angelegte Forschungsprojekte begünstigen.

Überdies kann sich das zukünftige Rektorat verstärkt um EU Förderungen bemühen, zumal das Forschungsbudget der EU im Zeitraum 2014 bis 2020 eine Steigerung um 50% erfahren wird.

Ich bin sehr optimistisch, dass unsere Kolleginnen und Kollegen weiterhin die hohe Qualität der Forschungsleistungen unserer Hochschule sicherstellen können.

## EDUCATIONAL RESEARCH AT THE UNIVERSITY OF TEACHER EDUCATION STYRIA

In the last years scientific research activities have been steadily expanding. This shows in the great number of national and international projects as well as in the significant increase in the number of publications. The latter has been made possible especially by creating a special series of studies at the University of Teacher Education Styria.

The new employment law opens up new possibilities for the new rectorate to support the members of this university in scientific research. Furthermore the University of Teacher Education Styria has been increasingly anchored in the Scientific Community: not only is our university member of the Austrian Association of Research and Development of Education (ÖFEB) but since November 2011 we are also members of the Styrian "Shared Science Space" which is an association of research and cooperation of all Styrian universities. This will open the doors to the international knowledge society and foster interdisciplinary research projects. Furthermore the new rectorate can apply for more subsidies from the European Union, especially because the research budget of the EU will be raised by 50% from 2014 to 2020. I am more than positive that our members will be able to maintain the high quality of research at our university.

**Mag. Dr. Regina Weitlaner**  
Vize Rektorin (Ausbildung) der PHSt

Bildungsbilanz

Forschungsbilanz

Wissensbilanz

## INTEGRATIVES FORSCHUNGSKONZEPT

### Leitidee und breite organisatorische Verankerung

Die Pädagogische Hochschule Steiermark (PHSt) verfolgt ein integratives Forschungskonzept. Bildungsforschung ist zum einen profildbildende Leitidee und zum anderen institutionell breit verankerte Tätigkeit. Die Grundlage bildet die Verbindung von Forschung, Qualifizierung, Lehre, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung. Das intern eingerichtete Supportinstitut für Forschung, Wissenstransfer und Innovation, ein partizipativ agierender Forschungsausschuss und (geringe, aber) klare Budgetierung tragen dafür Sorge, dass Hochschullehrende forschen, Studierende forschen lernen und Lehrer/innen bzw. Schulen Ergebnisse, nutzen können. Eine Vielzahl von Forschungsprojekten und deren Ergebnisse aber auch Lehrveranstaltungen zur Kompetenzentwicklung und zum Wissenstransfer zeugen davon.

### Lehren und Lernen als Herzstück der Forschung

Forschung pflegt die Neugierde zur Entdeckung der Welt und die Suche nach Wahrheit, unterstützt Lernen durch einen kritisch-reflektierenden Zugang zu Wissen und regt zur Entwicklung an. In diesem Sinne hat die Bildungsforschung an der PHSt die Untersuchung der Voraussetzungen und Möglichkeiten von Bildungs- und Erziehungsprozessen im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext zum Gegenstand. Sie analysiert Lehr- und Lernprozesse, beschäftigt sich mit Schulentwicklung und der Professionalisierung von Lehrpersonen. Forschung in der Lehre hat einen hohen Stellenwert, viel Energie fließt in die Betreuung der Studierenden bei der Verfassung ihrer Bachelorarbeiten, und wir setzen hohe Ansprüche an deren Qualität.

### Innovationsentwicklung für mehr Wissen und verbessertes Handeln

Unser Forschungsverständnis hat zum Ziel, neue Wege zu finden, um die Wissens- bzw. Handlungsqualität der im Bildungsbereich tätigen Personen zu erweitern. Deshalb sind unsere Fragestellungen und Forschungsprojekte bildungspolitisch aktuell und dienen der Qualitäts- und Innovationsentwicklung im Bildungswesen. Wir fördern Forschungskompetenz, um erfahrene Forscher/innen zu unterstützen und Studierende und Lehrer/innen zu forschender Reflexion zu befähigen. Erkenntnisse aus Theorie und Praxis werden so aufbereitet, dass sie in Unterricht und Schule verwertbar und in vielfältiger Weise anwendbar sind.

### PHSt-Forschungsfonds und Drittmittel

Die PHSt fördert Forschungsprojekte durch Eigenmittel im PHSt-Forschungsfonds und beteiligt sich an (inter-)nationalen kompetitiven Förderprogrammen. Externe Gutachten und strategische Empfehlungen des partizipativ agierenden Forschungsausschusses sorgen für qualitätsorientierte und transparente Verteilung der Forschungsressourcen. Alle Lehrenden sind eingeladen, Forschungsprojekte zu beantragen, was sie auch höchst engagiert tun. Im Studienjahr 2010/11 wurden 22 Forschungsprojekte mit ca. 50 Mitarbeiter/innen finanziert bzw. in Kooperationen mitfinanziert.

### Support und Vernetzung

Das Institut für Forschung, Wissenstransfer und Innovation ist die Drehscheibe für Forschung an der PHSt. Seine Mitarbeiter/innen fördern, steuern, begleiten und managen die Forschungsaktivitäten im Hause. Es versteht sich als Ort der Förderung und Vernetzung von Forschung zur Generierung von Wissen, zur Erweiterung von Forschungskompetenzen und zur Weitergabe von Forschungsergebnissen.

### Dissemination und Wissenstransfer

Forschungsergebnisse machen wir allen Personen und Institutionen der pädagogischen Aus-, Fort- und Weiterbildung zugänglich. Unsere Forscher/innen publizieren, tragen zu wissenschaftlichen Kongressen bei und setzen ihre Forschungsergebnisse gezielt in der Lehre ein.

## KOMPETENZENTWICKLUNG UND WISSENSTRANSFER

Das Programm *Kompetenzentwicklung und Wissenstransfer* des Instituts für Forschung, Wissenstransfer und Innovation ist eine Veranstaltungsreihe von Vorträgen, Diskussionen und Workshops zum Thema Bildungsforschung mit internen und externen Expert(inn)en an der PHSt.

### Forschungsdonnerstag

Der *Forschungsdonnerstag* ist eine Ringvorlesung mit Vorträgen, Tagungen und Symposien, die über Bildungsforschung informiert, sie diskutiert und Impulse setzt. Sie ist offen für Lehrer/innen, Lehrerbildner/innen, Studierende, Personen der Bildungsverwaltung und anderer pädagogischer Berufe in der professional und scientific community. In seinem Vortrag „Vom Wissen zum kompetenten Handeln“ stellte Prof. Dr. Diethelm Wahl von der PH Weingarten, Deutschland im November 2010 den ca. 100 anwesenden Besucher(inne)n theoretisch begründete und empirisch bewährte Lehr-Lern-Arrangements vor.

### Fit für Forschung

Dieses Personalentwicklungsprogramm im Rahmen der Hochschuldidaktik dient der Unterstützung der Kompetenzerweiterung für Forschung, der Impulssetzung für Forschungsaktivitäten und deren Vernetzung. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Qualität der Bildungsforschung an der PHSt.

### Das Angebot 2010/11 umfasste:

- Ein Methodentraining zum Erwerb technisch instrumenteller Forschungskompetenz (Videographie, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Solveig Haring, Universität Graz),
- vier Coachings moderiert von Mag.<sup>a</sup> Elgrid Messner und Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Angela Gastager mit den externen Expert(inn)en Prof. Dr. Diethelm Wahl, PH Weingarten, Dr. Werner Specht, BIFIE Graz und Ass.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gertraud Benke, Universität Klagenfurt; wobei insgesamt 25 Forscher/innen aus 12 Forschungsprojekten zu ihrem jeweiligen Forschungsprozess beraten wurden,
- neun Workshops Best-of-Bachelor, ein spezielles Angebot für Betreuer/innen von Bachelorarbeiten, das von Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Daniela Moser, DI Mag. Jörg Pongratz, Mag. Dr. Helmut Weber und Mag. Dr. Erich Hultsch durchgeführt wurde und 36 Teilnehmer/innen kollegiale Reflexion und Weiterentwicklung der Qualitätskriterien von Bachelorarbeiten ermöglichte.



### PRoFI – Professionalisierung durch Forschung und Innovation

Die Veranstaltungsreihe PRoFI hat im Sinne des Wissenstransfers für Lehrer/innen zum Ziel, diese über Ergebnisse von Forschungsprojekten zu informieren. Das Angebot im Studienjahr 2010/11 umfasste zehn Workshops der vier Themenbereiche *Innovative Lernumgebungen*, *Gestaltungselemente der Ganztagsvolkschule*, *Glücksforschung* und *Lesen an Berufsschulen* und wurde von mehr als 100 Teilnehmer(inne)n besucht. Die Projektpräsentation *Bildungsforschung – Impulse für die steirische Bildungslandschaft* im Mai 2011 bot Vorträge über die in diesem Kooperationsprojekt der PHSt, der Universität Graz und des Landes Steiermark durchgeführten fünf Forschungsprojekten von Dr.<sup>in</sup> Andrea Holzinger, Mag.<sup>a</sup> Elgrid Messner, Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Hannelore Reicher, Mag.<sup>a</sup> Lisa Reicher-Pirchegger und Dr.<sup>in</sup> Erika Rottensteiner. Das Symposium *Gestaltung verschränkter Ganztagschule* unter der Leitung von Mag.<sup>a</sup> Elgrid Messner stellte die Abschlussveranstaltung des gleichnamigen Forschungsprojekts dar. 180 Lehrer/innen, Schulleiter/innen und Studierende folgten den Ergebnispräsentationen des 15-köpfigen Forscher(innen)teams und den Beiträgen aus den Diskussionsworkshops der Besucher/innen.

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Zur strategischen Ausrichtung der Bildungsforschung an der PHSt gehört die Profilbildung durch Forschungsschwerpunkte. Damit bündeln wir Forschungsprojekte, die thematisch zusammengehören, Synergien darstellen und inhaltliche und theoretische Bezugsrahmen konkretisieren. Ihre Berufsfeldbezogenheit und bildungspolitische Relevanz ist lokal, regional und national verwurzelt, internationale Anschlussfähigkeit ist ein wesentliches Ziel. Dabei beziehen wir uns auf die Mikro-, die Meso- und die Makroebene des Bildungssystems in den Bereichen der Lehr-Lernforschung und Unterrichtsentwicklung, der Schulforschung und Schulentwicklung sowie der Kompetenzforschung und Professionalisierung. Allen Forschungstätigkeiten gemeinsam sind die Prinzipien von Forschung und Entwicklung mit Fokussierung auf angewandte Forschung unter Berücksichtigung des besonderen Verhältnisses von Wissen und Handeln.

### Heterogenität als pädagogische Herausforderung

Heterogenität bezeichnet den Unterschied von Menschen in einer Gruppe, der sprachlich-kultureller, geschlechtlicher, altersbezogener, kognitiv-leistungsorientierter, physischer, emotionaler und psychosozialer sowie religiöser Art sein kann. Thematisiert werden die unterschiedliche Zusammensetzung von Lerngruppen, die Wahrnehmung der heterogenen Unterrichtsbedingungen durch Lehrer/innen und die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten. Die Forschung an der PHSt soll es Lehrer(inne)n und Schulen erleichtern, mit der Individualität von Schüler(inne)n adäquat umzugehen, um den herausfordernden Bedingungen der Heterogenität situationsgerecht standhalten zu können. Das bedeutet, die Abkehr von Konzepten, die sich an einen Durchschnittslernenden richten, hin zu solchen, die auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen abgestimmt sind. Dazu ist es notwendig, Lernen an sich und subjektive Wahrnehmungen besser zu verstehen sowie Lernumgebungen zu gestalten, die zum selbständigen Lernen anregen.

### Bildungsbilanz

### Forschungsbilanz

### Wissensbilanz

### Frühe Bildung im Aufbruch

Die *Frühe Bildung* befasst sich mit Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern in Familien und außerschulischen Institutionen von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit. Bildungserfahrungen der frühen Kindheit erlangen vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse der Bildungsforschung, der Neurowissenschaften und der Entwicklungspsychologie als Basis für erfolgreiche Lernbiografien und gesellschaftliche Integration hohe Priorität. Es stellt sich vor allem die Frage, wie die Entwicklungsfortschritte von Kindern im Transitionsbereich gestaltet, begleitet und dokumentiert werden können. Die Bedeutung der Professionalisierung der Elementarpädagog(inn)en rückt gleichermaßen gesamtgesellschaftlich in den Blickpunkt. Die Themen dieses Forschungsschwerpunktes beziehen sich in reflexiver Art und Weise auf (Gelingens-)Bedingungen, Herausforderungen und Chancen des Heranwachsens von Mädchen und Jungen. Prozesse der sozialen Ko-Konstruktion, an denen Kinder täglich teilhaben, werden als die Basis lebenslanger Bildung angesehen.

### Lernen mit Sprache und Logik

Die Entwicklung des kindlichen Denkens und Prozesse des Lernens sind ein wesentlicher Bereich in der bildungswissenschaftlichen Forschung. Vor allem neurowissenschaftliche Erkenntnisse stellen eine hilfreiche Grundlage für die didaktisch-methodische sowie lernprozessbegleitende Aufbereitung von Lernstrategien dar. Jüngste Studienergebnisse zeigen darüber hinaus auf, dass Vierzehnjährige in Österreich keine ausreichende Lesekompetenz aufweisen. Lesen ist aber eine Schlüsselfähigkeit, die die Voraussetzung des Erwerbs anderer Kompetenzen darstellt. Die Förderung sprachlicher Kompetenzen, vor allem der Lesefähigkeit und des Textverständnisses, gehört demnach zu den wichtigen Aufgaben im Pflichtschulbereich und an den Berufsschulen. Die Forschung an der PHSt unterstützt durch gezielte Forschungsprojekte die österreichweiten Anstrengungen zur Verbesserung der Lern-, Lese- und Sprachleistungen von Schülerinnen und Schülern.

### Naturwissenschaft, Gesundheit und Technik

Naturwissenschaftliche, gesundheitsfördernde und technische Bildung gehören zu den Problembereichen im österreichischen Bildungswesen. Kinder und Jugendliche interessieren sich zwar im Alltag für technische Geräte, selten jedoch für die dahinter liegenden Zusammenhänge. Die Lernleistungen im naturwissenschaftlichen Bereich bei weiblichen und männlichen Schüler(inne)n sind unterschiedlich, die Vermittlung naturwissenschaftlich-technischer Zusammenhänge beginnt häufig zu spät und ist nicht immer altersadäquat. Die Förderung der psychosozialen Gesundheit wird durch die Gestaltung gesundheitsfördernder Lernarrangements und Lernumwelten erleichtert. Dabei ist wesentlich, das Bewusstsein aller Beteiligten im Sinne eines salutogenetischen (Lebens-)Ansatzes mit Ressourcenorientierung zu stärken. Die PHSt unterstützt Forschungsprojekte, deren Zielsetzungen die Bereiche der naturwissenschaftlich-technischen und gesundheitsfördernden Kompetenzen beinhalten. Es geht um die Erfassung und Ergründung von Schwächen, um Voraussetzungen zu schaffen und Lehrer/innen auf die Integration dieser relevanten Themen vorzubereiten.

### Schul- und Professionalitätentwicklung

Die Entwicklung der Einzelschule und der Lehrer(innen)-professionalität sowie die Förderung von entwicklungsorientierter Kooperation in Netzwerken sind angesichts der steigenden gesellschaftlichen Ansprüche an die Schule höchst aktuell. Wichtiger Ansatz ist die Evaluation von innovativen Entwicklungen. Wesentlich ist das Verhältnis von schulischer Tätigkeit und dem Leistungsniveau von Schulabgänger(inne)n, die Vernetzung von Lebens- und Lernbereichen innerhalb von Schulen sowohl bei den Schüler(inne)n als auch bei den Lehrer(inne)n und die Aus- und Weiterbildung von Lehrer(inne)n. Die PHSt fördert deshalb Forschungsprojekte, deren Zielsetzungen auf allen Ebenen sachlich argumentierbare Qualitätsverbesserungen anvisieren.





## Heterogenität als pädagogische Herausforderung

Bildungsforschung: Impulse für die steirische Bildungslandschaft

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Erika Rottensteiner**, PHSt  
E-Mail: erika.rottensteiner@phst.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag.<sup>a</sup> **Marion Gartlgruber**, PHSt, NMS/BG/BRG  
Klusemannstraße  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Angela Gastager**, PHSt,  
angela.gastager@phst.at  
Mag.<sup>a</sup> **Kerstin Rafetzeder**, NMS Kalsdorf  
Univ.-Doz. Mag. Dr. **Herbert Schwetz**, PHSt,  
herbert.schwetz@phst.at

### KOOPERATIONSPARTNER

Universität Graz, NMS Algersdorf, NMS Kalsdorf

### GELDGEBER

Land Steiermark, Universität Graz, PHSt

### LAUFZEIT

Mai 2008-Mai 2011

### Projektbeschreibung

Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts stand das Bemühen, förderliche Lernumgebungen für individuelle wie soziale Lernprozesse zu schaffen. Ziel war es, Heterogenität, Wert zu schätzen und Konzepte zu entwickeln, die zum Lernen ermutigen und Wissenserwerb als individuellen Prozess und kreative Eigenleistung ermöglichen.

Das Forschungsvorhaben umfasste:

1. Erhebung subjektiver Theorien der Wahrnehmung ungewollter und gewollter Heterogenität bei Lehrer(inne)n in steirischen Volks- und Hauptschulen mittels Strukturlegemethode.

2. Fragebogenerhebung bei Lehrer(inne)n zur Wahrnehmung der Heterogenität bei ungewollter und gewollter Heterogenität.

3. Wahrnehmung bezüglich ausgewählter Konstrukte durch die Variation von mathematisch-fachdidaktischen Lernumgebungen und deren Anspruchsniveaus.

Es wurde ein testtheoretisches Instrumentarium für Lehrer(innen)befragungen entwickelt, mit dem ein heterogenitäts- und innovationsfreundlicher Typ von Lehrer(inne)n identifiziert wurde. Dieser Lehrer(innen)-typus sieht die „Welt in der Schule“ signifikant positiver als die Counterparts. Eine vielfältige und interessante Unterrichtsgestaltung erwies sich als förderliche Form des Umganges mit den sich verändernden Unterrichtsbedingungen durch Heterogenität.

In den mathematisch-fachdidaktischen Interventionsstudien wurden (moderat) konstruktivistisch orientierte GAME24-Treatment-Stunden mit instruktivistischen Lektionen im Mathematikunterricht der 5. Jahrgangsstufe verglichen. Es zeigte sich, dass in den Unterrichtssequenzen mit der Intervention nach signifikant mehr Lösungswegen gesucht wurde als in den instruktivistisch orientierten Stunden. Kooperatives Lernen und schüler(innen)zentrierter Unterricht ermöglichen Schüler(inne)n des Leistungsniveaus 3 nicht „automatisch“ positive Lernerfahrungen. Ausschlaggebend sind Wohlbefinden, Wahrnehmung von Hilfestellung, Mathematikverständnis und Gefühle von Über-/Unterforderung. In höherem Ausmaß als bei Schüler(inne)n der Leistungsniveaus 1 und 2 scheinen Faktoren wie Differenzierungsmaßnahmen, Lehrer(innen)lenkung und vor allem das Anspruchsniveau des dargebotenen Stoffes wirksam zu sein.

## Entwicklung und Verbreitung von Inklusionssport an steirischen Schulen

### PROJEKTLEITUNG

Mag. Dr. **Heinrich Tippl**, MEd.  
E-Mail: heinz.tippl@phst.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag.<sup>a</sup> **Marion Hirschberger**, PHSt  
nms-graz-st-peter@gmx.at  
**Barbara Kasakow**  
PolytechnischeSchule@stadt.graz.at  
**Dir. Harald Legath**  
PolytechnischeSchule@stadt.graz.at  
**Oliver Leik**, LSR Steiermark  
oliver.leik@lss-stmk.gv.at  
**Andrea Weiß**, MA  
office@hs-deutschfeistritz.at  
**Kerstin Zechner**, BA, schule@fit-hs.at

### KOOPERATIONSPARTNER

Land Steiermark, LSR für Steiermark, Special Olympics Österreich, Bildungsinitiative für Sport und Inklusion

### GELDGEBER

Land Steiermark, LSR für Steiermark, PH Steiermark, Bildungsinitiative für Sport und Inklusion

### LAUFZEIT

September 2008-Februar 2011

### Projektbeschreibung

Durch Ressourcenmangel für Integrationsstunden im Sport einerseits und durch motorische Handicaps bei Integrationskindern andererseits sind die Möglichkeiten und auch die Bereitschaft von Schüler(inne)n mit besonderen Bedürfnissen am Sportunterricht teilzunehmen oft stark eingeschränkt. Deshalb wurden in diesem Projekt sportliche Aktivitäten zur sozialen In-

tegration im schulischen und außerschulischen Bereich hinsichtlich hemmender und förderlicher Faktoren untersucht und Best-Practice-Beispiele identifiziert und dokumentiert. Ziel war die Erstellung von Fallbeispielen über inklusiven Sportunterricht sowie die analytische Dokumentation von Instruktionsmaterialien, Anregungen und Regelwerke für den Inklusionssport für Lehrer/innen, Trainer/innen und Eltern.

Forschungsleitende Fragen:

- Können Inklusionssportaktivitäten die soziale Integration für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen in der Schule und im außerschulischen Bereich befördern?
- Welche hemmenden und förderlichen Faktoren treten bei der Implementierung des Modells für Integrationssport in Schulen auf?
- Welche Maßnahmen tragen zur erfolgreichen Implementierung in Schulen bei?
- Welche Auswirkungen haben vermehrte Sportaktivitäten von Schüler(inne)n mit besonderen Bedürfnissen in inklusiven Klassen/Schulen auf ihr eigenes Verhalten bzw. auf ihr Umfeld?
- Welche Supportmaßnahmen müssen weiterentwickelt werden?

Die Ergebnisse der Fallstudien und Befragungen belegen, dass seitens der Schüler/innen mit und ohne spezielle Bedürfnisse großes Interesse für derartige inklusive Sportaktivitäten vorhanden und die soziale Integration in Integrationsklassen oder integrativen Sportgruppen sehr hoch ist. Vereinzelt ist auch in Spezialformen wie Klassen mit sportlichem Schwerpunkt ein gemeinsames Training für alle Schüler/innen wie auch die Teilnahme an Integrationssportwettkämpfen möglich. Seit Projektbeginn wurden in der Steiermark insgesamt 15 inklusive Sportveranstaltungen durchgeführt, an denen ca. 2500 Schüler/innen mit ihren Lehrer(inne)n teilnahmen. Zur Unterstützung wurde ein Dienstposten für die Durchführung des gemeinsamen inklusiven Sportunterrichts an steirischen Schulen geschaffen.



## Qualität und Qualitätsentwicklung in der schulischen Integration

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**, PHSt  
E-Mail: andrea.holzinger@phst.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

**Manuela Ebner**, MA  
manuela.ebner@phwien.ac.at  
**Gerda Kernbichler**, MA, PHSt  
gerda.kernbichler@phst.at  
**Silvia Maria Kopp-Sixt**, MA, PHSt  
silvia.kopp-sixt@phst.at  
**Peter Much**, PHSt, peter.much@phst.at  
Mag. Dipl.-Ing. **Hanns Jörg Pongratz**, PHSt  
joerg.pongratz@phst.at

### KOOPERATIONSPARTNER

Sonderpädagogisches Zentrum Graz-Umgebung

### GELDGEBER

PHSt

### LAUFZEIT

Oktober 2008-Februar 2011

### Projektbeschreibung

Qualität, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zählen seit mehreren Jahren zu Kernbegriffen im österreichischen Schulwesen. Auch im Bereich der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit speziellen Erziehungs- und Bildungsbedürfnissen darf die Auseinandersetzung mit Qualität und deren Entwicklung und Sicherung nicht fehlen.

#### Forschungsfragen:

Welche Kriterien wirken sich förderlich auf die Qualität der schulischen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung aus? Welche Qualitätskriterien

werden in welchem Ausmaß auf Struktur- und Handlungsebene an den einzelnen Schulstandorten erfüllt? Führt ein auf die spezifischen Bedürfnisse der Teilnehmer/innen abgestimmtes Fortbildungsprogramm zu einer Qualitätsentwicklung im Bereich der schulischen Integration?

#### Forschungsziele:

- Reflektieren der eigenen schulischen Praxis in Bezug auf Qualitätskriterien der Struktur- und Handlungsebene,
- Verbessern der schuleigenen Qualitätsprofile durch bewusste Auseinandersetzung mit Qualitätskriterien auf Struktur- und Handlungsebene und durch das gezielte Angebot von Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung.
- Evaluieren von Fortbildungsangeboten hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Qualitätsentwicklung von integrativen Schulen.

#### Vorgangsweise:

Die Datengewinnung erfolgte durch einen quantitativ-qualitativen Mix aus Fragebogenerhebung, Interviews und Gruppendiskussionen.

#### Ergebnisse:

Als förderliche Faktoren für die Qualität in der Integration werden die Zusammenarbeit in kleinen Lehrerteams sowie die kooperative Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht eingeschätzt. Das Bewusstsein für qualitätsfördernde Maßnahmen ist grundsätzlich stark vorhanden, die Umsetzung im eigenen Unterricht erscheint aber nicht immer möglich. Die Qualität der Integration wird im Bereich der Volksschule mit höheren Werten bestätigt als in anderen Schularten. Die Möglichkeit, bei schulartenübergreifenden Fortbildungsveranstaltungen Veränderungen auf systemischer Ebene am eigenen Standort herbeizuführen, wird im Vergleich zum persönlichen Erkenntnisgewinn eher gering eingestuft.

## Altersheterogenität im Blickpunkt

Begleitforschung zum Mehrstufenmodell der Hauptschule St. Marein bei Graz

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Christa Bauer**, PHSt  
E-Mail: christa.bauer@phst.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag. Dr. **Eric Hultsch**, PHSt  
eric.hultsch@phst.at

### KOOPERATIONSPARTNER

HS St. Marein

### GELDGEBER

PHSt

### LAUFZEIT

Oktober 2009-September 2011

### Projektbeschreibung

An der HS St. Marein bei Graz wird ein Mehrstufenmodell geführt, dessen Qualität durch gezielte Maßnahmen im Rahmen einer Begleitforschung überprüft und verbessert werden sollte. Dies bedeutete die Begleitung der Lehrer/innen bei eigenen Forschungsaktivitäten im Rahmen einer Selbstevaluation zur Erhebung der Verbesserungspotenziale des Mehrstufenmodells und die Erstellung von Verbesserungsvorschlägen der Modellstruktur. Weiters wurde eine externe Evaluation der von der Schule gewünschten Qualität der Mehrstufenklassen durchgeführt. Diese umfasste die gezielte Entwicklung von Evaluationsstandards für komplexe schulische Modelle der Individualisierung und Personalisierung von Unterricht und die Entwicklung eines Evaluationskonzeptes für die Struktur des Mehrstufenmodells, das geeignet ist, eine permanente Evaluation zu ermöglichen. Letztlich bedeutete es auch, einzelne Aspekte des Modells der *just community school* für die speziellen Felder eines Mehrstufenmodells einer

Hauptschule zu erproben und Modellpläne für die Übertragung der erprobten Aspekte auf andere schulische Verhältnisse zu entwickeln. Besondere Merkmale der diesem Forschungsprojekt zugrunde liegenden Evaluation sind die begleitete Formulierung der pädagogischen Ziele der Mehrstufenklassen in Form von Qualitätsstandards, die Unterstützung der Kompetenzerweiterung der Lehrer/innen für die Reflexion der eigenen Praxis und die Erweiterung des Selbstverständnisses der Lehrer/innen vom Entwicklungsteam zum Forschungsteam. Die Forschung und Entwicklung wurde durch Workshops mit den Lehrer(inne)n und durch Erhebungen, wie teilnehmende Unterrichts- und Pausenbeobachtung sowie Interviews von Schüler(inne)n, Lehrer(inne)n und Eltern umgesetzt.

Es wurden Qualitätsstandards zum Helfersystem, zur Lehrerhaltung, zum familiären Klassenklima und der Lernumgebung für Mehrstufenklassen entwickelt und überprüft. Aus externer Sicht können die als Qualitätsstandards formulierten Zielvorstellungen der Lehrer/innen als in hohem Maße erreicht bestätigt werden. Kleine Verbesserungspotenziale liegen bei der Förderung leistungsstarker Schüler/innen, in der Vermittlung sozialer Kompetenzen und bei der Individualisierung und Differenzierung im Unterricht. Die Ergebnisse der Untersuchung wuren an die Schule in Form einer Feedbackkonferenz zurückgemeldet und diskutiert.



## Menschen mit Behinderung begleiten Menschen mit Behinderung

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**, PHSt  
E-Mail: andrea.holzinger@phst.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag.<sup>a</sup> **Christa Bauer**, PHSt  
christa.bauer@phst.at  
**Lydia Kalcher**, PHSt, lydia.kalcher@phst.at  
Mag. Dipl.-Ing. **Hanns Jörg Pongratz**, PHSt  
hannsjoerg.pongratz@phst.at

### KOOPERATIONSPARTNER

Landesschulrat für Steiermark, Abt. BMHS,  
Ausbildungszentrum für Sozialberufe  
der Caritas der Diözese Graz-Seckau

### GELDGEBER

PHSt

### LAUFZEIT

Oktober 2009-September 2012

### Projektbeschreibung

Am Ausbildungszentrum für Sozialberufe der Caritas in Graz wurde 2009/10 österreichweit erstmalig eine neue Form einer Berufsausbildung umgesetzt: Der schulische Integrationsgedanke wird dabei auf der Ebene der Berufsausbildung weitergeführt und Personen mit Lernschwierigkeiten erhalten auf diesem Wege die Möglichkeit, eine reguläre Fachschulausbildung integrativ zu absolvieren. Das Forschungsprojekt erfasst und analysiert die Umsetzungsbedingungen und praktische Durchführung dieses integrativen Fachschulkonzepts.

Ziele dieses Projekts sind prozessbegleitende Curriculaforschung, wobei der individuelle Lehrplan für den Schwerpunkt der „Integrativen Behindertenbeglei-

tung“ in der Phase der Umsetzung evaluiert wird und prozessbegleitende Bildungsforschung stattfindet. Die tragenden Säulen des integrativen Konzepts werden reflektiert und evaluiert.

#### Prozessbegleitende Integrationsforschung:

Das gemeinsame Arbeiten von Schüler(inne)n mit und ohne Lernschwierigkeiten im heterogenen Klassenverband von ca. 24 Personen an denselben Themen soll aus der Perspektive der sozialen und schulischen Integration reflektiert werden. Als Grundlage hierfür dienen Qualitätskriterien und Impulse aus der aktuellen Integrations- und Inklusionsforschung.

#### Prozessbegleitende Team- und Unterrichtsentwicklung:

Das Konzept der Steuergruppe und das Schaffen von schulorganisatorischen Rahmenbedingungen für den integrativen Studiengang sollen den bereits zuvor genannten Qualitätskriterien folgend reflektiert und evaluiert werden.

## Wenn die Wahrnehmung durcheinander gerät:

Entwicklung von Fördermaßnahmen für Kinder mit cerebraler visueller Verarbeitungsstörung (CVI)

### PROJEKTLEITUNG

**Gertrude Jaritz**, PHSt  
E-Mail: gertrude.jaritz@phst.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> **Lea Hyvärinen**, TU Dortmund  
lea.hyvarinen@lea-test.fi  
Mag.<sup>a</sup> Dipl.-Päd.<sup>in</sup> **Birgit Schloffer**, PHSt  
schloffer.suschek@inode.at  
Dr.<sup>in</sup> **Marjolein Dik**, Neuropsychologin  
Organisation Vision, Niederlande  
marjoleindik@visio.org

### KOOPERATIONSPARTNER

Sonderpädagogisches Zentrum,  
Odilien-Institut Graz, TU Dortmund, Deutschland  
Organisation Vision, Niederlande

### GELDGEBER

PH Steiermark, Sonderpädagogisches Zentrum,  
Odilien-Institut Graz

### LAUFZEIT

Mai 2008-Mai 2011

### Projektbeschreibung

Eine cerebrale visuelle Verarbeitungsstörung ist eine Funktionsstörung der visuellen Wahrnehmung als Folge von Schädigungen des visuellen Systems entweder in der Kodierungsphase, im dorsalen oder ventralen Strom oder im Spiegelneuronensystem. Auch Neglect kommt bei diesen Kindern vor. CVI kann mit oder ohne Sehbehinderung auftreten. Hauptziel dieses Projektes ist es, Hilfestellungen für Lehrer/innen, Frühförderer und Frühförderinnen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte sowie für die betroffenen Kinder im Grundschulalter zu entwickeln. Bezüglich des fokussierten Untersu-

chungsgegenstandes befinden wir uns in Österreich derzeit noch in der Anfangsphase der Entwicklung von konkreten Handlungsanweisungen für Lehrer/innen.

In diesem Projekt werden in Zusammenarbeit mit Expert(inn)en CVI-Kinder beobachtet, Diagnosen erstellt und im interdisziplinären Austausch Beispiele und Vorschläge für pädagogische Methoden, Maßnahmen und konkrete Handlungsansätze entwickelt.

#### Die zentrale Fragestellung lautet:

Wie kann man die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse von zerebralen visuellen Verarbeitungsstörungen in eine für die Schulpraxis anwendbare Untersuchungsstrategie weiterentwickeln und daraus praktische Handlungsstrategien für den Kontext *Schule* ableiten?

Um entsprechende Daten zu erfassen und Informationen zu gewinnen, werden quantitative und qualitative Methoden eingesetzt. Das Projekt steht derzeit am Beginn der zweiten Diagnostikphase, bei der nun die bereits diagnostizierten Kinder auch neuropsychologisch mit Rücksicht auf ihre Sehbehinderung untersucht werden können. Die Interdisziplinarität und Erfahrung des Teams (Augenärztin, Neuropsychologin, Pädagoginnen, Eltern) in einer entspannten Situation lässt einen weit offeneren Blick auf die Auswirkungen von cerebralen Wahrnehmungsstörungen zu, erleichtert das Erkennen von Umgangsstrategien und verbessert gezielte Fördermöglichkeiten.



## Grenzerfahrungen – Kulturenvielfalt und Chancengleichheit im berufsbildenden Schulwesen

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Brigitte Jug**  
E-Mail: [brigitte.jug@chello.at](mailto:brigitte.jug@chello.at)

### FORSCHUNGSGRUPPE

**Elisabeth Pronegg**, PHSt  
[elisabeth.pronegg@phst.at](mailto:elisabeth.pronegg@phst.at)  
Mag. **DDr. Walter Vogel**, PHSt  
[walter.vogel@phst.at](mailto:walter.vogel@phst.at)

### KOOPERATIONSPARTNER

CARITAS, ISOP, Innovative Sozialprojekte

### GELDGEBER

PHSt

### LAUFZEIT

Oktober 2010-September 2012

### Erste Thesen:

Schüler/innen mit nichtdeutscher Muttersprache erreichen vermehrt die Unterrichtsziele nicht. Schüler/innen mit nichtdeutscher Muttersprache sind mehrheitlich in Schulformen vertreten, die niedrigere formale Abschlüsse vergeben. Es gibt Unterschiede zwischen Klassen mit vielen bzw. wenigen Migrantenkindern bezüglich Mobbing- und Gewaltverhalten. Bildungsberatung erreicht Schüler/innen mit Migrationshintergrund weniger als Schüler/innen ohne Migrationshintergrund.

### Erste Ergebnisse aus der Befragung von zehn BMHS-Direktor(inn)en:

Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache befinden sich eher in den BMS als in den BHS. Man erlebt die Schüler/innen mit nichtdeutscher Muttersprache kaum als Ressource, sondern es wird von ihnen erwartet, sich in das vorhandene System einzugliedern. Selektionsmaßnahmen (z. B. Aufnahmetests, Aufnahmegespräche) führen dazu, dass Schüler/innen mit nichtdeutscher Muttersprache schlechtere Chancen haben, in höhere Schulformen zu gelangen. Der Großteil der Direktor(inn)en wusste wenig über Problematiken an ihren Schulen zu berichten.

### Projektbeschreibung

Ziel des Projekts ist die Untersuchung von interkulturellen Gegebenheiten im steirischen berufsbildenden Schulwesen. Im Vordergrund steht dabei die Suche nach Möglichkeiten des ressourcenvollen Umgangs mit Schüler(inne)n unterschiedlichster Kulturen und Religionen. Weiters sollen vorhandene Integrations- oder Inklusionsprogramme für Jugendliche mit Migrationshintergrund im Sinne einer IST-Analyse erfasst und analysiert werden. Es geht auch darum, aufzuzeigen, wie die steirischen berufsbildenden Schulen mit den Herausforderungen umgehen, und zu analysieren, welche der existierenden Programme im Vergleich mit den Bedürfnissen der Betroffenen zielführend und somit beispielgebend sind.

## Professionalisierung von Elementarpädagog(inn)en Bildungsforschung: Impulse für die steirische Bildungslandschaft

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**, PHSt  
E-Mail: [andrea.holzinger@phst.at](mailto:andrea.holzinger@phst.at)

### FORSCHUNGSGRUPPE

**Maria Monschein**, PHSt  
[maria.monschein@phst.at](mailto:maria.monschein@phst.at)  
Mag.<sup>a</sup> **Elisabeth Reicher-Pirchegger**, PHSt  
[lisa.reicher@phst.at](mailto:lisa.reicher@phst.at)

### KOOPERATIONSPARTNER

Universität Graz

### GELDGEBER

Land Steiermark, Universität Graz, PHSt

### LAUFZEIT

Mai 2008-Mai 2011

### Projektbeschreibung

Im Fokus der beabsichtigten Reformbemühungen im Bereich des österreichischen Kindergartensystems stehen die Neuorganisation elementarpädagogischer Bildungs- und Erziehungsprozesse und weitreichende Veränderungen für die Professionalisierung der Kindergartenpädagog(inn)en.

Ziel des Projekts war es, relevante Parameter für Professionalisierungsprogramme für Elementarpädagog(inn)en unter Berücksichtigung wissenschaftstheoretischer und forschungsbasierter Erkenntnisse zu erarbeiten. Daraus leitet sich die Forschungsfrage ab, welche Handlungsperspektiven und Impulse sich aus Literaturstudium, Dokumentenanalyse, Expert(inn)eninterviews, Fragebogenerhebungen und Eliteforschungen für die Implementierung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für Elementarpädagog(inn)en im tertiären Bereich ableiten lassen.

60,2% der befragten Pädagog(inn)en plädieren für eine dringend notwendige Ausbildungsreform. Veränderungs- und Handlungsbedarf, so die Ergebnisse, wird vor allem vor dem Hintergrund der Einführung des innovativen *BildungsRahmenPlans* gesehen. Neue Ausbildungsmodelle bedürfen eines gut ausbalancierten Verhältnisses von forschungsbasierten und praxisorientierten Ausbildungsmodulen, die teilweise gemeinsam mit Grundschullehrer(inne)n absolviert werden sollten. Mit der Anhebung der Ausbildung in den tertiären Bereich wird u. a. die Hoffnung auf Aufwertungseffekte des Berufs- und des Selbstbilds und auf Gleichstellung aller pädagogischer Berufe verbunden. Durch berufsgruppenübergreifende Professionalisierungsangebote könnten außerdem Synergie- und Solidaritätseffekte wirksam werden, die für eine Verbesserung des Nahtstellenmanagements „Kindergarten und Schule“ grundlegend wären.



## OLPC@PHSt – Veränderung der frühkindlichen Lernprozesse durch Unterstützung kollaborativer Werkzeuge

### PROJEKTLEITUNG

Mag. **Johannes Dorfinger**, PHSt  
E-Mail: johannes.dorfinger@phst.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

**Nina Jaklitsch**, PHSt, nina.jaklitsch@phst.at  
**Nicole Koch-ReiBer**, MA., PHSt  
nici120@gmx.at  
**Angelika Kornberger**, BEd, PHSt  
angelika.kornberger@gmail.com  
Mag. **Arnd Stöckl**, PHSt, arnd.stoeckl@phst.at

### KOOPERATIONSPARTNER

OLPC Austria – Gesellschaft für Forschung und Entwicklung, Technische Universität Graz, FH Joanneum Graz

### GELDGEBER

bm:ukk, Technische Universität Graz, PHSt

### LAUFZEIT

Oktober 2008-September 2012

### Projektbeschreibung

Hohe Anmeldezahlen für die „Computerklasse“ zeigen das deutliche Interesse an OLPC (One Laptop Per Child). Eine eigene schriftliche Begründung wurde von den Eltern abgegeben, warum ihr Kind in eine medial unterstützte Klasse gehen soll. OLPC ist eine weltweit arbeitende Organisation, welche hauptsächlich Kinder der Entwicklungsländer mit den Kommunikations- und Lernwerkzeugen ausstattet. Die OLPC-Geräte sind explizite Lernwerkzeuge und ermöglichen die Umsetzung individueller und kollaborativer Lernansätze, die Lernleistungen erhöhen sollen. Die Ausstattung einer gesamten Volksschulklasse mit Laptops ermöglicht neue didaktische Ansätze des Erwerbs der primären Kultur-

techniken Lesen, Rechnen und Schreiben. Zu diesem Zweck wird zur Verfügung stehende Unterrichtssoftware didaktisch aufbereitet und es werden didaktische Unterrichtsmodelle erarbeitet, die die Grundlage der Überprüfung für die Förderung der Leistungserbringung darstellen.

### Forschungsfragen:

- Kann durch die Werkzeuge des XO-Laptops das Erlernen und Anwenden von Lesen, Schreiben und Rechnen beschleunigt oder verbessert werden?
- Ist das mechanische Umsetzen der erlernten Buchstaben leichter durch die am Computer erworbene Kompetenz des Buchstaben-Erkennens?
- Können künstlerische und naturwissenschaftliche Fähigkeiten durch kollaborative Tools unterstützt und verbessert werden?
- Können naturwissenschaftliche Phänomene durch integrierte Mess- und Dokumentationswerkzeuge einfacher verstanden und adaptiert werden? Kann ein Verständnis- und Begeisterungszuwachs in beiden Geschlechtern gleichermaßen beobachtet werden?

Zur Überprüfung der Forschungsfragen werden Methoden der Unterrichtsbeobachtung, Videoanalyse, Einzelbefragungen und Post-Tests in Projekt- und Kontrollklassen eingesetzt. Obwohl das Projekt weltweit mit Didaktik und Konnektivität wirbt, sind gerade diese Punkte noch ausbaufähig und der Einsatz in einem Klassenzimmer nicht selbstverständlich. Zusätzliche Entwicklungsarbeit in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern soll aber helfen, die Ideen des mobilen Lernens in der frühen Bildung zu etablieren.

## Schuleingangsphase plus

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Elisabeth Reicher-Pirchegger**, PHSt  
E-Mail: lisa.reicher@phst.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

**Maria Monschein**, PHSt  
maria.monschein@phst.at

### GELDGEBER

PHSt

### LAUFZEIT

März 2011-September 2012

### Projektbeschreibung

In Österreich werden Bildungsmaßnahmen aus der Sicht vieler Bildungsexpert(inn)en viel zu spät begonnen. Frühkindliche Bildungsförderung stellt einerseits eine Voraussetzung für erfolgreiche Schulbildung dar und hängt andererseits eng mit Bereitschaft und Freude an nachhaltigen weiterführenden Bildungsprozessen zusammen. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes soll eine Bilanz der Schuleingangsphase bzw. der lernbereichsspezifischen Kooperationsmöglichkeiten von Kindergarten und Schule durch empirische Forschung erstellt werden. Ziel der Studie ist es, zu untersuchen, wie die Schuleingangsphase bzw. das erweiterte Modell der flexiblen Eingangsphase von den Lehrer(inn)en, Kindergartenpädagog(inn)en und anderen Fachexpert(inn)en bewertet werden.

Durch eine Bestandsaufnahme mittels breit angelegter Befragung von Expert(inn)en, Fokusgruppen, Interviews, Analyse der Schulstatistik, Literaturrecherche, etc. sollen zentrale Faktoren bestimmt werden, die gegenwärtig die Qualität hemmen bzw. fördern. Darüber hinaus wird erhoben und erläutert, welche subjektiven

Theorien zu Lernen und schulnahen Vorläuferfähigkeiten die Pädagog(inn)en haben und ob sich diese verändern lassen. Die Ergebnisse stellen fachliche und pädagogische Orientierungen dar. Vor allem zeigen sie die wesentlichen Ansatzpunkte für Reformansätze im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung auf, die zu einer nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung beitragen können.

Als Konsequenz sollen daraus im Sinne einer teilweisen gemeinsamen Ausbildung von Kindergartenpädagog(inn)en und Grundschullehrer(inn)en für den Schwerpunkt der frühen Bildung an der Pädagogischen Hochschule Impulse abgeleitet, ein Curriculum verfasst bzw. optimiert werden. In einem Endbericht werden Entwicklungspotenziale für Aus-, Fort- und Weiterbildung (curriculare Möglichkeiten) auf Basis der Evaluationsergebnisse dargestellt. Aus dem Projekt sind wichtige Impulse für die zukünftigen Professionalisierungsmaßnahmen von Kindergartenpädagog(inn)en zu erwarten. Die Ergebnisse liefern außerdem Akzente für konkrete Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für Grundschullehrer/innen.



## Lesen und Lernen

Gestaltungsoptionen zur Förderung eigenverantwortlichen Lernens durch Lesen in allen Fächern

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Renate Weber**, PHSt  
E-Mail: renete.weber@phst.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Daniela Moser**, PHSt  
daniela.moser@phst.at

### KOOPERATIONSPARTNER

Landesschulrat für Steiermark, Abt. AHS

### GELDGEBER

PHSt

### LAUFZEIT

Oktober 2009-September 2011

### Projektbeschreibung

*Ziel der Studie* ist die Untersuchung der Leseoffensive: Dem Lesen auf der Spur der Abteilung AHS des LSR für Steiermark im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitforschung.

Die Leseoffensive umfasst eine einjährige Fortbildungsreihe zur Unterstützung der Entwicklungsprozesse von Lehrer(innen)teams aus Schulen, die gemeinsam in einer Schulstufe (Beginn 5. bzw. 6. Schulstufe) unterrichten. Die Lehrer(innen)teams werden bei Initiativen begleitet, die beabsichtigen, die Lesekompetenz ihrer Schüler/innen zu fördern, indem sie in allen Fächern zum eigenverantwortlichen Lernen herangeführt werden. Die Lehrer(innen)teams sollen darüber hinaus innerhalb der Schule weitere Kolleg(inn)en aller Unterrichtsfächer motivieren, die Lesekompetenz ihrer Schüler/innen zu fördern.

### Fragestellungen:

- Wie fördert Lesen in allen Fächern eigenverantwortliches Lernen?
- Werden die Schüler(innen)leistungen im sinnerfassenden Lesen durch die Intervention beeinflusst?
- Inwieweit erfolgt durch die Leseoffensive eine Haltungsänderung der Lehrer/innen bezüglich eines erhöhten Einsatzes des Lesens in allen Fächern?
- Welche Lernumgebungen sind für den Prozess des Lesens in allen Fächern förderlich?
- Welche Umsetzungsstrategien des Modells der Plattformen im Lese-Kontext entwickeln Lehrer/innen in Teams und realisieren diese in ihrer praktischen Unterrichtsarbeit?
- Wie wirkt das Lesen in allen Fächern auf das eigenverantwortliche Lernen von Schüler(inne)n?

*Das Ziel* dieser Evaluationsforschung, Tendenzen bezüglich Interessen und Vorlieben bei der Wahl eines Buches der Zielgruppe 11- bis 13-jähriger Schüler/innen zu erkennen, wurde erreicht. Die Datenerhebung erfolgte mittels einer von Oberstufenschüler(inne)n moderierten Gruppendiskussion. Die Daten wurden von einer Studierendengruppe im Fach qualitative Methodologie mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet. Die Einflussfaktoren wie Cover, Buchtitel, grafische Gestaltung, Autor, Unterrichtsrelevanz wurden als maßgebende Indikatoren bei der Buchauswahl bestätigt.

## Lernprozessbegleitung im Spiegel neurowissenschaftlicher Erkenntnisse

Bildungsforschung: Impulse für die steirische Bildungslandschaft

### PROJEKTLEITUNG

Univ.-Prof. Mag. Dr. **Gunter Iberer**, PHSt

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag.<sup>a</sup> **Elisabeth Reicher-Pirchegger**, PHSt  
lisa.reicher@phst.at

### KOOPERATIONSPARTNER

Universität Graz

### GELDGEBER

Land Steiermark, Universität Graz, PHSt

### LAUFZEIT

Mai 2008-Mai 2011

### Projektbeschreibung

In diesem Projekt wurde der Frage nachgegangen, inwiefern die Hirnforschung die in sie gesetzten Erwartungen zur Optimierung des schulischen Lernens erfüllen kann. Durch eine Zusammenschau relevanter neurowissenschaftlicher Erkenntnisse unter pädagogischen Gesichtspunkten sollte Pädagog(inn)en ein vertieftes Verständnis über das Zusammenwirken von Anlage und Umwelt geboten werden. Es sollte ihnen ermöglichen, Lernverhalten, Lernchancen und Lernprobleme ihrer Kinder oder Schüler/innen sensibler wahrzunehmen und zu deuten, um sie auf ihren Bildungswegen erfolgreich begleiten und unterstützen zu können.

Konkret kam es zu einer interdisziplinären Zusammenschau neurowissenschaftlicher Publikationen und deren Relevanz für den Bildungserwerb durch eine Planung zur symbolgestützten Lernprozessbegleitung, eine Entwicklung eines Sprachenportfolios für den Bereich der frühen Bildung sowie Fragebogenerhebungen an

Schüler(inne)n der Sekundarstufe I (2009: n=922; 2010: n=942). Durch die Differenzierung der Sekundarstufe I in Hauptschulen, Neue Mittelschulen und allgemeinbildende höhere Schulen ergab sich die Chance, das Selbstkonzept der Schüler/innen hinsichtlich ihrer schulischen und außerschulischen Fähigkeiten zu erfassen und zu vergleichen. Als Messverfahren wurde das Selbstbeschreibungsinventar für Kinder und Jugendliche (SBI-KJ) verwendet.

Die Selbstkonzepte (Stichprobe Graz) weisen nur begrenzte Unterschiede hinsichtlich allgemeiner Gruppenmerkmale auf. So unterscheiden sich die Werte von Schüler(inne)n aus der AHS und der NMS sowie zwischen notenmäßig „guten“ und „schlechten“ Schüler(inne)n. Auch hinsichtlich der Lage der Schule, Geschlecht und Ethnie lassen sich kaum Unterschiede feststellen. Zusammenhänge wurden zwischen Gestaltung außerschulischer Interessen und Hobbys der Schüler/innen und deren Selbstwert gefunden. Aufschlussreich ist der Blick auf einzelne Schulen. Zusammenhänge zwischen der Höhe der Selbstkonzepte und einzelnen Standorten unabhängig vom Schultyp sind hoch. Schüler/innen mit positiven oder negativen Selbstkonzepten sammeln sich überproportional oft in bestimmten Schulen.

## Gestaltung salutogener Lernumwelten

Bildungsforschung: Impulse für die steirische Bildungslandschaft

### PROJEKTLEITUNG

Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Hannelore Reicher**,  
Universität Graz  
E-Mail: hannelore.reicher@uni-graz.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag. **Phillip Cichocki**, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Marlies Jauk**,  
Mag.<sup>a</sup> **Alexandra Joham**, Mag.<sup>a</sup> **Andrea Koch**,  
Mag.<sup>a</sup> **Andrea Peer**, Mag.<sup>a</sup> **Angelika Seidl**,  
Mag.<sup>a</sup> **Monika Schirnhöfer**, Mag.<sup>a</sup> **Silvia  
Schmidt**, Mag.<sup>a</sup> **Daniela Spanner**,  
Mag.<sup>a</sup> **Roswitha Wernig**, alle Universität Graz

### KOOPERATIONSPARTNER

Universität Graz

### GELDGEBER

Land Steiermark, Universität Graz, PHSt

### LAUFZEIT

Mai 2008-Mai 2011

### Projektbeschreibung

Mit Blickrichtung auf die schulischen Kernprozesse Lernen und Lehren fokussierte das Forschungsprojekt die Verschränkung des Gesundheitsförderungs-Diskurses im schulischen Setting mit dem Diskurs um Bildungsqualität.

Es wurden drei Themenbereiche bearbeitet:

1. Psychosoziale Gesundheit: Wie sieht die subjektiv erlebte psychosoziale Gesundheit (das Wohlbefinden) seitens Lehrer/innen bzw. Schüler/innen aus?
2. Lernkultur: Wie wird Schule als Lernumwelt bzw. als Arbeitsort wahrgenommen?
3. Problembereiche: Wo wird Veränderungsbedarf gesehen? In einem Mixed-Methodology-Design wurde

ein Lehrer(innen)-Survey (n=326), ein Schüler(innen)-Survey (n=1127) und eine Längsschnittsstudie über ein Jahr mit einer Fotobefragung (n=20) und einer steiermarkweiten Online-Befragung von Klassen- und Schulsprecher(inne)n der Sekundarstufe II (n=108) zum Thema Partizipation sowie elf Interviews und Expert(inn)en-Interviews durchgeführt.

Die Ergebnisse beinhalten Vorschläge zur Veränderung von Rahmenbedingungen, zu Arbeitsbedingungen und personalen Ressourcen. Es wurde aufgezeigt, dass die Passung zwischen schulischen Lernumgebungen und entwicklungspezifischen Bedürfnissen von Schüler(inne)n im Laufe der Zeit weniger gut zu gelingen scheint, denn im Schnitt war eine negativere Tendenz in Bezug auf Lernfreude und schulbezogenem Kohärenzerleben sichtbar. Es kommt zu einem Absturz der „lern.gesundheit“ in der Pubertät: Freude am Schulbesuch und Zufriedenheit sinken innerhalb eines Jahres deutlich; die Wahrnehmung von Lernumwelten wird vonseiten der Schüler/innen kritischer. Die Online-Befragung der Klassen- und Schulsprecher/innen der Sekundarstufe II zeigt, dass in der Schule deutlich eingeschränkte Partizipationsmöglichkeiten wahrgenommen werden. Zusammenfassend konnten Impulse in Form von folgenden Handlungsfeldern gegeben werden: Personale Kompetenzen und Ressourcen stärken und Schüler/innen einbeziehen. Lernen und Lehren in den Brennpunkt einer gesunden Schule rücken. Strukturen aufbrechen und Räume zum Lernen, Bewegen und Entspannen bieten. Innere und äußere Vernetzung von Unterstützungssystemen fördern.

## Lernzielindikatoren: Eine Möglichkeit zum Aufbau und zur Diagnose eines kompetenzorientierten naturwissenschaftlichen Unterrichts

### PROJEKTLEITUNG

Mag. Dr. **Erich Reichel**, PHSt  
E-Mail: erich.reichel@chello.at  
**Eduard Schittelkopf**, PHSt  
E-Mail: erich.reichel@chello.at

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag. **Johannes Dorfinger**, PHSt  
johannes.dorfinger@phst.at  
**Harald Meyer**, BEd, PHSt  
harald.meyer@phst.at  
**Veronika Rechberger**, PHSt  
veronika\_rechberger@yahoo.com  
Univ.-Doz. Mag. Dr. **Herbert Schwetz**, PHSt  
hschwetz@inode.at

### KOOPERATIONSPARTNER

Regionales Fachdidaktikum Steiermark für Physik

### GELDGEBER

PHSt

### LAUFZEIT

März 2011-September 2013

### Projektbeschreibung

In diesem Projekt geht es um die Formulierung von Lernzielindikatoren für die Entwicklung des kompetenz- und kontextorientierten naturwissenschaftlichen Unterrichts. Sie können als direktes Messinstrument für geplanten und durchgeführten Unterricht verwendet werden.

Projektziel ist die Förderung des entdeckenden, forschenden Experimentierens im Unterricht beitragen. Man kann sich darunter z. B. sogenannte Schlüssel-

wörter vorstellen, die in der Unterrichtsvorbereitung festgelegt und deren Auswirkungen auf die folgenden Schülerpräsentationen mittels Wirksamkeitsanalyse untersucht werden. Daraus soll abgeleitet werden können, ob die geplanten Kompetenzen durch diesen Unterricht auch tatsächlich erreicht wurden. Die zentrale Forschungsfrage lautet: Wie können Lernzielindikatoren aussehen und welche Aussagen lassen sie über den Unterricht zu?

Als Basis für den Kompetenzbegriff wird das standardisierte Kompetenzmodell für Naturwissenschaften für die achte Schulstufe verwendet. Die Lernzielindikatoren sollen sowohl auf Kompetenzen als auch auf das zugehörige Wissen und Problemlöseverhalten abzielen.

In der Evaluation wird folgenden Fragen nachgegangen: „Werden diese Indikatoren von den Schüler(inne)n angezeigt und hängt das mit der Erreichung der Lernziele ursächlich zusammen?“ und „Steigert ein derart vorbereiteter Unterricht tatsächlich den Unterrichtsertrag?“. Durch Audio- bzw. Videoaufzeichnungen sollen die durch die Lehrperson verwendeten Schlüsselwörter erfasst werden. Die Schüler/innen dokumentieren am Ende einer Unterrichtseinheit ihren Lernerfolg mit möglichst vielen Sätzen. Die mündliche Dokumentation wird als „ungeleitetes Interview“ am Netbook als Videodatei gespeichert. 25 Schüler/innen können gleichzeitig ihr Wissen präsentieren. Somit ist es möglich, innerhalb von wenigen Minuten alle Videodokumentationen aufzunehmen. In weiteren Forschungsfragen geht es um Aspekte, die für den Aufbau von Kompetenzen relevant sind, die Untersuchung, welche Kompetenzen durch Experimente erworben werden und schließlich um Kompetenzen, die sich in den naturwissenschaftlichen Fächern in Verbindung mit anderen Gegenständen ergeben.

## Schule wird Lebensort – Gestaltung verschränkter Ganztagschule

### Bildungsforschung: Impulse für die steirische Bildungslandschaft

#### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Elgrid Messner**, PHSt  
E-Mail: [elgrid.messner@phst.at](mailto:elgrid.messner@phst.at)

#### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag. **Johannes Dorfinger**, PHSt  
**Manuela Ebner**, MA, PHSt  
 Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Angela Gastager**, PHSt  
 Mag.<sup>a</sup> **Renate Gigerl**, PHSt  
 Dr.<sup>in</sup> **Erika Hasenhüttl**, PHSt  
**Gerda Kernbichler**, MA, PHSt  
**Nicole Koch-ReiBer**, MA,  
 Dr. **Wolfgang Klampfl**, PHSt  
 Dr. **Ernst Kret**, PHSt  
 Mag.<sup>a</sup> **Brigitte Pelzmann**, PHSt  
**Bernd Preiner**, MA  
**Sylvia Sabathi**, PHSt  
**Valentin Stigler**, Universität Graz  
 Univ.-Ass.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Solveig Haring**,  
 Universität Graz  
 Univ.-Ass.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Gabriele Hörl**,  
 Universität Salzburg

#### KOOPERATIONSPARTNER

Universität Graz, VS Bertha von Suttner Graz,  
 VS Dr. F. Jonas Kapfenberg, VS Liebenau Graz,  
 VS P. Rosegger Trofaiach, VS Leoben-GöB, VS  
 Projektschule Graz, Praxisvolksschule PHSt,  
 Praxishauptschule PHSt, Modellschule Graz,  
 Abteigymnasium Seckau

#### GELDGEBER

Land Steiermark, Universität Graz, PH Steiermark

#### LAUFZEIT

Mai 2008-Mai 2011

#### Projektbeschreibung

Im Mittelpunkt dieses Projekts stand die Rhythmisierung von Lern- und Freizeit in der verschränkten Ganztagschule. Ein 15-köpfiges Forschungsteam ging der Frage nach, welche dieser Schulform inhärenten Gestaltungselemente sich förderlich auf das Lehren und Lernen auswirken. Die Studie ermöglichte eine Stärken-Schwächen-Analyse der steirischen Praxis und ist eine Bestandsaufnahme aus der Sicht von Schüler(inne)n, Lehrer(inne)n, Eltern, Schulleiter(inne)n und Vertreter(inne)n der Bildungsverwaltung. Untersucht wurden alle zu dieser Zeit in der Steiermark existierenden verschränkten Ganztagschulen (7 VS, 1 HS, 2 AHS). Methodisch wurden eine Interviewstudie mit sechs Gruppendiskussionen und dokumentarischer Methode sowie eine videografische Studie nach dem kameraethnografischen Ansatz durchgeführt.

Die untersuchten Schulen sind entweder verschränkte Ganztagschulen oder führen verschränkte Ganztagsklassen. Ihre Beginn- und Endzeiten variieren, es gibt überall ein gemeinsames warmes Mittagessen. Die Lehrer/innen beschäftigen sich in ihrer aktiven Innovationsarbeit mit der Rhythmisierung von Unterricht und Freizeit, der Lehr- und Lernkultur, der Gestaltung des Zusammenlebens, ihrer eigenen Lehrer(innen)arbeit und mit den Rahmenbedingungen für diese Schulform. Alle steirischen Praxismodelle sind pädagogisch orientiert, es fallen variable Lehr-Lern-Formen insbesondere zur Begabungsförderung auf. Die Lehrer/innen stellen fest, dass die Kinder „quantitativ weniger, aber qualitativ mehr lernen“. Eltern heben das soziale Miteinander hervor, zwischen Schüler(inne)n und Lehrer(inne)n entwickelt sich eine positive Beziehungskultur. Es kommt zu Professionalisierungseffekten bei den Lehrer(inne)n, deren Rolle sich verändert. In der Videostudie wurden neun Schulportraits als visuelle Beispiele für die Umsetzung der verschränkten Ganztagschule und ein Gesamtfilm über Lehren und Lernen an der GTS hergestellt. Durch das Buch „Schule wird Lebensort“ werden die Forschungsergebnisse verbreitet.

## Evaluation der Neuen Mittelschule

#### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Elgrid Messner**, PHSt  
E-Mail: [elgrid.messner@phst.at](mailto:elgrid.messner@phst.at)  
 Dr. **Werner Specht**, BIFIE

#### FORSCHUNGSGRUPPE

Dr. **Johann Engleitner**, PH OÖ  
 Mag. **Günter Gorbach**, LSR Vorarlberg  
 Dr. **Fritz Kast**, PH Burgenland  
 Univ.-Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> **Gabriele Khan**, PH Kärnten  
 Mag.<sup>a</sup> **Angelika Petrovic**, BIFIE Graz  
 Mag.<sup>a</sup> **Traugott Zech**, PH Vorarlberg

#### KOOPERATIONSPARTNER

BIFIE, PH Burgenland, PH OÖ, PH Kärnten,  
 PH Salzburg, PH Vorarlberg, SSR Wien

#### GELDGEBER

bm:ukk, BIFIE, PHSt

#### LAUFZEIT

2008-2013

#### Projektbeschreibung

Dieses Projekt umfasst die Mitarbeit an der vom *bm:ukk* beauftragten und dem BIFIE durchgeführten externen Evaluation der Neuen Mittelschulen in Österreich. Das Kernevaluationsteam setzt sich aus Werner Specht (BIFIE), Ferdinand Eder (Universität Salzburg), Günter Haider (BIFIE), Angelika Petrovic (BIFIE), Erich Svecnik (BIFIE) und dem externen Konsulent Helmut Fend zusammen.

Ziel ist, Stärken und Schwächen der Modellversuche nach vier Jahren Laufzeit zu belegen, die Wirkungen der NMS auf die Schüler/innen darzustellen und insgesamt Hinweise auf Erfolg oder Misserfolg der Schulversuche festzuhalten.

Im Rahmen dieser Evaluation besteht ein Evaluationsverbund, der sich aus Vertreter(inne)n der öffentlichen Pädagogischen Hochschulen und Landesschulräte der Bundesländer zusammensetzt und ein spezifisches Begleitforschungsprojekt darstellt. Elgrid Messner ist die von der NMS-Steuergruppe Steiermark (LSR Stmk, PHSt) entsandte Evaluationsbeauftragte für die NMS Steiermark. Ihre Mitarbeit im Evaluationsverbund umfasst Beratung, Konzeption gemeinsamer Evaluationsmaßnahmen sowie Diskussion und Mitveröffentlichung der Ergebnisse. Darüber hinaus erfolgt kontinuierliche Information und Koordination sowie die Initiierung, Unterstützung und, falls erforderlich, bundesweite Abstimmung von NMS-Evaluationsprojekten in der Steiermark.

Die Themen der Begleitforschung folgen den zentralen Zielen und Entwicklungsfeldern der NMS. Die Ergebnisse stehen unmittelbar nach Auswertung zur Feinsteuerung des Modellversuches zur Verfügung. Folgende Fragestellungen haben Bedeutung: Motivation, Commitment und Problemlösungskapazität der Lehrkräfte und Schulleitungen, Zufriedenheit der Eltern mit der schulischen Förderung ihrer Kinder, Erfolge und Probleme beim Umgang mit Heterogenität in den Lerngruppen, Teambildung von Lehrer(inne)n unterschiedlicher Ausbildungsvoraussetzungen, Stärken und Schwächen der Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Derzeit liegen Berichte über die Befragung aller NMS-Schulleiter/innen und eine Peer-Review mit Lehrer(inne)n vor. Die Ergebnisse einer Elternbefragung befinden sich im Diskussionsstadium und werden in Kürze veröffentlicht werden.





## ILE – Innovative Learning Environments

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Elgrid Messner**, PHSt  
*E-Mail: elgrid.messner@phst.at*  
 Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Angela Gastager**, PHSt  
*E-Mail: angela.gastager@phst.at*

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag.<sup>a</sup> **Christa Bauer**, PHSt  
 christa.bauer@phst.at  
**Bettina Kendlbacher**, B.A.  
 bettina.kendl@yahoo.de  
**Anna Nebel**, BEd.  
 anna\_nebel@hotmail.com  
**Andrea Völkl**, BEd, PHSt  
 andrea.voelkl@gmx.at  
**Nikolaus Weberhofer**, BEd., PHSt,  
 nikolaus.weberhofer@phst.at

### KOOPERATIONSPARTNER

OECD, *bm:ukk*, PH Kärnten, PPH Linz,  
 Universität Klagenfurt, Universität Wien

### GELDGEBER

OECD, *bm:ukk*, PH Steiermark

### LAUFZEIT

Juli 2009-Februar 2012

### Projektbeschreibung

Das OECD-Projekt ILE – Innovative Learning Environments nahm das Lehren und Lernen in innovativen Bildungsinstitutionen in den Blick. Es umfasste einen analytischen Strang, in dem gegenwärtige Forschungsergebnisse zu Lehren, Lernen und Lernumgebungen erfasst und analysiert wurden. Die zweite Komponente war ein empirischer Strang, der Beispiele innovativer Lernumgebungen in Schulen empirisch erfasste und

nach vorweg formulierten Kriterien beleuchtete. In einem Policy-Strang erfolgte die Ableitung policy-relevanter Schlussfolgerungen.

*Ziele des Projekts* waren die Identifikation von innovativen Lernarrangements, um förderliche bzw. hinderliche Bedingungen an ausgewählten Schulen aufzufinden. Desweiteren wurden auf Basis der erfassten Ergebnisse nach allgemeineren Transferoptionen für Schulentwicklung in Hinblick auf die Gestaltung von Lernsettings gesucht.

Das Gesamtprojekt wurde in einer bundesweiten Kooperation durchgeführt, wobei Länderteams jeweils zwei Schulen untersuchten, die sich als innovative Schulen an einem Wettbewerb des *bm:ukk* beteiligt und diesen gewonnen hatten. Das steirische Forschungsteam untersuchte eine Hauptschule in der Umgebung von Graz und eine Volksschule in Wien. Anhand eines qualitativen und methodisch multiperspektivischen Forschungsdesigns wurden an den zwei Schulen innovative Lernarrangements mit den vier unterschiedlichen Messmethoden der Videographie, systematischen Beobachtung, des Einzel- und Gruppeninterviews und des Stimulated Recalls dokumentiert. Ebenso wurden der aktuelle Stand der Unterrichtspraxis, auch in Bezug auf die allgemeine Schulkultur gespiegelt und Entwicklungspotenziale aufgezeigt.

Bei den methodisch vergleichend validierten Ergebnissen zeigt sich an beiden Schulen, dass ein innovatives Lernarrangement erstens durch eine heterogene Beziehungs- und Kommunikationskultur geprägt ist und zweitens didaktische Figuren einen bedeutenden Stellenwert im Unterrichtsgeschehen innehaben. Die Forschungsergebnisse und Fallstudien sind im Buch „Innovative Learning Environments“ nachzulesen und wurden bei der gemeinsam veranstalteten ILE Dissemination Conference im November 2011 an der Universität Innsbruck präsentiert.

## Wirkungsfaktoren von Prozessbegleitung

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Auguste Seidl**, PHSt  
*E-Mail: auguste.seidl@phst.at*

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag.<sup>a</sup> **Brigitte Pelzmann**, PHSt  
 brigitte.pelzmann@phst.at  
**Bernd Preiner**, MA, PHSt  
 bernd.preiner@phst.at  
 Mag.<sup>a</sup> **Hildegard Sturm**, PHSt  
 hildegard.sturm@phst.at

### GELDGEBER

PHSt

### LAUFZEIT

Oktober 2009-September 2011

### Projektbeschreibung

Eine der zentralen Aufgaben des Instituts für Schulentwicklung und Schulmanagement ist die Prozessbegleitung in Schulentwicklungsprozessen. Dafür gibt es im Institut viel praktische Erfahrung. Schulentwicklungsberatung ist jedoch auf der wissenschaftlichen Ebene sowohl im Institut wie auch allgemein wenig verankert. Es gibt wenig Literatur zu einer Theorie der Schulentwicklungsberatung. Gegenstand des Forschungsprojekts ist die Untersuchung der Wirkung der Prozessbegleitung des regionalen Schulentwicklungsprojektes Neue Mittelschule in der Steiermark. Die Modellversuche zur NMS sind ein zentrales bildungspolitisches Anliegen in Österreich. Die Steiermark ist das Bundesland mit der derzeit höchsten Anzahl an NMS-Standorten (35). Die Entwicklung des Modellversuchs ist maßgebend für zukünftige bildungspolitische Entscheidungen zur Sekundarstufe 1 in Österreich.

*Die Forschungsfragen für das Projekt lauten:*

- Was sind Wirkungsfaktoren von Prozessbegleitung in Schulentwicklungsprozessen?
- Welche Wirkungsfaktoren kommen in der Prozessbegleitung der NMS Steiermark zum Tragen?
- Wie geschieht Professionalisierung in der Prozessberatung?
- Die Forschungsziele beinhalten die Generierung von Beiträgen zu einer Theorie der Schulentwicklungsberatung und die Nutzung dieser Erkenntnisse für die Begleitung von Schulentwicklungsprozessen durch das Institut für Schulentwicklung und Schulmanagement der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

Hinsichtlich der ersten Ergebnisse lässt sich Folgendes zusammenfassend feststellen:

Die Hypothesen zu den Wirkungsfaktoren für die Prozessbegleitung wurden im Wesentlichen bestätigt und werden Grundlage einer Diskussion am Institut über Konsequenzen des Forschungsprojektes für die Gestaltung von Fortbildungsformaten sein.



## Values of Life Long Learning

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Elgrid Messner**, PHSt  
E-Mail: [elgrid.messner@phst.at](mailto:elgrid.messner@phst.at)

### KOOPERATIONSPARTNER

University of Auckland, Neuseeland,  
Universität Graz

### GELDGEBER

University of Auckland, Neuseeland, Universität  
Graz, PHSt

### LAUFZEIT

Mai 2010-September 2011

A questionnaire which aimed at assessing values was being validated and used to assess the relationship between value, satisfaction and willingness to pay. The van Westendorp Price Sensitivity was applied to four different types of courses and aimed at providing an enhanced understanding of consumer decision making. An online anonymous questionnaire was made available to adults who attended a teacher in-service training course. The questionnaire was hosted on a University of Auckland server and analyzed by the research team members. In the questionnaire participants were asked to rate important features of the courses and to estimate acceptable and unacceptable prices for sample courses. Participants were not asked for personal details or asked to make any commitments to future courses. At the University of Teacher Education Styria the questionnaire was answered by students in continuing courses in the fields of health and youth and cultural work. Currently the questionnaire is analysed; the results will be published shortly.

### Projektbeschreibung

This project dealt with the assessment of the relationship between value, satisfaction and willingness to pay for continuing education within the realm of lifelong learning. It was conducted in cooperation with the University of Graz and the University of Auckland, New Zealand. In New Zealand teachers have to pay fees for their continuing education. The research aimed at determining the value placed on lifelong learning courses and how values translate into willingness to pay for them. It applied and extended consumer decision making research in a lifelong learning context by gathering data from course participants in countries where there is payment and from countries where there is no payment. The research team was trying to work out what it is adult learners value about continuing education courses and how they make decisions to pay fees and enroll in courses. The research also intended to raise costumers' awareness of alternative pricing options.

## SKILL – Studie zur Kompetenzentwicklung in der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung für die Berufsschule

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Barbara Hopf**, PHSt  
E-Mail: [barbara.hopf@phst.at](mailto:barbara.hopf@phst.at)

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag. **Roland Arrich**, PH Kärnten  
[roland.arrich@ph-kaernten.ac.at](mailto:roland.arrich@ph-kaernten.ac.at)  
**Richard Meindl-Huemer**, BEd.  
PH OÖ, [richard.meindl@schule.at](mailto:richard.meindl@schule.at)  
Dr.<sup>in</sup> **Maria Schaffenrath**, PH Tirol  
[maria.schaffenrath@ph-tirol.ac.at](mailto:maria.schaffenrath@ph-tirol.ac.at)  
Mag. **Walter Swoboda**, PH Wien, [ws@kabsi.at](mailto:ws@kabsi.at)  
Mag. **DDr. Walter Vogel**, PHSt  
[walter.vogel@phst.at](mailto:walter.vogel@phst.at)

### KOOPERATIONSPARTNER

PH Kärnten, PH Oberösterreich, PH Tirol,  
PH Wien, Universität zu Köln

### GELDGEBER

bm:ukk, PH Steiermark, PH Kärnten,  
PH Oberösterreich, PH Tirol, PH Wien

### LAUFZEIT

Oktober 2010-September 2012

Lehrer/innen an einer Schule im Dienst stehen, während sie ihre Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule erhalten. Diese einzigartige Abfolge von Praxis und theoretischer Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule ermöglicht die Erforschung der Wirkung theoretischer Ausbildungselemente auf die Kompetenz von Lehrenden, indem bereits am Beginn des Studiums Messungen nicht nur des pädagogischen Wissens, sondern auch der pädagogischen Handlungskompetenz vorgenommen werden können.

Im Kooperationsprojekt SKILL wird deshalb vorerst in einem querschnittlichen Design der Fragestellung nachgegangen, über welche Unterrichtskompetenzen und über welches pädagogische Wissen Berufsschullehrer/innen am Beginn und am Ende der Ausbildung verfügen. Zudem werden Lernstrategien sowie Problemverhalten von Schüler(inne)n erhoben, um Effekte der Unterrichtskompetenzen in der Handlungspraxis identifizieren zu können. Es werden überwiegend bereits erprobte Erhebungsverfahren zu den Themen Merkmale der Persönlichkeit, berufsbezogene Interessen sowie Lernstrategien und Problemverhalten der Schüler/innen eingesetzt. Zur Erhebung des pädagogischen Wissens können Testaufgaben der internationalen Vergleichsstudie TEDS-M (Teacher Education and Development Study – Learning to Teach Mathematics) verwendet werden, welche vom TEDS-Team zur Verfügung gestellt wurden.

*Erste Ergebnisse* weisen darauf hin, dass bereits Berufsschullehrer/innen am Beginn ihrer Ausbildung und Lehrtätigkeit über eine pädagogische Handlungskompetenz verfügen. Zudem unterstützen korrelationsstatistische Ergebnisse, dass diese Handlungskompetenz auch auf Schüler/innenseite handlungswirksam wird.

### Projektbeschreibung

Im Schuljahr 2008/09 waren in Österreich 4955 Lehrende an Berufsschulen beschäftigt. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass Berufsschullehrer/innen eine relevante Position in der Bildungslandschaft einnehmen. Zudem erfahren Berufsschullehrer/innen eine spezielle Form der Ausbildung, welche selten Gegenstand von Forschung ist. Diese unterscheidet sich in Österreich vom allgemeinen Lehrerausbildungssystem im Pflichtschulbereich insofern, als dass die Studierenden schon als



## Reflexive Entscheidungsprozesse bei Wertekonflikten

Reflexives Lernen und soziale Perspektivenübernahme im Unterrichtsmodell VaKE (Values and Knowledge Education) bei Studierenden

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Angela Gastager**, PHSt  
E-Mail: [angela.gastager@phst.at](mailto:angela.gastager@phst.at)

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag. Dr. **Alfred Weinberger**, PPH Linz  
[wea@ph-linz.at](mailto:wea@ph-linz.at)  
Univ.-Prof. Dr. **Jean-Luc Patry**, Universität Salzburg, [jean-luc.patry@sbg.ac.at](mailto:jean-luc.patry@sbg.ac.at)

### KOOPERATIONSPARTNER

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft

### GELDGEBER

bm:ukk, PPH Linz, PHSt

### LAUFZEIT

Oktober 2010-September 2012

### Projektbeschreibung

In der konstruktivistischen Werterziehung werden Vorstellungen und Einstellungen von Personen über soziale Konfliktsituationen (Dilemmas) diskutiert, in Dilemmasituationen konfligierende Werte benannt und im Hinblick auf eine ethische Wertehierarchie eingeordnet. Im Projekt werden mit Lehramtsstudierenden Dilemmas, in denen ein persönlicher Betroffenheitsgrad gegeben ist, nach dem didaktischen und elfschrittigen Stufenmodell VaKE – Values and Knowledge Education diskutiert. Über die Dilemmas wird im Einzelnen Wissen spezifiziert, um sie mit dem Vorwissen der beteiligten Diskutant(inn)en zu verknüpfen. Dabei werden Argumentationen für autonome, mündige und zugleich verantwortungsvolle Handlungsentscheidungen zu

den Konfliktsituationen ermittelt. Die in Kleingruppen vorgeschlagenen und entschiedenen Lösungsmöglichkeiten folgen den Reflexionsprinzipien des innovativen Lernens und dem Stufenmodell zur sozialen Perspektivenübernahme nach Selman.

Untersucht werden die Reflektiertheit und Sicherheit der Entscheidung für eine bestimmte Handlungsalternative im Dilemma sowie der Grad der sozialen Perspektivenübernahme mit den im Dilemma involvierten Personen. Es kommt ein quasi-experimentelles Untersuchungsdesign zur Anwendung. Studierende der beteiligten Hochschulen nehmen in Lehrveranstaltungen in einem integrativen Setting an den Untersuchungen teil.

Die Hypothesen lauten:

1. Durch eine stärkere Betroffenheit (Bezugnahme) zum Dilemma werden metakognitive Empfindungen beim reflexiven Lernen bewusst erlebt.
2. Die Bezugnahme zum Dilemma wirkt sich positiv auf die soziale Perspektivenübernahme aus.
3. Der reflexive Wissenserwerb führt bei Dilemmas mit starker Betroffenheit zu veränderten, sichereren und verantwortungsvolleren Entscheidungen.

In den Hypothesen werden folgende Annahmen jeweils mit den Dilemmas unterschiedlicher persönlicher Betroffenheit als unabhängige Variable und drei abhängige Variablen überprüft:

1. reflexives Lernen mit Fokus auf metakognitive Empfindungen,
2. soziale Perspektivenübernahme
3. Sicherheit, Veränderung und Moralität (inhaltliche Richtung) der Entscheidung.

## Learn & Act

Wirkungen des Einsatzes von schülerorientierten Unterrichtsmethoden auf die Lernergebnisse von Schüler(inne)n an Berufsschulen

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Daniela Moser**, PHSt  
E-Mail: [daniela.moser@phst.at](mailto:daniela.moser@phst.at)

### FORSCHUNGSGRUPPE

Mag. **Ernst Pichler**, PHSt, [ernst.pichler@phst.at](mailto:ernst.pichler@phst.at)

### KOOPERATIONSPARTNER

Steirische Berufsschulen und berufsbildende mittlere und höhere Schulen

### GELDGEBER

PHSt

### LAUFZEIT

Oktober 2010-September 2012

### Projektbeschreibung

In Fortbildungsveranstaltungen erarbeiten Lehrer/innen Unterrichtskonzepte, basierend auf Forschungsergebnissen zweier vorangegangener Projekte (Learn2act, Lesen in der Berufsschule), die die Entwicklung von Lern- und Arbeitstechniken bei Schüler(inne)n ermöglichen. Die eingesetzten Unterrichtsmethoden sollen die Selbstorganisationsfähigkeit von Schüler(inne)n fördern; Lese- und Arbeitstechniken sowie Selbstreflexionsaufgaben bilden einen zentralen Schwerpunkt.

Können Lehrer/innen durch den Einsatz von Unterrichtsmethoden effiziente Lern- und Arbeitstechniken ihrer Schüler/innen entwickeln, ist daraus zu schließen, dass diese sie in ihrem Lernprozess einsetzen. Zentral ist die Frage, ob durch den Einsatz von spezifischen Unterrichtsmethoden die Selbstorganisationsfähigkeit von Schüler(inne)n entwickelt werden kann und inwiefern sich der Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken von Schüler(inne)n auf deren Lernergebnisse auswirkt.

Hypothesen:

Lehrer/innen sind in der Lage, mit spezifischen Unterrichtsmethoden die Selbstorganisationsfähigkeit ihrer Schüler/innen zu entwickeln. Durch den Einsatz von Lese- und Arbeitstechniken verbessern sich die Lernergebnisse von Schüler(inne)n. Diese reflektieren ihre Lernprozesse und erkennen die Potenziale für ihren Lernprozess. Lehrer/innen erforschen ihren Unterricht und verbessern dessen Qualität. Teamarbeit von Lehrer(inne)n fördert deren Bereitschaft, spezifische Unterrichtsmethoden zu entwickeln und anzuwenden.

Forschungsfrage:

Welche Kompetenzen benötigen Schüler/innen in der Berufsschule bzw. in berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in ihren Fachbereichen?

In einer ersten Erhebungsphase wurde ein Testinstrument in Form eines Fragebogens für Schüler/innen (N=400), der im vorangegangenen Projekt Learn2act entwickelt wurde, eingesetzt. In diesem reflektieren Schüler/innen ihren Lernweg und bewerten ihren Kompetenzzuwachs. Im Vorfeld schätzten Lehrer/innen ihre im Unterricht eingesetzten Unterrichtsmethoden hinsichtlich des Kompetenzzuwachses ihrer Schüler/innen ein. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass spezifisch eingesetzte Unterrichtsmethoden die Selbstorganisationsfähigkeit der Schüler/innen erhöhen.

## Science-LAB – Lehr- und Lernatelier zur Entwicklung, Erprobung und Evaluierung einer innovativen Didaktik in BU und GW

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Regina Weitlaner**  
E-Mail: regina.weitlaner@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

**Silvia Hiebler**, MAS, MSc (Autorin des Berichtes)  
silvia.hiebler@phst.at  
**Dr. Helmut Guttenberger**  
helmut.guttenberger@phst.at  
**Mag. Johannes Dorfinger**  
johannes.dorfinger@phst.at  
**Dr. Gerhard Lieb**  
gerhard.lieb@phst.at  
**Dr. Andreas Niggler**  
andreas.niggler@phst.at  
**Astride Pein**  
astride.pein@phst.at

### Projektbeschreibung

Lernen generell, besonders aber naturwissenschaftliches Lernen, benötigt die Beteiligung von Körper, Geist und Seele und erfordert aus diesem Grund bestimmte Lernumgebungen.

Die OECD hat im Jahr 2003 eine Studie über die Schlüsselqualifikationen, die in Zukunft von Bedeutung sind, vorgelegt.

Das Ergebnis sind die folgenden drei Qualifikationen:

- Werkzeuge interaktiv einsetzen (use tools inter-actively)
- selbstständig handeln (act autonomously)
- in heterogenen Gruppen zusammenarbeiten (interact in heterogeneous groups)

Wie müssen also Räume aussehen, die zu selbstständigem Handeln anregen, die Zusammenarbeit in hetero-

genen Gruppen erleichtern und den interaktiven Einsatz digitaler Werkzeuge vermitteln?

Mit dem Science-LAB haben Biolog(inn)en und Geograf(inn)en einen multifunktionalen Lernraum konzipiert, der genau nach diesen drei o.g. Aspekten geplant und eingerichtet wurde. Die Grundphilosophie des neuen Lernateliers lässt sich an den drei Kristallisationspunkten Mobilität, Kreativität und Aktivität festmachen. Des Weiteren soll das Science-LAB auch der didaktischen Forschung dienen.

Mit diesem neuen Lernatelier erhalten sowohl Lehrende als auch Studierende die Möglichkeit, selbst vielfältige Lehr- und Lernerfahrungen unter den verschiedensten didaktischen Konstellationen zu sammeln. Ein weiterer bedeutender Fokus liegt in der wissenschaftlichen Beobachtung und Erforschung von Fragen zur Didaktik, wie z. B. der Wirkungsweise von verschiedenen Medien, Lernmaterialien, Modellen, Sozialformen, Lichtstimmungen, akustischen Einflüssen, Visualisierungsmöglichkeiten, teamorientierten oder individuellen Lernsituationen. Die mobile und flexible Einrichtung ermöglicht auf einfache Art und Weise Veränderungen einzelner Parameter durchzuführen und damit die Lernsituation zu verändern.

Diese Lernerfahrungen sollen in die Schulpraxis einfließen und damit die Spirale einer kontinuierlichen Qualitätsdiskussion auch auf der didaktischen Forschungsebene in Gang setzen. Die schulgemäße Ausstattung mit Arbeitsplätzen sowie umfangreiche Materialien und Geräte sollen aber auch den Seminarveranstaltungen in der Lehrer(innen)fortbildung dienen, in denen didaktische Modelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht vorbereitet, durchgeführt und evaluiert werden. Ebenso erfüllt das Science-LAB die Voraussetzungen für die Vor- und Nachbereitung von Exkursionen und Geländeveranstaltungen.

## Gemeinsamer Hörsaal

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Regina Weitlaner**, Vizerektorin PHSt  
E-Mail: regina.weitlaner@phst.at  
Univ.-Prof. **Dr. Martin Polaschek**, Vizerektor  
Karl-Franzens-Universität  
E-Mail: martin.polaschek@uni-graz.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Mag. **Klaus Beck**, Dr. **Karl Craisheim**,  
Mag.<sup>a</sup> **Margit Delefant**, Dr. **Dietmar Dragaric**,  
Mag. Dr. **Paul Eder**, Dr. **Helmut Faber**,  
Mag. Dr. **Wolfgang Fischer**, Mag. Dr. **Gilbert Flecker**,  
Mag. **Reinhard Gande**, Dr. **Helmut Guttenberger**,  
**Silvia Hiebler**, MAS, MSc, **Peter Holl**,  
Mag. Dr. **Gerhard Lieb**,  
Dr. **Andreas Niggler**, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Alice Pietsch**,  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Marlies Pietsch**, Mag. Dr. **Erich Reichel**,  
Mag. **Herwig Schellauf**, Mag. **Hermann Scherz**,  
**Eduard Schittelkopf**, **Ernestine Schmidt**,  
Dr. **Eduard Staudinger**, Mag. **Bernhard Weninger**,  
Mag. **Dieter Winkler**

### Projektbeschreibung

Dieses Projekt versteht sich als erster konkreter Schritt zur Erneuerung der Ausbildung von Lehrer(inne)n in Unterrichtsfächern Biologie/Umweltkunde, Geografie/Wirtschaftskunde, Geschichte/Sozialkunde/Politische Bildung und Physik für die Sekundarstufe I sowohl an der PHSt als auch an der Karl-Franzens-Universität Graz. Getragen wird dieses Projekt von der übergeordneten Vision der Intensivierung der Zusammenarbeit von Dozierenden und Expert(inn)en der Fachwissenschaften und Fachdidaktiken für die oben genannten Fachgegenstände an beiden Lehrer(innen)ausbildungsstätten.

Den ersten Teilschritt dieser Entwicklungsarbeit bildet die Homogenisierung der derzeit bestehenden Fachcurricula an den beiden Institutionen für das Bachelorstudium. Diese gemeinsame Arbeit an den Curricula ermöglicht eine Auseinandersetzung mit breit geführter konstruktiver Diskussion sowohl im fachwissenschaftlichen als auch im fachdidaktischen Bereich durch Lehrende beider Institutionen.

Das neue Curriculum bietet lerntheoretisch, fachwissenschaftlich und fachdidaktisch aufeinander abgestimmte Bildungsinhalte und -ziele. Es dokumentiert, wie Ziele, Inhalte und Methoden eines zukunftsorientierten Studiums nach neueren Erkenntnissen der Lehr- und Lernforschung auszurichten sind.

Eine verstärkte Verknüpfung der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Lehre erfolgt durch die Vernetzung des Lehrveranstaltungsangebots zwischen Fachwissenschaften und Fachdidaktiken beider Institutionen.

Studierenden und Lehrenden wird somit ein flexibles und standortübergreifendes Lehren und Studieren zwischen PHSt und Karl-Franzens-Universität Graz ermöglicht. Einzelne Lehrveranstaltungen können zukünftig wechselseitig besucht und angerechnet werden.

## Betriebliche Gesundheitsförderung *an der PHSt*

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Evelyn Erlitz-Lanegger**  
E-Mail: [evelyn.erlitz-lanegger@phst.at](mailto:evelyn.erlitz-lanegger@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Mag.<sup>a</sup> **Anita Recher**, [anita.recher@phst.at](mailto:anita.recher@phst.at)  
**Margit Kaplan**, [margit.kaplan@phst.at](mailto:margit.kaplan@phst.at)  
**Bettina Teubl**, [bettina.teubl@phst.at](mailto:bettina.teubl@phst.at)  
 Mag.<sup>a</sup> **Sabine Hollomey**, [sabine.hollomey@phst.at](mailto:sabine.hollomey@phst.at)  
**Elisabeth Pronegg**  
[elisabeth.pronegg@phst.at](mailto:elisabeth.pronegg@phst.at)  
 Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Eva-Maria Chibici-Revneanu**  
[eva-maria.chibici-revneanu@phst.at](mailto:eva-maria.chibici-revneanu@phst.at)  
 Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Renate Weber**, [renate.weber@phst.at](mailto:renate.weber@phst.at)

### Projektbeschreibung

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) zielt darauf ab, Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern, Krankheiten dort vorzubeugen und Gesundheitspotenziale zu stärken. Dazu sollen individuelle und organisatorische Ressourcen aufgebaut, Belastungsfaktoren reduziert und Rahmenbedingungen entsprechend adaptiert werden. Das Projekt „Betriebliche Gesundheitsförderung der PHSt“ orientiert sich am Setting-Ansatz des Europäischen Netzwerks für betriebliche Gesundheitsförderung und dessen Qualitätskriterien. Es umfasst Maßnahmen zur Förderung gesundheitsorientierten Verhaltens und zur Entwicklung gesundheitsgerechter Verhältnisse. Veranstaltungsschwerpunkte des Projekts sind der „Tag der betrieblichen Gesundheitsförderung“ einmal pro Jahr und regelmäßige monatliche Veranstaltungen – die sogenannte „dienstAG – die Gesundheits-AG der PH“. Der diesjährige Gesundheitstag fand im Mai in interdisziplinärer und hierarchieübergreifender Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat für Steiermark statt. Er wurde von Studierenden geplant und mit internen und externen Referent(inn)en am Campus der PH durchgeführt.

Über 400 Personen beteiligten sich aktiv an 32 Expert(inn)en-Workshops, Diskussionen, Aktivitäten, o. a. Durch die gemeinsame Teilnahme verschiedener Zielgruppen (Studierende, Lehrende, Verwaltungspersonal und Aufsichtsorgane) an Gesundheitsaktivitäten sollen sich Kommunikation und Kooperation im Betrieb Hochschule selbst, aber auch zwischen den beiden Institutionen PH und LSR (weiter-)entwickeln. Neben der Stärkung persönlicher Gesundheitskompetenzen des Einzelnen werden Studierenden und Lehrenden Kompetenzen zur Umsetzung gesundheitspädagogischer Maßnahmen vermittelt. Studierende lernen so bereits in ihrer Ausbildung BGF kennen und sollen diese Erfahrungen in ihrem zukünftigen Betrieb „Schule“ umsetzen.

## Türkische Sprache und Kultur *für Lehrer/innen*

### PROJEKTLEITUNG

DDr. **Walter Vogel**, Stellvertretender Leiter des Instituts für Allgemeinbildende Pflichtschulen und des Instituts für Berufspädagogik  
E-Mail: [walter.vogel@phst.at](mailto:walter.vogel@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Mag. Dr. **Jale Melzer-Tükel**  
[jale.melzertuekel@uni-graz.at](mailto:jale.melzertuekel@uni-graz.at)  
 Mag. **Kerima Karaca-Sornig**  
[kerima.karaca@inode.at](mailto:kerima.karaca@inode.at)

### Projektbeschreibung

Derzeit gibt es österreichweit rund 250.000 Personen mit türkischem Migrationshintergrund. Vor allem in größeren Städten leben diese Personen oft in wenigen Bezirken zusammen, und dort besuchen auch viele Schüler/innen mit türkischer Muttersprache und Migrationshintergrund die Schule. Insgesamt gibt es in Österreich über 50.000 Schüler/innen mit türkischer Herkunft. Ausbildung für türkische Sprachen gibt es jedoch kaum:

- An den Universitäten Wien (Turkologie) und Graz (Übersetzer- und Dolmetscherausbildung) kann man Türkisch studieren.
- An der PH Vorarlberg gibt es ein Pflichtmodul Türkisch im Ausmaß von 16 Einheiten.
- An der PH Wien gibt es Sprachkurse Türkisch.
- Ein eigenständiges Lehramt Türkisch gibt es derzeit in Österreich noch nicht.

Ausgehend vom großen Bedarf und um den Mangel an Lehrer/innen mit türkischem Sprach- und Kulturverständnis zu mildern, ist es in diesem Bereich zu einer Kooperation mit der Universität Graz gekommen. Gemeinsam wurde ein Curriculum für einen Lehrgang im Ausmaß von 29 ECTS (vier Semester und 17 SWSt) er-

stellt, welcher im Wintersemester 2010/11 an der Pädagogischen Hochschule Steiermark gestartet wurde. Der Lehrgang trägt den Titel „Türkische Sprache und Kultur für Lehrer/innen“. Diese Ausbildung ist in Österreich einzigartig, weil sie sowohl für aktive Lehramtsstudierende als auch für bereits im Dienst stehende Lehrer/innen konzipiert ist.

Sämtliche Lehrveranstaltungen finden an der Pädagogischen Hochschule Graz statt. Zugelassen sind nicht nur die Studierende der Bachelorlehramtsstudien sondern auch Personen mit einem abgeschlossenen Lehramt (sowohl für Pflichtschulen als auch für höhere Schulen).

Mit dem Lehrgang erwerben die Absolvent(inn)en eine hohe Kompetenz im Umgang mit Schüler(inne)n türkischer Herkunft. Sie erlernen gute Grundkenntnisse der türkischen Sprache und bekommen ein Grundwissen über die türkische Kultur, über den Umgang mit Menschen aus der Türkei, über die Schwierigkeiten, die Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich haben und vor allem über schulische Möglichkeiten und Probleme in der Arbeit mit Klassen mit hohem Migrationsanteil.

## Bewegung und Sport – *Volksschule spezial*

### PROJEKTLEITUNG

Mag. **Manfred Kollegger**  
E-Mail: manfred.kollegger@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Evelyn Erlitz-Lanegger**  
evelyn.erlitz-lanegger@phst.at  
Mag. **Arno Logar**, arno.logar@phst.at  
Mag. Dr. **Manuel Köhler**, manuel.koehler@phst.at

### Projektbeschreibung

Das Institut 2 der Pädagogischen Hochschule Steiermark bietet eine Spezialausbildung im Fach „Bewegung und Sport“ für besonders sportlich begabte bzw. vorgebildete Studierende der Volks- bzw. Sonderschullehrer(innen)ausbildung im Ausmaß von 4 Semestern an. Der Lehrgang dient der Vertiefung im Sportunterricht. Dieses Projekt verfolgt die Absicht, die Studierenden mit speziellen Kompetenzen zur Gestaltung eines qualitativ hochwertigen modernen Sportunterrichts in der Volksschule auszustatten.

In Absprache mit dem Landesschulrat für Steiermark sollen diese derart ausgebildeten Lehrer/innen verstärkt an den Schulen für die Abhaltung des Sportunterrichts bzw. als Multiplikator(inn)en eingesetzt werden. Der Lehrgang umfasst insgesamt 14 Wochenstunden. Ausgehend von den Theorien der aktuellen Fachliteratur werden die Grundlagen eines umfassenden Sportverständnisses geschaffen und aktuelle sportwissenschaftliche Erkenntnisse vermittelt. Dies geschieht unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen speziellen im Regelstudium erlangten Fähigkeiten und Fertigkeiten. Es wird eine Vertiefung in der methodisch-didaktischen Modellierung des Unterrichts, ausgehend von den Grundlagen der Bewegungshandlungen, über spielerische, erlebnisorientierte, darstellende Ansätze, bis hin zu leistungsorientierten Modellen angestrebt. Die Grundpfeiler dieses Lehrganges bilden die didaktischen Strukturen eines ganzheitlichen Konzepts zur Vermittlung von Sport unter gesundheitsrelevanten Aspekten. Die inhaltliche Konzeption berücksichtigt sowohl kompensatorische Ansätze wie z. B. die Behebung von Bewegungsdefiziten in Sinne koordinativer Störungen, aber auch Konzepte für Fördermaßnahmen talentierter Schüler/innen.

Einen Schwerpunkt bildet die über 2 Semester laufende vertiefende Unterrichtspraxis im Fach „Bewegung und Sport“. Diese schulpraktischen Übungen sind mit den Klassen der Praxisvolksschule im Hause vernetzt. Dadurch wird für die Studierenden ein hoher Transferlernerfolg gewährleistet.

## Neue Ansätze *einer praxisbezogenen Unterrichtsplanung aus konstruktivistischer Sicht*

### PROJEKTLEITUNG

Univ. Doz. Mag. Dr. **Herbert Schwetz**  
E-Mail: herbert.schwetz@phst.at  
Mag. Dr. **Helmut Weber**  
E-Mail: helmut.weber@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Praxislehrerinnen, Praxislehrer, Praxisbetreuerinnen, Praxisbetreuer, Fachkoordinatorinnen und Fachkoordinatoren der PHST

### Projektbeschreibung

„Wie und was sollen Schülerinnen und Schüler lernen?“ war der Ausgangspunkt einer kritischen Auseinandersetzung mit dem bestehenden Planungskonzept für die schulpraktische Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Die Planung „Neu“ sollte nicht nur eine Struktur vorgeben, die in allen Fächern die Möglichkeit bot, innerhalb eines einheitlichen Rahmens die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, sondern auch Raum schaffen für die unterschiedlichen Ansätze verschiedener methodisch-didaktischer Aspekte der jeweiligen Fächer.

Durch das bildungstheoretische Modell der didaktischen Analyse nach Wolfgang Klafki wird die Analyse von Unterricht im Sinne eines sinnstiftenden Bildungsbegriffs der kategorialen Bildung ermöglicht. Die Unterrichtsinhalte werden so definiert, dass sie zur Ausbildung möglichst universell verwendbarer Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen beitragen. Im Sinne eines nachhaltigen Lernprozesses werden die drei grundlegenden Zielformulierungen von Selbstbestimmungsfähigkeit, Mitbestimmungsfähigkeit und Solidaritätsfähigkeit verfolgt. Unter dem Aspekt des Gegenwartsbezugs sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Umwelt verstehen und in ihr handlungsfähig werden.

Ausgehend von Lehrplan und den Bildungsstandards sind jene Kompetenzen aufzubauen, die im Sinne eines handlungsorientierten Unterrichts (Becker) mit so geringer Instruktion wie möglich höchstmögliche Konstruktion erlauben (Reich). Neben übergeordneten langfristigen Zielen (distal) bezeichnen proximale Kompetenzen die Lernziele einzelner Unterrichtsstunden. Die Untergliederung in die Schritte der Unterrichtseinheit erfolgt in Teilzielen. Diese werden im Sinne eines Drehbuches in der Planung Schritt für Schritt aneinandergereiht und in Inhalt, Methode, Medien und Arbeitsformen zusammenhängend beschrieben. In zahlreichen Arbeitsgesprächen wurde die konzeptionelle Neuausrichtung der schriftlichen Planung in den Fachgruppen und im Plenum vorgestellt, diskutiert und in weiterer Folge unterrichtlich erprobt. Aus dieser theoriegeleiteten Praxis entstanden zahlreiche Stundenentwürfe, die von Kolleginnen und Kollegen aller Ausbildungszweige und Fachgruppen ausgearbeitet wurden und als Planungsmuster für die Studierenden dienen.

## Die Entwicklung von RedX *als erste Jugendzeitschrift für die Sekundarstufe II*

### PROJEKTLEITUNG

Mag. Dr. **Helmut Weber**  
E-Mail: [helmut.weber@phst.at](mailto:helmut.weber@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

**Thomas Aistleitner**, Bundesleitung des Österreichischen Jugendrotkreuzes  
Renate.Hauser@roteskreuz.at

### Projektbeschreibung

Mit den erfolgreichen Zeitschriften wie „Spatzenpost“, „Kleines Volk“, „JÖ“ und „Topic“ unterstützt das Österreichische Jugendrotkreuz seit vielen Jahren den kontinuierlichen Aufbau altersgerechter Lesekompetenzen. Für die Zielgruppe der Jugendlichen ab 15 wurde im Jahr 2009 ein neuer Baustein in das Zeitschriftenprogramm aufgenommen. Nach eingehenden Beratungen in den Bundeskonferenzen und Arbeitstreffen in der Zentrale in Wien wurden Titel und Blattlinie festgelegt. Vor RedX gab es keine Schüler(innen)zeitschrift für diese Altersgruppe. RedX erscheint einmal pro Semester und bietet für den Einsatz im Unterricht Inhalte an, die Schulbücher, Tageszeitungen und andere in der Oberstufe eingesetzte Medien ergänzen. Darüber hinaus sind auf der Internetplattform unter [www.redx.at](http://www.redx.at) zusätzliche Informationen zu bestimmten Artikeln der jeweiligen Ausgabe, Downloadpackages für Unterricht und Referate sowie weiterführende Informationen abzurufen. Außerdem wurde die Website um Extensions für News- und Blogbeiträge erweitert. Die Leitlinie der Zeitschrift ist definiert durch die humanitären Rotkreuz-Grundsätze wie Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Sie werden mit Artikeln und Reportagen in der Welt der Jugendlichen verankert und mit Berich-

ten aus der Lebens- und Gedankenwelt junger Leute erweitert.

Die Startauflage von 20.000 Exemplaren musste auf Grund der großen Nachfrage auf 60.000 erhöht werden. Mit einem digitalen Fragebogen waren Erwachsene und Jugendliche eingeladen, die erste Ausgabe zu beurteilen. Es wurden Inhalt, Zugänglichkeit, Einsatz und Preis angefragt. Layout und Inhalt wurden in einer fünfstufigen Notenskala mit hohen Werten bedacht. Problematisch blieb der Vertrieb, da RedX nicht über den Zeitschriftenhandel zu erwerben und daher vom Netzwerk der Lehrerinnen und Lehrer abhängig war. Desweiteren blieb die Bereitschaft, die Zeitschrift zu kaufen, gering.

Nach 5 Ausgaben wird RedX einer Relaunch unterzogen. Dafür wird mit neuen Partnern verhandelt, die es ermöglichen, die Zeitschrift als kostenlosen Lesestoff in der Sekundarstufe II anzubieten. Die Evaluation und inhaltliche Beratung erfolgt weiterhin durch die Mitglieder der Landesreferentinnen und Referenten für Lese- und Medienerziehung.

## Arbeiten in großen Gruppen (*Chor*)

### PROJEKTLEITUNG

Bakk. art. **Markus Zwitter**  
E-Mail: [markus.zwitter@phst.at](mailto:markus.zwitter@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Prof. **Harald Schaut**

### Projektbeschreibung

Pädagogische Erfolge in der Arbeit mit Großgruppen und hier im Besonderen mit Chören hängen stets von einer ausgewogenen Didaktik im Wechsel von Individual-, Klein- und Großgruppenförderung ab. Hier bedarf es einer sorgfältigen methodisch-didaktischen Vorüberlegung, Planung und Durchführung von Unterricht. Um die gemeinsam definierten Ziele zu erreichen, ist stets darauf zu achten, auch die Interessen und Wünsche des Einzelnen zu berücksichtigen. Für Chöre sind eindeutig kollektive Ziele zu formulieren, ohne die individuellen Begabungen zu vernachlässigen. Für mich stellt es immer eine Herausforderung dar, jedes einzelne Mitglied des Chores richtig zu positionieren, sodass kein soziales Ungerechtigkeitsempfinden innerhalb der Gruppe aufkommen kann. Die Flexibilität der Leistung muss stets gegeben sein, da jeder Chor anders zu führen ist. Oberstes Ziel ist es, die Chöre in der Einstudierungsphase so vorzubereiten, dass die Funktion des Dirigats der künstlerischen Aussage und Interpretation der gewählten Literatur dient. Es ist von großer Bedeutung, adäquate Chorliteratur für die betreffenden Großgruppen (Kinder, Laien, Studierende, etc.) auszuwählen, um gewünschte klangliche Resultate zu erzielen und einen musikpädagogischen Lernzuwachs bei jedem Mitglied zu gewährleisten. Gerade der Chorgesang diente im historischen Kontext der Synchronisation von Arbeitsschritten und gleichzeitig der Motivation und Entwicklung eines kollektiven sozialen Handelns.

## Begabungsförderung *Musik und ihre Auswirkung*

### PROJEKTLEITUNG

Prof. **Harald Schaut**  
E-Mail: [harald.schaut@phst.at](mailto:harald.schaut@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Bakk. art. **Markus Zwitter**  
[markus.zwitter@phst.at](mailto:markus.zwitter@phst.at)

### Projektbeschreibung

Musikalische Hochbegabung ist im frühen Kindesalter keinesfalls nachzuweisen. Beinahe alle Menschen zeigen schon in der frühen Kindheit großes Interesse an Musik. Musikalische Begabung entwickelt sich durch aktives musikalisches Handeln und hier vor allem durch musikalische Frühförderung. Es ist auch das soziale Umfeld entscheidend, geprägt durch Förderung der begleitenden Erwachsenen.

Studierende an der Pädagogischen Hochschule müssen, um musikalische Förderung in speziellen Ausbildungen zu erfahren, bereits ein hohes Maß an musikalischen Fertigkeiten und Fähigkeiten im instrumentalen und vokalen Bereich aufweisen können.

Die Ausbildungen zielen darauf ab, musikalische Personalkompetenz, Sozialkompetenz, kommunikative Kompetenz, interkulturelle Kompetenz und Methodenkompetenz zu wecken und zu fördern.

*Dies geschieht durch handelndes Musizieren in den Bereichen:*

- Instrumentalspiel
- Vokaltraining
- Rhythmik und Bewegung
- Chorgesang
- als Mitglied und Leiter/in von Ensembles
- Lehrgang „Schwerpunktlehrer/in für Musikerziehung“ für Studierende des Lehramts Volksschule bzw. Sonderschule

Die erworbenen Kompetenzen sind die Grundaustattung für ein selbstbestimmtes, sozial-integratives Leben.

Weiters kennzeichnen diese Persönlichkeiten ein hohes Maß an Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Lebensfreude.

Durch gemeinsam erlebte musikalische Erfolge werden Teamfähigkeit und auch die individuellen Fähigkeiten der Studierenden gefördert und gestärkt.

## Studiengang *Sonderschule Curriculum\_neu*

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**  
E-Mail: [andrea.holzinger@phst.at](mailto:andrea.holzinger@phst.at)  
Dr.<sup>in</sup> **Erika Rottensteiner**  
E-Mail: [erika.rottensteiner@phst.at](mailto:erika.rottensteiner@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Mag.<sup>a</sup> **Shirley Day-Salmon**  
[shirley.day-salmon@phst.at](mailto:shirley.day-salmon@phst.at)  
**Franziska Enzinger**, MAS  
[franziska.enzinger@phst.at](mailto:franziska.enzinger@phst.at)  
**Mag. Florian Freytag**, [florian.freytag@tele2.at](mailto:florian.freytag@tele2.at)  
**Mag. Renate Gigerl**, [renate.gigerl@phst.at](mailto:renate.gigerl@phst.at)  
**Dr. Wolfgang Klampfl**, [wolfgang.klampfl@phst.at](mailto:wolfgang.klampfl@phst.at)  
**Mag. Ursula Komposch**  
[ursula.komposch@phst.at](mailto:ursula.komposch@phst.at)  
**Gerda Kernbichler**, MAS  
[gerda.kernbichler@phst.at](mailto:gerda.kernbichler@phst.at)  
**Silvia Kopp-Sixt**, MAS, [silvia.kopp@phst.at](mailto:silvia.kopp@phst.at)  
**Doris Leipold**, [doris.leipold@phst.at](mailto:doris.leipold@phst.at)  
**Peter Much**, [peter.much@phst.at](mailto:peter.much@phst.at)  
**Amy Müller-Caron**, [amy.mueller@phst.at](mailto:amy.mueller@phst.at)  
**Ingrid Perl**, [ingrid.perl@phst.at](mailto:ingrid.perl@phst.at)  
**Mag. Helga Stenzl**, [helga.stenzl@phst.at](mailto:helga.stenzl@phst.at)  
**Michaela Reitbauer**, [michaela.reitbauer@phst.at](mailto:michaela.reitbauer@phst.at)  
**Mag. Barbara Tischitz**, [barbara.tischitz@phst.at](mailto:barbara.tischitz@phst.at)

### Projektbeschreibung

Der Bachelor-Studiengang Sonderschule präsentiert sich mit dem Studienjahr 2010/11 neu. Im Hintergrund steht eine innovative Neukonzeption des Curriculums.

Ziel ist es, die Studierenden des Studienganges Sonderschule im Rahmen ihrer Ausbildung möglichst konkret und praxisnah auf ihre spätere Rolle als „Keyperson“ für die sonderpädagogische Begleitung von Schüle-

rinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf vorzubereiten.

Auf die zunehmende individuelle, soziale und kulturelle Heterogenität der Schülerinnen und Schüler reagiert die Pädagogische Hochschule Steiermark mit der Entwicklung eines T-Modells für die drei Studiengänge für das Lehramt an Volks-, Haupt-, und Sonderschulen, das einheitliche Pflichtmodule u. a. zu den Themenbereichen Heterogenität, Special Needs, Kooperation und Teamarbeit sowie pädagogische Diagnostik, Intervention und Beratung vorsieht. Das neue Ausbildungscurriculum für den Studiengang Sonderschule setzt zudem in jedem Semester im Rahmen der Fachdidaktik einen besonderen Schwerpunkt, bezogen auf Special Needs. So gelangen Studierende beispielsweise im dritten Ausbildungssemester schwerpunktmäßig zur Auseinandersetzung mit Special Needs von Kindern und Jugendlichen mit Körperbehinderung und/oder sprachlichen Beeinträchtigungen. Eine Besonderheit ist dabei, dass Lehrveranstaltungen dieses Moduls teilweise im Team mit Personen abgehalten werden, die die Perspektive der eigenen Betroffenheit einbringen können.

Im schulpraktischen Bereich ermöglicht das neue Curriculum den Studierenden zusätzlich zum bewährten dreiwöchigen Blockpraktikum im sechsten Ausbildungssemester nun schon im dritten und fünften Semester das Sammeln erster Blockpraktikumserfahrungen und somit eine frühe, intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gegebenheiten des Schulalltages. Bereits im ersten Semester lernen die Studierenden das Berufsfeld in integrativen Settings der Grund- und Sekundarstufe kennen. Im Bereich der Grundstufe erfolgen die Schulpraktischen Studien im Team mit Studierenden der Volksschullehrer(innen)ausbildung. Begleitend dazu sieht das neue Ausbildungscurriculum außerdem Tutorien zur individuellen Begleitung in der Planungs- und Reflexionsphase vor.



## Förderung von *Exzellenz*

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Katharina Heissenberger**  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Mag.<sup>a</sup> **Edith Draxl**  
Mag.<sup>a</sup> **Clementine Fuchs**  
**Andrea Fischer**

### Projektbeschreibung

Im Studienjahr 2010/11 wurde gemäß den leitenden Grundsätzen des Hochschulgesetzes von 2005, § 9 Abs. 6, die Erfordernisse besonders begabter und interessierter Studierender zu berücksichtigen, das Projekt „Förderung von Exzellenz“ ins Leben gerufen. Ausgangspunkt für dieses Pilotprojekt ist die Annahme, dass zukünftige Pädagoginnen und Pädagogen, die bereits während ihrer Berufsausbildung in ihren spezifischen Begabungen wahrgenommen werden und eine professionelle Förderung erhalten, eine erhöhte Sensibilität für die Bedeutung der Begabungsförderung im schulischen Kontext entwickeln. Das Projekt bietet begabten Studierenden im Rahmen ihres Lehramtsstudiums die Möglichkeit, sich für ein Talente-Förderungsprogramm zu jährlich wechselnden Schwerpunkten (künstlerisch-kreativ, naturwissenschaftlich-mathematisch) zu bewerben. Grundlage für die Nominierung in das Talente-Förderungsprogramm ist ein Stärken-Portfolio, das von den Studierenden erstellt und eingereicht wird. Nach Aufnahme in das Programm werden die Studierenden von Expertinnen und Experten begleitet. Die Projektergebnisse werden in der „Nacht der Talente“ der Öffentlichkeit präsentiert. Die erfolgreiche Teilnahme wird als eigener Diplomzusatz („Diploma Supplement“) ausgewiesen und ermöglicht dem Landesschulrat für Steiermark, diese

Zusatzqualifikation beim Berufseinstieg gezielt und bedarfsorientiert zu berücksichtigen. Weiters bekommen die Teilnehmer/innen die Auszeichnung „Award of Excellence der Pädagogischen Hochschule Steiermark“ verliehen.

Im Studienjahr 2010/11 stand der künstlerisch-kreative Bereich mit folgenden Zielen im Mittelpunkt:  
PHASE 1: „Was macht mich zum schöpferischen Menschen?“  
PHASE 2: „Mit künstlerischen/kreativen Methoden an einem Thema arbeiten“  
PHASE 3: Projektstage „Verdichtung“

In der „Nacht der Talente“ erfolgte in unkonventioneller Weise die Darbietung der im Laufe des Projekts entwickelten künstlerisch-kreativen Produkte und Prozesse. Gleichzeitig wurde der Festsaal zum Erlebnisraum, in dem die Besucher/innen das Programm mitgestalten konnten.  
Im Studienjahr 2011/2012 widmet sich das Projekt „Förderung von Exzellenz“ einem naturwissenschaftlich-mathematischen Schwerpunkt, in dessen Mittelpunkt die Entwicklung einer erleb- und erfahrbaren Ausstellung spannender naturwissenschaftlicher Experimente und Phänomene im Grazer Universitätsmuseum steht.

## Kunst und Kultur *im Dunkeln*

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**  
E-Mail: [andrea.holzinger@phst.at](mailto:andrea.holzinger@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

**Peter Much**, [peter.much@phst.at](mailto:peter.much@phst.at)  
**Gerti Jaritz**, [gertrude.jaritz@phst.at](mailto:gertrude.jaritz@phst.at)

### Projektbeschreibung

Inspiziert vom international bekannten Konzept „Dialog im Dunkeln“ findet seit dem Studienjahr 2008/2009 an der Pädagogischen Hochschule Steiermark eine Veranstaltungsreihe der besonderen Art statt. In einem entsprechend adaptierten Raum gibt es ein Kulturangebot, bei dem es zwar vordergründig nichts zu sehen, aber jede Menge zu erleben gibt. Mit dem Eintritt in die Dunkelheit begeben sich die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise, bei der sie ihre Sinne neu entdecken können. Das Zuhören, Sich-Bewegen und Agieren im Dunkeln eröffnet ungewöhnliche Perspektiven und eine neue Welt der Eindrücke: Ohren, Finger und Hände erzeugen Bilder im Kopf. Den Abschluss jeder Veranstaltung bildet der Dialog der Besucherinnen und Besucher, die im Dunkeln bei Getränken und Knabberereien ihre Eindrücke austauschen können. Studierende des Bachelorstudiums Sonderschule werden im Vorfeld geschult, um als persönliche Assistentinnen und Assistenten die Gäste an ihre Plätze im völlig abgedunkelten Veranstaltungsraum führen zu können und beim abschließenden „Stehstisch-Dialog“ die Gäste bewirten zu können. In diesem Jahr brachte der blinde Wiener Kabarettist Martin Mayrhofer Ausschnitte seines süffisant-lustigen Programms „Aus – Schluss“ und verhalf uns Sehenden auf humoristische Art und Weise die Augen für die eigenen Blindheiten zu öffnen. Der Liedermacher und Gitarrist Horst Lichtenegger umrahmte mit seinen Beiträgen stimmungsvoll das Programm. Nach dem Schlusssong „Renn net davon“, das wörtlich zu nehmen war, begleiteten die persönlichen Assistenten das Publikum zu Stehtischen, wo bei einem Glas Wein das Gehörte noch reflektiert wurde. Um den einen oder anderen Rotweinfleck und um wichtige Erfahrungen reicher, fragten viele Gäste nach einer Fortsetzung im nächsten Jahr. Diesem Wunsch nachkommend ist 2012 eine literarische Reise im Dunkeln geplant.

## Enqueten *Mathematik als Schulung des Denkens*

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**  
E-Mail: andrea.holzinger@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Mag. Dr. **Erich Frischenschlager**  
erich.frischenschlager@phst.at  
**Lydia Kalcher**, lydia.kalcher@phst.at  
**Ingrid Perl**, ingrid.perl@phst.at

### Projektbeschreibung

In Kooperation mit dem Landesschulrat finden seit 2009 zu jährlich wechselnden Themen in acht Regionen der Steiermark Enqueten statt, die es sich zum Ziel setzen, den Lehrerinnen und Lehrern wortwörtlich „entgegen“ zu kommen.

Im Schuljahr 2010/11 nahmen insgesamt 640 Teilnehmer/innen an den Vorträgen und Workshops zum Thema „Mathematik als Schulung des Denkens“ teil. Stefan Zehetmeier von der Universität Klagenfurt beleuchtete in seinem Referat Perspektiven auf unterschiedliche Zugänge zum Mathematikunterricht. Er beschäftigte sich mit den Fragen: „Was ist guter Mathematikunterricht? Stehen nach wie vor Rechenrezepte und Verfahrensvorschriften im Mittelpunkt? Welchen Stellenwert haben Kompetenzen wie Kommunizieren, Modellieren und Problemlösen?“.

In einem Mix aus theoretischen Ansätzen, empirischen Ergebnissen und praktischen Beispielen gelang es ihm, Interesse und Motivation für einen Paradigmenwechsel im Mathematikunterricht zu erzeugen, in dessen Mittelpunkt entdeckendes Lernen, kritisches Diskutieren oder kreatives Problemlösen stehen. In seinem vertiefenden Workshop wurde das Konzept der Fermi-Aufgaben vorgestellt, die genau diese Qualitäten im Unterricht fördern. In parallelen Workshops hatten Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, das Projekt „Veränderte Aufgabenkultur im Mathematikunterricht“ mit den thematischen Schwerpunkten (1) Sprache in der Mathematik, (2) Produktives Üben nach Timo Leuders und Lars Holzäpfel und (3) Realistische Mathematik nach Freudenthal näher kennen zu lernen sowie Einblicke in die Möglichkeiten der Unterstützung bei Rechenschwäche im Unterricht zu gewinnen. Good-Practice-Beispiele für spielerische Mathematik am Computer und lustvolles Handeln und Forschen im Geometrieunterricht ab der 1. Schulstufe konnten in weiteren Workshops ausprobiert werden.

## Pädagogischer *Herbst*

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**  
in Kooperation mit dem Rektorat und den Instituts-,  
Zentrums- und Abteilungsleitungen  
E-Mail: andrea.holzinger@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

**Silvia Kopp-Sixt**, MA, silvia.kopp-sixt@phst.at  
**Katja Stangl**, katja.stangl@phst.at

### Projektbeschreibung

Das Ziel dieses Hochschulprojekts ist die Konzeption und Umsetzung innovativer und nachhaltig wirksamer Fortbildungskonzepte für steirische Pädagoginnen und Pädagogen. Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen sind eingeladen, sich zu jährlich wechselnden Themen in verschiedensten Angeboten – von Vorträgen über Workshops bis hin zu Veranstaltungsreihen – über das ganze Schul- und Fortbildungsjahr hinweg zu professionalisieren. Im Mittelpunkt des Fort- und Weiterbildungsjahres 2010/11 stand das Thema „*erlebnis\_lernen*“. Mit der Vision, dass gemeinsames Lehren und Lernen zu einem Erlebnis wird – und gleichzeitig zu einem Ergebnis führt – eröffnete Rektor Dr. Herbert Harb am 21. Oktober 2010 vor mehr als 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Auftaktveranstaltung des ersten Pädagogischen Herbstes in der Aula. Darauf folgte die musikalische Premiere des Stückes „*erlebnis\_lernen*“ unter der Leitung von Andreas Kober BA und MMag.<sup>a</sup> Daniela Sudy. Hermann Städtler, Schulleiter der Fridtjof-Nansen-Schule aus Hannover, brachte mit seinem Vortrag das gesamte Auditorium in Bewegung, während Christoph Hofbauer MA der Frage nachging, wie positive und für das Lernen förderliche Emotionen im Schulalltag entstehen und gefördert werden können.

Anschließend gab es in der neu gestalteten Mensa Zeit und Raum, sich am Buffet auszutauschen und das persönliche Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen sowie den Referentinnen und Referenten zu suchen. Um 19:15 Uhr lud das Trio „Fürchtet-euch-nicht!“ zum Musikkabarett. Mit Kunst und Humor ging die Eröffnung dieses ersten Pädagogischen Herbstes zu Ende.

Am Folgetag starteten an allen Standorten der Pädagogischen Hochschule Steiermark schulartenübergreifende Veranstaltungsreihen, die es sich zum Ziel setzten, nachhaltige Veränderungen im Bereich des Wissens und der Handlungskompetenzen zu erreichen. Zwischen den einzelnen Veranstaltungen lagen Transferphasen, in denen das Erfahrene und Gelernte in der eigenen schulischen Praxis angewandt und reflektiert werden konnte. Die abschließenden Veranstaltungen in der ersten Ferienwoche im Sommer 2011 dienten der Weitergabe neuer Impulse, der Reflexion des Erfahrenen und der Netzwerkarbeit.

## PHSt\_Nachtschicht: *Das bewegte Gehirn*

### PROJEKTLEITUNG

**Maria Monschein**  
E-Mail: maria.monschein@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Mag.<sup>a</sup> **Lisa Reicher-Pirchegger**  
lisa.reicher-pirchegger@phst.at  
Mag. **Dr. Erich Frischenschlager**  
erich.frischenschlager@phst.at

### Projektbeschreibung

Die *PHST\_Nachtschicht* ist ein neues, innovatives Fortbildungsformat, in dessen Rahmen eine bewusste Symbiose von Fortbildung und Kommunikation eingegangen wird und das sich an Pädagog(inn)en im Kindergarten und in der Schule richtet, die ihre Energien besonders gut in den Nachstunden entfalten können. Im Mittelpunkt steht die inhaltliche Bearbeitung eines aktuellen und stark fokussierten Bildungsthemas in Kombination mit einem „meeting point“ und einem „chill-out-programm“.

Im Studienjahr 2010/11 widmete sich die Nachtschicht dem Thema „Das bewegte Gehirn“. Im Hauptvortrag referierte die Sportwissenschaftlerin und Mitarbeiterin des weltbekannten Hirnforschers Manfred Spitzer an der Universitätsklinik Ulm Sabine Kubesch zu den Auswirkungen von Bewegung auf das Gehirn.

Ab 20 Uhr fanden interessante Workshops zum Thema statt und ab 22 Uhr organisierte die ÖH ein Clubbing in der Voraula, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Studierenden der PHSt den Abend kommunikativ ausklingen lassen konnten. Parallel dazu gab es ein *late-night-talking*, in dem sich die verschiedenen Referentinnen und Referenten des Tages austauschten und mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bis in die Nacht fachliche Diskussionen führten.

Im kommenden Jahr findet die PHSt\_NACHTSCHICHT am 19./20.04.2012 statt und steht unter dem Motto LESART\_Die Kunst des Lesens.

## Innovativer Unterricht *im Rahmen der Fachdidaktik IKP*

### PROJEKTLEITUNG

**Mag. Thorsten Jarz**  
E-Mail: thorsten.jarz@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Dipl.-Ing. **Harald Zeiner**, harald.zeiner@phst.at

### Projektbeschreibung

Das Erlernen von algorithmischem Denken ist eines der wesentlichen Ziele des Informatikunterrichts. Eine echte Programmiersprache ist für viele Schultypen zu komplex, um diese Ziel zu erreichen. Deshalb gibt es eine Reihe von Lehr- und Lernsprachen, die den Einstieg in diese Materie erleichtern. Im Rahmen der Fachdidaktik lernen Studierende des Studiengangs Informations- und Kommunikationspädagogik eine Vielzahl dieser Sprachen, um so die optimale Sprache für den jeweiligen Unterricht auswählen zu können.

Die Sprache „Small Basic“ verzichtet auf jeglichen Ballast. Es verwendet nur wenige Schlüsselwörter, die über die „IntelliSense“ vervollständigt werden. Dennoch kennt „Small Basic“ alle Konzepte einer modernen Programmiersprache wie Methoden, Eigenschaften und Ereignisse. Es erlaubt Bildschirmgrafiken, Animationen, das Abspielen von Audiodateien oder das Laden von Daten aus dem Internet. Besonders geeignet für das Erklären von grundlegenden Programmierkonzepten ist das Schildkrötenobjekt „Turtle“. Programme können einfach im Internet veröffentlicht werden.

Mit der visuellen Programmiersprache „Scratch“, die am MIT Media Lab entwickelt wurde, werden aus einfachen Basisblöcken Programme erstellt. Die Oberfläche ist intuitiv und konzentriert sich auf das Wesentliche. Das Ergebnis ist sofort auf der Bühne sichtbar. Dort agieren beliebig viele Spielfiguren miteinander. Die Studierenden lernen außerdem „Scratch“

durch selbstgebaute Arduino-Sensoren zu erweitern. Hiermit ist es dann zum Beispiel möglich, durch unterschiedliche Helligkeiten eine Sonne auf den Bildschirm aufgehen zu lassen.

Eine weitere Lernsprache, die die Studierenden vermittelt bekommen, ist die Ameisensimulation „AntMe“. Die Studierenden steuern ein Ameisenvolk mit Hilfe eigenentwickelter und selbstprogrammierter Algorithmen. Die Ameisen müssen ihre virtuelle Welt erkunden, Zucker und Äpfel sammeln sowie mit ihren Fressfeinden – den Wanzen – interagieren. Die Umgebung soll Programmieranfängern das Thema „Künstliche Intelligenz“ näherbringen und einen leichten Einstieg in die Sprachen „C#“ bzw. „Visual Basic“ bieten.

Lego Mindstorms ist ein programmierbarer Legostein, mit dem man durch Motoren, Sensoren und Lego-Technik-Teile Roboter und andere autonome und interaktive Systeme konstruieren und programmieren kann. Die Studierenden lernen in der Fachdidaktik Konzepte zum Einsatz von Lego Mindstorms im Unterricht kennen und programmieren mit der auf LabVIEW basierenden Sprache „NXT-G“.

## Methodentag in der *Berufspädagogik*

### PROJEKTLEITUNG

Mag. Dr. **Günter Zechner**, Studiengangsleiter  
E-Mail: [guenter.zechner@phst.at](mailto:guenter.zechner@phst.at)

**PROJEKTMITARBEITER/INNEN**  
Institutsleitung und Studiengangsleitungen  
**Institut 5, Lehrende und Studierende Institut 5**

### Projektbeschreibung

Die Wirksamkeit und Attraktivität von Bildungsarbeit ist nicht zuletzt eine Frage der Unterrichtsmethode. Ansprechende und attraktive Methoden können Lernende motivieren und sie zu einer Auseinandersetzung mit ansonsten häufig als trocken empfundene Themen und Probleme veranlassen. Studien beweisen, dass Lernerfolge durch eine entsprechende Methodenvielfalt und der dazugehörigen Sozialform gesteigert werden können.

Seit vielen Jahren nimmt dies das „Institut 5 – Berufspädagogik Ausbildung“ zum Anlass, im Rahmen des Tages der offenen Tür einen „Methodentag“ durchzuführen. In allen Lehrsälen des Instituts werden im Rahmen der Schulpraxis Lehrübungen mit den unterschiedlichsten Unterrichtsmethoden durchgeführt. Auch heuer nahmen wieder zahlreiche Interessenten, Studierende, Lehrer/innen aus allen Schultypen sowie Vertreter/innen aus der Wirtschaft und Schulaufsichtsorgane an diesem Event teil.

Die Themenbereiche wurden vor allem nach den Kriterien der Zugänglichkeit und Nachvollziehbarkeit für „jedermann/jede frau“ ausgewählt. So reichten die Themen von „Wie kann man die Bezeichnung der Autoreifen entschlüsseln?“ bis hin zu dem Thema „Welcher Wein korrespondiert mit welchem Käse?“ Das Methodenspektrum reichte von diversen Sozialformen wie zum Beispiel „Stationenunterricht“ und „Teamenteaching“ u. a. m. bis hin zu Methoden, in denen vorwiegend die Selbsttätigkeit und Selbständigkeit der Schüler/innen (Besucher/innen) forciert werden. Die Studierenden demonstrierten in der Veranstaltung eindrucksvoll, wie man Fachwissen und Fachpraxis fachdidaktisch verknüpfen kann.

Für zahlreiche Interessent(inn)en war der Besuch sehr prägend – es war der Beginn für ihr gewähltes, fachspezifisches Studium in der Berufspädagogik. Zusätzlich beweisen die positiven Rückmeldungen der Besucher/innen die Wichtigkeit dieser Veranstaltung, das Projekt kann als eine wesentliche Bereicherung in der Bildungslandschaft gesehen werden.

## Fit 4 *Job*

### PROJEKTLEITUNG

**Gundula Krausneker**

**PROJEKTMITARBEITER/INNEN**  
Studierende des 6. Semesters  
der Ernährungspädagogik

### Projektbeschreibung

Im Rahmen der Lehrveranstaltung *Schulpraktische Studien* der Abteilung Ernährungspädagogik am Institut 5 der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) wurde bereits zum dritten Mal die Einladung ausgesprochen, an dem Projekt „Fit 4 Job“ an der Polytechnischen Schule in Leibnitz teilzunehmen. Das Projekt unter der Leitung von Frau Dipl.-Päd. Dagmar Höller stand im Zeichen der ganzheitlichen Gesundheitserziehung und wurde in Zusammenarbeit mit Referenten der Gebietskrankenkasse, der AUVA, der Landwirtschaftskammer und der Schulpsychologin im Mai des Schuljahres 2011/12 organisiert. Die Studierenden Susanne Konrad, Daniela Smutny, Anna Stelzer und Corinna Themel boten zwei Workshops an, die von allen Schülerinnen und Schülern besucht wurden. Die Themen „Frühstück – der beste Start in den Tag“ und „Ernährungslügen aufgedeckt“ erfreuten sich regen Interesses und konnten durch den hohen Informationswert, der didaktisch auf die Schüler(innen)gruppe abgestimmt und entsprechend umgesetzt wurde, überzeugen. Die Einladung der Schulleiterin, Frau Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Inge Koch, im kommenden Schuljahr das wiederum geplante Projekt durch Beiträge der PHSt zu bereichern, ist als Anerkennung der professionellen Arbeit der Studierenden und somit als Erfolgsindikator zu bewerten.

## 24 Stunden *besser leben*

### PROJEKTLEITUNG

**Edburg Edlinger**, Diätologin  
**Karin Schoberleitner**, MAS

**PROJEKTMITARBEITER/INNEN**  
Studierende des 6. Semesters der  
Ernährungspädagogik

### Projektbeschreibung

Personalchef Gernot Augustin beauftragte den Studiengang *Ernährungspädagogik* der Pädagogischen Hochschule Steiermark mit einem Ernährungsprojekt für die Mitarbeiter/innen der Firma Presstec in Weiz. Das Projekt „24 h besser Leben“ sollte allen Mitarbeiter(inne)n die Möglichkeit bieten, gesunde Ernährung schmackhaft und praxisnah kennenzulernen. Im Wahlmodul „Professionalisierung im Fachbereich Ernährung – 6. Semester“ unter der Leitung von Diätologin Edburg Edlinger und Ernährungspädagogin Karin Schoberleitner, MAS wurden die sechs Studierenden auf den Projekttag bestens vorbereitet. Am 3.5.2011 und 4.5.2011 war es dann so weit: Von rund 800 Mitarbeiter(inne)n nahmen 500 das Angebot an und besuchten einen der insgesamt 30 angebotenen Workshops rund um gesunde Ernährung. Magna Presstec stellte dafür jedem/r Mitarbeiter/in eine Arbeitsstunde zur Verfügung. Für die reichliche Organisationsarbeit wurde von der Weizer Firma eigens die Praktikantin Melanie Tanzer eingestellt. Alle Mitwirkenden leisteten hervorragende Arbeit und die Themen wurden mit großer Begeisterung von den Mitarbeiter(inne)n angenommen.

## Jugendszenen aus der Sicht der Jugendlichen *im Wandel der Zeit*

### PROJEKTLEITUNG

**Dipl.-Ing. Mag. Dr. Hanns Jörg Pongratz**  
E-Mail: joerg.pongratz@phst.at

**PROJEKTMITARBEITER/INNEN**  
Alle Studierenden der Pädagogischen Hochschule, Studienrichtungen B & G, 3. Semester der letzten Jahrgänge

### Projektbeschreibung

Nach dem 6. Bericht zur Lage der Jugendlichen in Österreich (bmwfj, 2011) fühlen sich 94,1 % der Jugendlichen mindestens einer Jugendszene zugehörig, im Schnitt sind es 2,29 Szenen pro Befragter/Befragtem. Daraus ergibt sich eine Selbstdefinition junger Menschen, die sich in hohem Maße über eine Identifikation mit überregional wirksamen jugendkulturellen Stilen zusammensetzt. Lehrer/innen treffen in ihren Klassen auf diese Vielfalt an Selbstdefinitionen, die gleichzeitig Szenenzugehörigkeiten manifestieren. Eine Frage dabei ist wohl, inwieweit die Kleidung, die Sprache, aber natürlich auch wesentliche Einstellungen zu Bildung, Leistung oder das soziale Verhalten allgemein als resultierende Faktoren der Szenenzugehörigkeit die Arbeit in den Klassen tangieren können. Welcher Schluss läge näher, als die Jugendlichen selbst bez. Jugendszenen zu interviewen. Genau das passiert seit 2002 in den Seminaren *Pädagogische Soziologie* am Institut 5. Alle Studierenden der Ausbildungszweige B & G, 3. Semester befragen als Arbeitsauftrag mindestens 3 Jugendliche nach einem vorgefertigten halbstrukturierten Fragebogen, welcher Jugendszenen sie sich zugehörig fühlen, welche sie selbst kennen und wie sie diese beschreiben würden. In den Antworten spiegelt sich gesellschaftliche Realität, aber auch Widerstand zur gängigen Forschungspraxis: von der Verweigerung sich selbst einer Jugendkultur zuzuordnen, über die Rechtschreibung (Stichwort: „Die Rache der heutigen Jugend an den Germanisten“) werden für die Jugendlichen „Streber“ und „Tussies“ zu Jugendszenen, zeigt sich statistisch der Übergang von den „Prolos“ zu den „Krochern“, oder dass die „Emos“ angeblich die „happy hour“ hassen. Und dann auch überraschende Eigenzuordnungen, wie „ja ich bin ein Prolo“ oder als 20-jährige ein „ganz normales Kind“. Auch sozialer Wandel wird manifest: Die 2010 dominierenden Jugendszenen „Emos“, „Krocher“ und „Hip Hopper“ sucht man 2002 noch vergeblich. Und: so manche/r der Interviewer/innen, bereits im Dienst stehende Lehrer/innen, kann ihre/seine eigenen Schüler/innen mit dem eigenen Szenewissen verblüffen.



## Kooperation zwischen der Pädagogischen Hochschule Steiermark und der Siemens AG Österreich

### PROJEKTLEITUNG

Mag. Christian Neuper  
E-Mail: christian.neuper@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Mag.<sup>a</sup> Petra Kern, petra.kern@phst.at  
Elisabeth Hermann  
elisabeth.hermann@phst.at

### Projektbeschreibung

Die Pädagogische Hochschule Steiermark (PHSt) und die Firma Siemens haben im Mai 2011 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Ziel ist es, den Wissens- und Technologietransfer im Bereich der Automatisierungs- und Antriebstechnik für die Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer an den berufsbildenden Schulen in der Steiermark zu fördern. Durch die Bereitstellung von Ausbildungsunterlagen sowie die Nutzung von Schulungsangeboten im Rahmen der Lehrer(innen)-Fortbildung wird die Möglichkeit geschaffen, technische Trends auf dem Gebiet der Automatisierungs- und Antriebstechnik aktuell und zeitnah in den Unterricht an den berufsbildenden Schulen der Steiermark zu integrieren.

Die Industrie braucht hervorragend ausgebildete Fachkräfte. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist es notwendig, dass Lehrer/innen aktuelle technische Entwicklungen an ihre Schülerinnen und Schüler weitergeben. Daher profitieren sowohl die PHSt als auch die Firma Siemens von dieser Kooperation. Die Hochschule bietet den Lehrerinnen und Lehrern mit dem Schulungsangebot den aktuellsten Stand der Technologie, die Firma Siemens kann später auf bestens ausgebildete Fachkräfte zurückgreifen.

Im Studienjahr 2010/11 wurden fünf Lehrveranstaltungen über insgesamt 20 Halbtage von Siemens über die PHSt abgewickelt. Die Zielgruppe waren Lehrerinnen und Lehrer der HTLs und Berufsschulen. Die Referenten wurden von der Firma Siemens zur Verfügung gestellt. Für die Abwicklung der Lehrveranstaltungen konnten die Räumlichkeiten der HTL Weiz und HTL Kapfenberg sowie der Berufsschulen Eibiswald und Voitsberg genutzt werden.

## Bildungsstandards, kompetenzorientierter Unterricht und zentrale, teilstandardisierte Reife- und Diplomprüfung

### PROJEKTLEITUNG

Mag. Christian Neuper  
E-Mail: christian.neuper@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Dr. Rudolf Antoni, rudolf.antoni@phst.at  
Dr.<sup>in</sup> Isabella Baumgartner  
isabella.baumgartner@phst.at  
Elisabeth Hermann  
elisabeth.hermann@phst.at  
Mag.<sup>a</sup> Petra Kern, petra.kern@phst.at  
Dirk Maurer, dirk.maurer@phst.at  
Mag. Jürgen Paar, juergen.paar@phst.at  
Mag.<sup>a</sup> Bettina Pflug, bettina.pflug@phst.at  
MMag.<sup>a</sup> Maria Steiner, maria.steiner@phst.at  
Mag.<sup>a</sup> Marietta Vaterl, marietta.vaterl@phst.at

### Projektbeschreibung

Im September 2010 startete die Fortbildungsinitiative mit dem Ziel, allen Lehrerinnen und Lehrern an berufsbildenden Schulen in der Steiermark das Thema „Bildungsstandards, kompetenzorientierter Unterricht und zentrale, teilstandardisierte Reife- und Diplomprüfung“ näherzubringen.

Aus rund 30 verschiedenen schulartenübergreifenden oder schulartenspezifischen Gegenstands- und Fachbereichen wählte das Institut gemeinsam mit den zuständigen Landesschulinspektorinnen und Landesschulinspektoren fünf Bereiche aus, auf die sich die BMHS im Studienjahr 2010/11 konzentrieren sollte. Es waren dies die schulartenübergreifenden Bereiche: „Angewandte Mathematik“, „Deutsch“, „Englisch“, „Zweite lebende Fremdsprache“ und „Wirtschaft und Recht“. Zu diesen Gegenständen wurden einzelne landesweite Lehrveranstaltungen angeboten, die wegen

des großen Interesses teilweise in mehreren Gruppen abgehalten werden mussten. Aufgrund des großen Informationsbedarfs an den Schulstandorten begann das Institut im Sommersemester 2011 allen BMHS ein maßgeschneidertes Angebot zum Thema in Form von Schilf-Lehrveranstaltungen anzubieten. Dabei referierten spezialisierte Mitarbeiter/innen zu den Bildungsstandards in den gewünschten Fachbereichen vor Ort an den einzelnen Schulen. Das Angebot wurde im Sommersemester bereits von vielen Schulen in Anspruch genommen. Der Schwerpunkt in der Planung für das kommende Schuljahr lag im Bereich „Kompetenzorientierter Unterricht“ und „Leistungsbeurteilung“. Dabei sollten unterschiedliche Aspekte des kompetenzorientierten Unterrichts in verschiedenen Lehrveranstaltungen angeboten werden:

- Lese-, Lern- und Arbeitstechniken
- Präsentationstechniken
- Kommunikation
- Elektronische Alltags-Medien
- Team- und Partnerarbeiten
- Projektorientierter Unterricht



## European Diversity – *Kinder der Praxisvolksschule gestalten einen Cartoon*

### PROJEKTLEITUNG

**Nina Jaklitsch, MA**  
E-Mail: [nina.jaklitsch@phst.at](mailto:nina.jaklitsch@phst.at)

**PROJEKTMITARBEITER**  
Mag. **Arnd Stöckl**, [arnd.stoeckl@phst.at](mailto:arnd.stoeckl@phst.at)

### Projektbeschreibung

„Europe United by a Little Mouse“ – mit strahlenden Gesichtern präsentierten die Kinder der 2a und 3a-Klasse der Praxisvolksschule im Juli 2011 ihren eigenen Cartoon. Das ETSIZE Projekt, welches europäischen Teilnehmer(inne)n und den Vertretern der Praxisvolksschule Mag. Arnd Stöckl und Nina Jaklitsch, MA, im vergangenen Sommersemester 2011 die Möglichkeit bot, gemeinsam an einem multikulturellen, länderübergreifenden Projekt zu arbeiten, machte dies möglich. Schritt für Schritt wurden die Mädchen und Burschen der beiden Klassen mit dem Thema „Europaen Diversity – Europäische Verschiedenheiten“ vertraut gemacht. Sie arbeiteten klassenübergreifend intensiv an kleinen Beiträgen, die später zum großen Endergebnis „Cartoon“ zusammengefügt wurden. Ganz zu Beginn des Projekts verpackte jedes Kind seine Assoziationen zu den Stichworten „Europa – Unterschiedlichkeiten – Vielfältigkeit – Ungleichheiten“ in eine Reizwortgeschichte, nachdem die Begriffe vorab geklärt wurden. Das Lehrer-Team fasste alle sehr kreativen Ideen der Kinder zu einer gemeinsamen Geschichte zusammen und übersetzte diese ins Englische. Die Geschichte wäre aber nur halb so spannend, gäbe es nicht „Speedy“, die heldenhafte Maus, die von den Kindern in einem Zeichen-Wettbewerb gestaltet und im wahrsten Sinne des Wortes zum Leben erweckt wurde. In mühevollster Arbeit wurde Speedy Szene für Szene bewegt und fotografiert. Mit Hilfe einer Webcam, eines

Stativs, eines Scheinwerfers, der richtigen Software und den von den Kindern aus Papier liebevoll hergestellten Figuren und Hilfsmitteln entstand ein Foto nach dem anderen. Die Grundlage für unseren Cartoon. Darüber hinaus lasen zwei englischsprachige Kinder der Klassen den Text der Geschichte im Tonstudio ein. Fotos, Text und Ton wurden schlussendlich zusammengefügt und präsentiert stolz den Cartoon in Form eines kurzen Films: <http://www.youtube.com/watch?v=ioPivVYMQks>. Inhaltlich standen Themen wie unterschiedliche Sprachen, Flaggen und Gewohnheiten in europäischen Ländern zur Diskussion. Aufgearbeitet wurde alles in den Gegenständen Englisch, Deutsch und Sachunterricht. Diese Vielfalt an europäischer Kultur bereicherte sowohl das Gesamtwerk „Cartoon“ als auch das kreative, kooperative Arbeiten äußerst positiv.

## Gesunde Schule, *bewegtes Leben* Klasse + Schule = Lebensraum

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> rer. nat. **Manuela Cermak**  
E-Mail: [manuela.cermak@phst.at](mailto:manuela.cermak@phst.at)

**PROJEKTMITARBEITER/INNEN**  
**Michael Strohmaier**  
[michael.strohmaier@phst.at](mailto:michael.strohmaier@phst.at)  
**Philipp Weninger**  
[philipp.weninger@phst.at](mailto:philipp.weninger@phst.at)  
**Helga Stenzel**  
[helga.stenzl@phst.at](mailto:helga.stenzl@phst.at)  
**Gabriele Gunzer**  
[gabriele.gunzer@phst.at](mailto:gabriele.gunzer@phst.at)

### Projektbeschreibung

Im letzten Schuljahr wurde, in Kooperation mit der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse über das Großprojekt „Gesunde Schule, bewegtes Leben“ ein Teilprojekt an der PHS-NMS der Pädagogischen Hochschule mit dem Titel „Klasse + Schule = Lebensraum“ initiiert. Der Grundgedanke des Projekts der StGKK, die Förderung des gesundheitlichen Aspekts an steirischen Schulen, basiert auf mehreren Grundsäulen. Im Wesentlichen sind dies die Schwerpunkte:

- Psychosoziale Gesundheit
- Ernährung
- Bewegung
- Sucht
- Schulraumgestaltung
- Gesundheitsmanagement

Ein besonderes Augenmerk wurde im letzten Schuljahr auf den Bereich „Schulraumgestaltung“ gelegt bzw. auf die Möglichkeiten der Verwirklichung eines lebensnahen Schulumfeldes für Schülerinnen und Schüler einer Ganztagesklasse im Bereich der gesetzlichen Rahmenbedingungen. In einem Ideenworkshop

mit Schülerinnen und Schülern der Ganztagesklasse erarbeiteten diese speziell auf ihre Bedürfnisse und Wünsche ausgerichtete Möglichkeiten. Folgende Punkte konnten bereits verwirklicht werden:

- Farbliche Gestaltung des Schul- und Nebenraumes
- Ruhezone mit Sofas und Grünpflanzen im Nebenraum,
- ein handyfreier Vormittag
- eine Outdoorexkursion.

Für den Themenschwerpunkt Ernährung konnte Frau Andrea Carstensen, Diätologin im Bereich der Gesundheitsförderung der StGKK, gewonnen werden, die in vier zweistündigen Ernährungsmodulen Schüler(inne)n vier verschiedener Klassen ihr eigenes Ernährungsverhalten vor Augen führte und gemeinsam Verbesserungsvorschläge für jede Einzelne und jeden Einzelnen erarbeitete. Die acht einstündigen Bewegungsmodule (für alle Klassen der PHS-NMS) mit Herrn Gustav Sbarsil, Bewegungsexperte der StGKK, fanden großen Anklang und werden daher im Schuljahr 2011/12 fortgesetzt. Ein Fortbildungsseminar zur Suchtprävention für alle Biologielehrerinnen an der PHS-NMS des Vereines VI-VID und zwei Workshops mit den vierten Klassen führten zu einem sensibleren Umgang mit diesem Thema. Das Lärmprojekt der dritten Klassen gemeinsam mit dem Umweltbildungszentrum Graz vermittelte den Schülerinnen und Schülern einen bewussten Umgang mit Medien wie etwa MP3-Playern und Smartphones.



## Fremd- und Selbsteinschätzung *von Begabungen*

### PROJEKTLEITUNG

**Renate Gigerl**  
E-Mail: [renate.gigerl@phst.at](mailto:renate.gigerl@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

**Christa Bauer**  
**Andreas Führer**

### Projektbeschreibung

Professorinnen und Professoren der Praxishauptschule wurden im Rahmen einer Konferenz gebeten, Schülerinnen und Schüler zu nominieren, die durch besondere Leistungen, Fähigkeiten und Begabungen auffallen.

Die Nominationen wurden aufgelistet, der zweite Schritt des Projekts war die Selbsteinschätzung der Schüler/innen.

Zu diesem Zwecke wurde ein Fragebogen erstellt, der Items aus den verschiedenen Intelligenzbereichen nach Howard Gardner beinhaltet. Alle Schüler/innen der Schule haben diese Fragen zur Selbsteinschätzung der eigenen Stärken, Fähigkeiten und Begabungen beantwortet. Es erfolgte eine Auswertung mit Excel, die wiederum mit den Nominationen der Professor(inn)en verglichen wurde.

Es gibt einige Übereinstimmungen, die in einem weiteren Arbeitsschritt besprochen wurden.

Die weiteren Schritte sind in diesem Schuljahr geplant. Das Ziel ist, Kinder mit besonderen Fähigkeiten und Begabungen besonders zu fördern und Maßnahmen zur Begabtenförderung zu erarbeiten und durchzuführen.

## Measure the *ball track*

### PROJEKTLEITUNG

**Harald Meyer**  
E-Mail: [harald.meyer@phst.at](mailto:harald.meyer@phst.at)

### Projektbeschreibung

Am Ende des Schuljahres 2010/11 wurde im Rahmen der Projektwoche an der Praxishauptschule Neue-Mittelschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark das IMST-Projekt „Measure the ball track“ („Miss die Kugelbahn“) durchgeführt.

Das Projekt ermöglichte den Schüler(inne)n ihre eigene und eine gemeinsame Kugelbahn zu entwerfen, umzusetzen und dadurch Technik durch spielerisches Erarbeiten und selbständiges Experimentieren zu erleben.

*Zwei wesentliche Ziele sollten im Zuge der Projektarbeit erreicht werden:*

1. Der Bau einer eigenen funktionierenden Kugelbahn (die Kugel rollt vom Anfang bis zum Ende) mit mindestens einem Spezialeffekt.
2. Der Bau einer gemeinsamen großen funktionierenden Kugelbahn mit vielen verschiedenen Spezialeffekten.

Die Schüler/innen sollten dabei eine Kugelbahn nicht nur als Spielzeug, sondern vielmehr als Objekt zur spielerischen Erforschung physikalischer Gesetzmäßigkeiten, aber auch als Kunstobjekt beziehungsweise als handwerkliche und konstruktive Herausforderung kennenlernen.

Bereits im Vorfeld wurden im Verlauf des Schuljahres, vorwiegend im Werkunterricht, die für das Projekt wesentlichen Kompetenzen erarbeitet. Parallel dazu erarbeiteten und erwarben die Schüler/innen im Rahmen des Begabungsfeldes Naturwissenschaften nützliches Hintergrundwissen.

Im Zuge der Projektwoche bekamen die Schüler/innen durch das praktische Arbeiten und das Be- und Verarbeiten unterschiedlicher Werkstoffe (Holz, Metall, Elek-

troinstallationsmaterial, Schlauchmaterial, ...) Einblicke in verschiedene Teilbereiche des (handwerklichen) Alltags. Im Arbeitsprozess gewannen sie Erkenntnisse im Bereich Beobachten, Messen, Dokumentieren und Berechnen und sammelten viele Erfahrungen in praktischer Arbeit. Auch der Bereich der neuen Medien war Teil des Projekts. Die Schüler/innen sollten erkennen lernen, dass der Einsatz von neuen Medien wie z. B. Videopodcasts, Blogs, Lernplattformen ihre Arbeit unterstützen und erleichtern kann.

Die Schüler/innen konnten in verschiedenen Bereichen der Umsetzung mitbestimmen und ihre Ideen und Visionen in die Kugelbahn einbringen. Im Rahmen der Projektarbeit konnten sie ihre Zeit und ihre Tagesziele entsprechend ihrem Leistungsniveau frei einteilen. Dadurch waren sowohl ein interessensdifferenziertes wie auch ein leistungsdifferenziertes Arbeiten mit individuellem Lerntempo gegeben. Um Untätigkeit zu vermeiden, sollten die Schüler/innen ihren Arbeitsfortschritt in einem Projekttagbuch dokumentieren, was in weiterer Folge dem Lehrer als Leistungsaufzeichnung diene. Durch das praktische Arbeiten mit und das Verarbeiten von verschiedenen Werkstoffen lernten die Schüler/innen eine gewissen Zielstrebigkeit und Konsequenz beim Lösen gestellter Aufgaben zu entwickeln. Die von ihnen erstellten Produkte wurden immer wieder kritisch und qualitativ beurteilt und weiter optimiert. Beim Bau der eigenen Kugelbahn hatten die Schüler/innen durch das freie und selbstständige Arbeiten die Möglichkeit, sich viele Kompetenzen anzueignen oder sie zu festigen. Die Schüler/innen mussten, um ihr Ziel erreichen zu können, verschiedene Arbeitstechniken immer wieder anwenden und ausbauen beziehungsweise überhaupt erst erlernen.

Das Projektergebnis sollte einem möglichst großen Publikum zugänglich gemacht werden. Aus diesem Grunde wurde die Gemeinschafts-Kugelbahn im Stiegenhaus des Schulgebäudes aufgebaut und ausgestellt. Sie konnte bis zum Schulschluss bestaunt und ausprobiert werden.





## TechLab III – *Papier macht Schule*

### PROJEKTLEITUNG

**Eduard Schittelkopf**

E-Mail: [eduard.schittelkopf@phst.at](mailto:eduard.schittelkopf@phst.at)

### Projektbeschreibung

Eine Umfrage der Fachvertretung Papierindustrie gemeinsam mit dem Holzcluster Steiermark hat gezeigt, dass 82 Prozent der Schüler/innen und 48 Prozent der Technik-Student(inn)en kein Interesse bekunden, über Berufsmöglichkeiten in der Papierbranche informiert zu werden. Um das technische Interesse der Jugendlichen allgemein zu fördern, werden seit 2009 durch das Fachdidaktikzentrum Physik und der Industriellenvereinigung Steiermark Schulexperimente und Betriebsführungen koordiniert angeboten (TechLab). Laborumgebungen für Schüler/innen werden entwickelt. Exkursionen zu technischen Firmen sollen in eine sinnvolle Struktur gebracht werden, die neben Vor- und Nachbereitung eigenständige experimentelle Aktivitäten der Schüler/innen im Betrieb ermöglicht. *TechLab III – Papier macht Schule* ist eine Zusammenarbeit mit dem Fachdidaktikzentrum Physik, dem Fachdidaktikzentrum Chemie, dem Regionalen Netzwerk Steiermark und der steirischen Papierindustrie. Hier soll sichtbar gemacht werden, dass die Papierindustrie ein Hightech-Produkt produziert und innovative Technologie hinter diesen Produkten steht. Am 13. Jänner 2012 steht für Pädagoginnen und Pädagogen dieses High-Tech-Produkt im Mittelpunkt der Fortbildung. Die Teilnehmer/innen lernen Möglichkeiten kennen, wie dieses umfangreiche Thema in völlig neuen Dimensionen im Unterricht integriert werden kann.

## Förderung *von Kompetenzen*

### PROJEKTLEITUNG

**Eduard Schittelkopf**

E-Mail: [eduard.schittelkopf@phst.at](mailto:eduard.schittelkopf@phst.at)

### Projektbeschreibung

Die Förderung von Kompetenzen ist eine unverzichtbare Grundlage eines modernen Physik- und Chemieunterrichts. Für die Umsetzung dieser Methode im Physik- und Chemieunterricht werden sogenannte Kompetenzmodelle eingeführt.

Das zurzeit in Österreich eingeführte Kompetenzmodell gliedert sich in drei Kompetenzbereiche:

- Wissen organisieren (aneignen, darstellen, kommunizieren)
- Erkenntnisse gewinnen (fragen, untersuchen, interpretieren)
- Schlüsse ziehen (bewerten, entscheiden, handeln).

Für die Präsentation der eigenen Experimente wurden die Schüler/innen durch die Studierenden der Hochschule auf die Kompetenzen des Beobachtens (Wahrnehmung mit allen Sinnen), dem Messen (Objektivierung des Beobachtens), der Fragestellung (Hypothesenbildung) und die der individuellen Frage angepasste Variation des Experiments vorbereitet. Die meisten Kinder folgen diesem Weg intuitiv. Sie verbinden jedoch ihre Beobachtungen vielfach mit ihren Vorstellungen und Erklärungen aus dem Alltag. Daher ist es besonders wichtig, in geeigneten Übungen das Beobachten, das Fragen und das Aufbauen eines eigenen Experiments oder das Verändern eines Experimentes zu üben. Die dreitägige Präsentation der Experimente vor dem Hauptgebäude der KFU durch die Schüler/innen der Praxishauptschule unter aktiver Betreuung der Studierenden wurde sehr positiv seitens der Öffentlichkeit aufgenommen.



## Einsatz mobiler Medien *im Unterricht*

### PROJEKTLEITUNG

**Eduard Schittelkopf**

*E-Mail:* eduard.schittelkopf@phst.at

### Projektbeschreibung

Experimente wurden von den Jugendlichen mit einem Satz bereitgestellter Geräte der Marke iPod touch® gefilmt, mündlich dokumentiert und über WLAN auf Dropbox hochgeladen. Für die gezielte Auswertung der Clips vonseiten der Lehrkraft ein Raster verwendet, das einzelne Kompetenzen beim Experimentieren herausgreift. Schlüsselwörtern wurden Kategorien zugeordnet, etwa Material, Beobachtungen, Vermutungen, Durchführung und Phänomen. Die Analyse der Filme ergab, dass vorwiegend über das Experimentiermaterial und die Durchführung des Experiments gesprochen wurde. Aussagen über aufgetretene Phänomene waren selten, konnten aber durch speziell gesetzte Maßnahmen zur Sensibilisierung des eigenen Beobachtens gefördert werden. Durch den Einsatz der mobilen Medien im Physik- und Chemieunterricht konnte ein Mehrwert im Bereich der experimentellen Kompetenz nachhaltig festgestellt werden. Es zeigte sich, dass offene Problemstellungen, kreative Aufgaben oder Prozesse des forschenden Experimentierens besser mit diesem Medium harmonieren als geführte Schüler(innen)experimente. Weitere Testungen in der Praxis und empirische Forschung werden aber unabdingbar sein, wenn Methodik und Didaktik auf diesem Feld mit der rasanten technologischen Entwicklung Schritt halten sollen.

## 10 Jahre „Euroweek“ *an der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt)*

### PROJEKTLEITUNG

*Mag.ª Susanne Linhofer*

*Heiko Vogl, MA*

*Elfriede Koller*

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

*Elfriede Losinschek*

*Thomas Markart, Zentrum 2 – Nationale und international Bildungskooperation sowie Public Relations*

### Projektbeschreibung

Die Durchführung der 10. „Euroweek“ durch das *Zentrum 2 – Nationale und internationale Bildungskooperation sowie Public Relations* war das Highlight im Bereich Internationalisierung im Studienjahr 2010/2011. Im Jubiläumsjahr der 10. Euroweek begeisterte der britische Pädagoge und Bildungsexperte Richard Gerver mit dem Vortrag „Leading into the Unknown – How to prepare our Children for a Changing World“ über 300 aktive und zukünftige Pädagog(inn)en in einer überfüllten Aula. An den folgenden Tagen unterrichteten 18 Kolleginnen und Kollegen aus neun europäischen Ländern in über 20 Gastvorträgen mehr als 500 Studierende der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

*Ein paar Beispiele aus dem Programm:*

- Vergessene Vergangenheit – die Lehre der Erziehungsgeschichte
- Gesundheit in der Schule
- Interkulturelle Kommunikation in der Kinder- und Jugendliteratur
- Das unbekannte/bekanntes Nachbarland Tschechien
- Art Therapy
- Yoga and Eastern Philosophy
- The Interdisciplinary Approach of Poetry in Elementary School

Höhepunkte des Rahmenprogramms waren ein Opernbesuch und ein Empfang der Gastlehrenden beim steirischen Landeshauptmann in der Grazer Burg.



## Mit Facebook *auf Erasmus*

### PROJEKTLEITUNG

**Heiko Vogl**, MA  
E-Mail: heiko.vogl@phst.at

### Projektbeschreibung

*Facebook ist ein Teil der europäischen Kommunikationskultur.*

Das Zentrum 2 der Pädagogischen Hochschule Steiermark richtet ein Erasmus-Alumni-Portal ein und implantiert Facebook in die Studierendenbetreuung von Erasmus-Incomings und Erasmus-Outgoings.

*Erasmus und Facebook zwei erfolgreiche Modelle treffen sich.*

Am Bildungsprogrammen Erasmus nehmen mehr als zwei Millionen junge Europäer/innen teil. Facebook ist mit mehr als 500 Millionen User/innen das erfolgreichste Social-Online-Netzwerk. Für Erasmus-Studierende ist Facebook das wichtigste Kommunikationswerkzeug. Es hilft im Gastland neue Freunde zu finden und mit der Familie und Freunden im Heimatland in Kontakt zu bleiben.

*Die vier Phasen der Nutzung*

Die Nutzung von Facebook erfolgt dabei in vier Phasen. In der Phase 0 (prämobile Phase) wird das Internet und Facebook zur Informationsbeschaffung und Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt genutzt. Die Pflege der sozialen Beziehungen in das Heimatland steht im Zentrum der Phase 1 (oder mobile Phase 1). In der zweiten Phase (mobile Phase 2) widmen sich die Outgoings dem Aufbau von sozialen Beziehungen im Gastland und dem Beitritt zur lokalen Erasmus-(Facebook)-Community. Die postmobile Phase (Phase 3) wird zum Ausbau und zur Pflege der sozialen Beziehungen zur Erasmus-(Facebook)-Community nach der Mobilität genutzt. In allen vier Phasen wird dabei Facebook als Werkzeug für den Online-Beziehungsmenschen verwendet.

## ETSize – *European Teachers Synthesize*

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Susanne Linhofer**  
E-Mail: herbert.harb@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

**Elfriede Koller**  
**Elfriede Losinschek**  
**Thomas Markart**, Zentrum 2 – Nationale und international Bildungskooperation sowie Public Relations

### Projektbeschreibung

Im April 2011 nahmen 15 Lehrer/innen aus Spanien, Lettland, den Niederlanden, Belgien und der Türkei an der von der EU geförderten und vom Zentrum 2 organisierten internationalen Lehrer(innen)fortbildung ETSize (European Teachers Synthesize) in Graz teil. Für den einwöchigen Kurs mit dem Titel „European Professionalism“ wurden Unterrichtsmaterialien des Comenius-Projekts „FACE IT“ adaptiert und in einem Blended-Learning-Kurs arrangiert.

*2011 wurden insgesamt vier berufsbegleitende Kurse für Lehrer/innen angeboten:*

- European Identity (Cultural Awareness, Cultural Heritage)
- European Diversity (Multiculturalism)
- European Citizenship (Europe – World)
- European Professionalism (Ways of Teaching, School Concepts in Europe)

*Die auf dem „European Teacher“-Modell ([www.europeanteachers.eu](http://www.europeanteachers.eu)) basierenden Lehrerfortbildungskurse verfolgten diese Ziele:*

- Stärkung der europäischen Dimension in der Schule
- Förderung einer Kultur der reflektierenden Praxis
- Förderung und Stimulation der internationalen Zusammenarbeit zwischen den Schulen
- Einsatz innovativer Lehr- und Lernmethoden sowie digitaler Lerngemeinschaften

Die Kurse fanden in vier verschiedenen europäischen Städten statt: Riga, Barcelona, Brüssel und Graz. Die Ergebnisse des ETSize Projektes werden im Studienjahr 2011/12 als E-Book veröffentlicht.

Für die Pädagogische Hochschule Steiermark nahmen Susanne Linhofer und Heiko Vogl an diesem Projekt teil. Susanne Linhofer leitete die Gruppe „European Professionalism“ und organisierte den Lehrerfortbildungskurs „European Professionalism“ im April 2011 in Graz. Heiko Vogl war für das Design der Blended-Learning-Umgebung und für das Online-Beziehungsmanagement zuständig.

Teilnehmer/innen des Kurses „European Diversity“ in Riga waren Nina Jaklitsch und Arnd Stöckl (Praxisvolksschule, PHSt). Am Kurs „European Teacher Identity“ in Barcelona nahmen die Kolleginnen Gabriele Gunzer und Barbara Jauk (Praxishauptschule – Neue Mittelschule, PHSt) sowie Claudia Luttenberger und



## Universitätslehrgang *mit Masterabschluss* Innovationsorientiertes Management im Bildungsbereich

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Regina Weitlaner**, PHSt  
Vizerektorat für Ausbildung  
E-Mail: [regina.weitlaner@phst.at](mailto:regina.weitlaner@phst.at)  
Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Hannelore Reicher**  
Universität Graz, Institut für Erziehungs- und  
Bildungswissenschaft

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

Ass.<sup>in</sup> Prof.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Gerhild Bachmann**  
Universität Graz  
**Sabine Habersack**, MSc., Universität Graz  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Holzinger**, PHSt  
Mag. Dr. **Werner Moriz**, PHSt,  
Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Andrea Paletta**  
Universität Graz  
Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> **Erika Rottensteiner**, PHSt  
**Richard Schulz**, PHSt  
Assoz. Univ.-Prof. Mag. Dr. **Gerald Steiner**  
Universität Graz  
Mag. DDr. **Walter Vogel**, Theologische Fakultät

### Projektbeschreibung

Der Universitätslehrgang (ULG) Innovationsorientiertes Management im Bildungsbereich wurde als Kooperationsprojekt zwischen der Universität Graz (URBI-Fakultät) und der Pädagogischen Hochschule Steiermark angelegt.

Die Teilnehmer/innen erwerben instrumentelle Kompetenzen, um innovative Bildungsprojekte erfolgreich zu konzipieren und zielgruppenspezifisch und aktualitätsbezogen umzusetzen. Dabei werden neben theoretischem und praktischem Grundlagenwissen zu Bildungstheorien und -konzepten Qualifikationen für Gender- und Diversitätsmanagement, Innovationsmanagement, Kreativitätsmanagement sowie methodologische und technologische Fähigkeiten erlernt.

Die schwerpunktmäßige Arbeit in Teams und der reflektierte Einsatz von Methoden und Instrumentarien zur Förderung von Interaktion und Kooperation bilden die Grundlage dafür, dass die Teilnehmer/innen ihre interpersonellen Kompetenzen weiter entwickeln mit dem Ziel, ihre Kommunikations-, Innovations- und Medienkompetenz in einer praxisnahen Umsetzung unter Berücksichtigung diverser Sozialformen zu professionalisieren.

Aktuelle Fragestellungen, gesellschaftliche Entwicklungen und zeitbezogene Herausforderungen an das Bildungsmanagement werden analysiert und thematisiert, Kenntnisse gestaltender Möglichkeiten, initiativer Interventionen und interdisziplinärer Netzwerkarbeit werden kritisch angewandt.

Dieses interdisziplinäre Studienangebot leistet zudem einen Beitrag für die Verbesserung der regionalen, nationalen und internationalen Bildungslandschaft. Es bereichert den Wissenschaftsstandort Graz und trägt in einer Zeit großer Bildungsdiskussionen dem Qualifikationsbedarf für innovatives Bildungsmanagement Rechnung.

Der ULG wird von der UniForLife GmbH ab dem Wintersemester 2011 durchgeführt. Die Anmeldezahlen haben die Erwartungen der Initiatoren bei weitem übertroffen, so dass nicht allen Interessent(inn)en ein Studienplatz zur Verfügung gestellt werden konnte. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Studiums haben die Absolvent(inn)en die Möglichkeit auch ein Doktoratsstudium anzuschließen. Erfreulicherweise sind 15 der 26 Teilnehmer/innen Lehrende der PHSt. Damit nimmt dieses Weiterbildungsangebot bereits auch eine im Rahmen der *Pädagog(inn)enbildung-Neu* geforderte Maßnahme der Personalentwicklung – nämlich die gezielte Förderung des Stammpersonals bei der Absolvierung von Doktoratsstudien – vorweg.

## Theater *macht Schule* – Theaterpädagogische Arbeit zur Förderung des Sprachenlernens

### PROJEKTLEITUNG

Mag.<sup>a</sup> **Dagmar Gilly**  
E-Mail: [dagmar.gilly@phst.at](mailto:dagmar.gilly@phst.at)  
Mag.<sup>a</sup> **Kirstin Schwab**  
E-Mail: [kirstinschwab@yahoo.de](mailto:kirstinschwab@yahoo.de)  
Mag. **Manfred Weissensteiner**  
E-Mail: [m.weissensteiner@tao-graz.at](mailto:m.weissensteiner@tao-graz.at)  
**Verena Kiegerl**  
E-Mail: [verena.kiegerl@schauspielhaus-graz.com](mailto:verena.kiegerl@schauspielhaus-graz.com)

### Projektbeschreibung

Das Projekt wurde als Kooperation von PHSt, bm:ukk, IA/6c, Referat „Kultur und Sprache“ und TaO! Theater am Ortweinplatz im Schuljahr 2009/10 gestartet und läuft bis Oktober 2012. Ausgangsbasis für das Projekt sind unsere Ergebnisse a) aus dem Lehrgang „Theater macht Schule“ (2008-2010) sowie b) aus dem Grundtvig-Projekt „ILMAE – Innovative Learning Methods in Adult Education“ (2008-2010, [www.ilmae.eu](http://www.ilmae.eu)). Ziel des Projekts ist es, die Vernetzung von Lehrenden im Bereich Theaterpädagogik und Sprachenunterricht innerhalb Österreichs zu unterstützen sowie die Arbeit österreichischer Lehrender mit internationalen Kolleg(inn)en aus dem EU-Raum zu initiieren, um theaterpädagogisches Arbeiten speziell für Sprachlehrende (sprachübergreifend) nutzbar zu machen. Fokus dabei: Sprachenvielfalt und kulturelle Diversität fördern, grenzüberschreitende Begegnungen mit theaterpädagogischen Methoden unterrichtlich begleiten. Im Schuljahr 2009/2010 fanden zum Projektthema Seminare und Workshops statt, die den Raum dafür schufen, theaterpädagogische Methoden speziell für Sprachlehrende sprachübergreifend zu entwickeln und theaterpädagogische Wege zu erarbeiten, die besonders geeignet sind für die Arbeit in sprachlich und kulturell heterogenen Lernendengruppen. Besonderes Augenmerk wird dabei darauf gelegt, dass theaterpädagogische Wege in der sprachlichen Bildung besonders früh ansetzen, ganz besonders auch bei Lernenden mit geringen sprachlichen Ausgangskompetenzen. Ausblick: Ein erstes Vernetzungsseminar (internationale und österreichische Lehrende) zu diesem Projekt findet im August 2012 statt.

Es zielt auf

- die praktische gemeinsame theaterpädagogische Arbeit und
- die Konkretisierung von Kooperationen und Partnerschaften für 2011-2013 (LLL-Bildungsprogramm).



## Radio *als vielfältiger Lernraum* – Aufbau des Netzwerks „Internationale Radiopartnerschaften“

### PROJEKTLEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly**  
E-Mail: [dagmar.gilly@phst.at](mailto:dagmar.gilly@phst.at)  
**Andrea Stangl**  
E-Mail: [andrea.stangl@kulturundsprache.at](mailto:andrea.stangl@kulturundsprache.at)

### Projektbeschreibung

Das Projekt wurde als Kooperation von PHSt und bm:ukk, IA, I/6c Referat „Kultur und Sprache“ im Schuljahr 2010/11 gestartet. Ausgangsbasis für das Projekt sind unsere Ergebnisse im Grundtvig-Projekt „ILMAE – Innovative Learning Methods in Adult Education“ (2008-2010, [www.ilmae.eu](http://www.ilmae.eu)).

Ziel des Projekts ist es, einerseits die Vernetzung von Lehrenden im Bereich Radioarbeit/Schulradio innerhalb Österreichs zu unterstützen, andererseits auch die Vernetzung österreichischer Lehrender mit internationalen Kolleg(inn)en aus dem EU-Raum zu initiieren, um gemeinsam Radio als vielfältigen Lernraum zu entdecken, dabei Anregungen zur (weiteren) Arbeit mit dem Medium Radio an Schulen und Hochschulen zu entwickeln und Radio als grenzüberschreitendes Lernmedium zu entdecken, das Sprachenvielfalt und kulturelle Diversität fördert.

Im Sommersemester 2011 haben die einzelnen Teams an ihren Institutionen ein gemeinsames Schwerpunktthema gestaltet: Selbstbilder/Fremdbilder – erste Sendungen wurden erfolgreich „produziert“, allen hörbar gemacht und gemeinsam reflektiert. Rückmeldungen zeigen, dass die Arbeit mit den Lerner(inne)n sehr positiv, produktiv und konstruktiv war und eines ganz besonders: motivierend im Lernprozess. Ausblick auf die nächsten Schritte: Das nächste Vernetzungseminar im Wintersemester 2011/12 (Internationale Radiopartnerschaften, gemeinsamer Seminarteil für 18 internationale Teilnehmer(inn)en und 18 österreichische Lehrende: 20.-23.10.2011, Ort: Graz, ECML, Nikolaiplatz 4) zielt auf

- a) die praktische gemeinsame Radioarbeit mit Expert(inn)en von Ö1
- b) die Konkretisierung von Kooperationen und Partnerschaften für 2011-2013 sowie
- c) die Vorbereitung von Projekteinreichungen in unterschiedlichen Aktionen des LLL-Bildungsprogramms im Februar 2012.

Für die gemeinsame Weiterarbeit wurde die Website [www.irps.at](http://www.irps.at) eingerichtet.

## Mehrsprachigkeit *in der schulischen Praxis*

### PROJEKTLEITUNG

**Mag.<sup>a</sup> Martina Huber-Kriegler**  
E-Mail: [martina.huber-kriegler@phst.at](mailto:martina.huber-kriegler@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

**Mag.<sup>a</sup> Dagmar Gilly**, [dagmar.gilly@phst.at](mailto:dagmar.gilly@phst.at)  
**Sonja Vučina**, [sonja.vucina@phst.at](mailto:sonja.vucina@phst.at)  
**Mag.<sup>a</sup> Kirstin Schwab**, [kirstinschwab@yahoo.de](mailto:kirstinschwab@yahoo.de)  
**Mag. Franz Riegler**, BRG Kepler  
[franz.riegler@brgkepler.at](mailto:franz.riegler@brgkepler.at)  
**Projekt voXmi**, [www.voxmi.at](http://www.voxmi.at)

### Projektbeschreibung

Das Projekt nimmt Bezug auf eine der größten pädagogischen Herausforderungen der Gegenwart, den konstruktiven Umgang mit der mitgebrachten Mehrsprachigkeit von Schüler(inne)n und zielt auf

- a) Entwicklung des Lehrgangs „Mehrsprachigkeit in der schulischen Praxis“ (Start SS 2012),
- b) Ergänzungsteil 2011/12 für das Materialienpaket „gemeinsam mit mehr sprachen leben“ (bm:ukk, 2008)
- c) die Neukonzeption des Lehrgangs „Interkulturelle Pädagogik – Deutsch als Zweitsprache“ in Kooperation mit anderen Pädagogischen Hochschulen/Universitäten.

Inhaltlich stützt sich das Projekt auf Ergebnisse aus dem lfd. Lehrgang „Interkulturelle Pädagogik – Deutsch als Zweitsprache“ an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, auf Ergebnisse der theaterpädagogischen Arbeit zur Förderung des Sprachenlernens (LG-Team von „Theater macht Schule“) sowie dem Online-Projekt „voXmi“ (bm:ukk) unter Berücksichtigung von Erkenntnissen aus internationalen Projekten zum innovativen Sprachenlernen am ECML (European Center for Modern Languages) des Europarats in Graz.

Schwerpunkte im Projekt sind die Erschließung neuer Lernwege sowie die Vernetzung und Nutzbarmachung bereits bestehender Initiativen unserer Kooperationspartner ÖSZ (Österreichisches Sprachenkompetenzzentrum), ÖSKO (Österreichisches Sprachenkomitee) und eine Anbindung an das Projekt *voXmi*, in dem Projektschulen gemeinsam an einer Lernplattform zum Sprachenlernen in schulischen Fremdsprachen und Migrationssprachen arbeiten. Schüler/innen erstellen u. a. selbst Lernmaterialien in ihren Erstsprachen für andere, wodurch sie die Sprachenvielfalt in unseren Schulen besser abbilden können und eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Materialien in einem relativ kleinen Sprachenkanon sind.



## Lernraum *Schule*

### PROJEKTLEITUNG

**Sonja Vučina**

E-Mail: [sonja.vucina@phst.at](mailto:sonja.vucina@phst.at)

**Eva Theissl**

E-Mail: [eva.theissl@chello.at](mailto:eva.theissl@chello.at)

### Projektbeschreibung

Das Projekt wurde als Transferprojekt net-1/bm:ukk im Bezirk Deutschlandsberg für 10 HS, 3 PTS und im weiteren Verlauf für 32 VS in Zusammenarbeit mit der PH Steiermark (Z 4), LSR, BSR für die Schuljahre 2011-2014 gestartet. Ausgangsbasis des Projekts sind die Ergebnisse des Bundesprojekts net-1/ Netzwerk innovativer Schulen [siehe Publikation: Stockhammer, Richard (Hg.): Niemand lernt so wie ich. Studienverlag 2011]. Das Projekt möchte Schule und Umfeld zum Lern- und Sprach(en)raum entwickeln, Raum für individuelle Entwicklung, Innovation und Integration schaffen. Ziel ist es, ein starkes Netzwerk innovativen Lernens schulartenübergreifend in einem Bezirk aufzubauen. Im Zusammenspiel von Theorie und Praxis wird einerseits am Kompetenzaufbau von Schüler(inne)n, an Unterrichtsentwicklung und Qualitätskriterien am jeweiligen Standort gearbeitet. Andererseits wird eine nachhaltige Verbesserung der sprachlichen Kompetenzen sowie der Individualisierungs- und Lernprozesse im Lernraum Schule unter Aktivierung und Teilnahme aller Beteiligten – Leitung, Lehrende, Eltern, Schüler(inne)n – angestrebt. Die Erfahrungen fließen in (u. a. via Lernplattform vernetzte) Lerngemeinschaften ein. Wir verstehen Lernen als einen höchstpersönlichen, aktiven Prozess. Als Lehrende begleiten wir beim Lernen, gehen in Resonanz und gestalten die Lernumgebung mit, die den Lernenden zutraut, selbst wirksam zu werden: Menschen lernen selbst und ständig. Ein Schwerpunktthema des Projekts ist es, Sprache/n in Lernräumen sensibler wahrzunehmen und sie im Dialog einzusetzen und zu gestalten – wertfrei, wertschätzend. Basis dafür ist die „Blattform“, ein Prozessportfolio in 4 Feldern, das Ausgangspunkt ist sowohl für fächerübergreifende Lern-/Sozial-/Methodenkompetenzen und entsprechende Fachkompetenzen als auch Basis für offene Prozesse.

## Gelungene Praxis sozialen Lernens *in Sekundarstufe I und II*

Tagung im Schloss Laubegg vom 22.11. bis 24.11.2010

### PROJEKTLEITUNG

**Dipl.-Ing. Mag. Hanns Jörg Pongratz**

E-Mail: [joerg.pongratz@phst.at](mailto:joerg.pongratz@phst.at)

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

**Mag.<sup>a</sup> Christa Bauer**, [christa.bauer@phst.at](mailto:christa.bauer@phst.at)

**Mag.<sup>a</sup> Justina Flanschger**

[justina.flanschger@phst.at](mailto:justina.flanschger@phst.at)

**Elisabeth Pronegg**

[elisabeth.pronegg@phst.at](mailto:elisabeth.pronegg@phst.at)

**Mag.<sup>a</sup> Brigitte Schröder**

[brigitte.schroeder@oezeps.at](mailto:brigitte.schroeder@oezeps.at)

### Projektbeschreibung

„Die Tagung hat mir nicht nur berufliche, sondern auch persönliche Denkanstöße gegeben und neue Perspektiven eröffnet“ lautete eine der Rückmeldungen zur Tagung, die das Zentrum 4 der PH Steiermark gemeinsam mit dem „Österreichischen Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen“ (ÖZEPS) veranstaltet hatte. In dieser Rückmeldung fühlt man sich an Ruth Cohn erinnert, für viele die Begründerin der Idee des sozialen Lernens, die in der „Themenzentrierten Interaktion“ skizzierte, dass ein erfolgreiches gemeinsames Wirken ein dynamisches Gleichgewicht zwischen den Bedürfnissen einzelner Personen, der Gruppe, deren Aufgaben und deren Umfeld erfordert. Soziales Lernen erlebt aktuell eine begrüßenswert dynamische Entwicklung an vielen Schulstandorten. Immer unwidersprochener bleibt, dass jedes Kind, jede/r Lehrer/in einzigartig ist mit all seinen/ihren Stärken und Schwächen, und wer dies nicht berücksichtigt, wird es als Akteur/in im Bildungswesen immer schwerer haben. Eine auf allen Ebenen gestiegene Diversität erfordert neue Settings in der täglichen pädagogischen Arbeit, in der Schulentwicklung wie auch in der Professionalisierung der Lehrkräfte. Tagungsteilnehmer/innen aus ganz Österreich traten in einen Austausch, Modelle des sozialen Lernens wurden vorgestellt, diskutiert, kennen gelernt. Namhafte Vertreter/innen der österreichischen Bildungslandschaft wie Dr.<sup>in</sup> Ruth Mitschka, Univ.-Prof. Dr. Peter Posch oder Mag. Dr. Peter Härtel, um nur einige zu nennen, konnten für Impulsreferate oder Workshops gewonnen werden. Die Palette des Gebotenen erwies sich als vielfältig, der Themenbogen spannte sich vom „sozialen Lernen“ als Pflichtfach bis hin zum sozialen Lernen als integrativer Bestandteil des Unterrichts- und Schulgeschehens. Um eine weitere Evaluationsrückmeldung zu zitieren: „Es waren anstrengende, interessante, informations- und arbeitsreiche Tage, gesellige Abende. Danke!“



## Regionale **Produktanalyse** – Faszination Technik im BRG Kepler

### PROJEKTLEITUNG

**Mag. Dr. Günter Zechner**  
E-Mail: guenter.zechner@phst.at

### PROJEKTMITARBEITER/INNEN

**Mag.<sup>a</sup> Sabine Sattler**, Faszination Technik  
**Sonja Peternel**, STVG  
**Mag.<sup>a</sup> Waltraud Knechtl**, BRG Kepler  
**Mag. Kurt Maurer**, Firma Payer  
**Schüler/innen und Lehrer/innen**, BRG Kepler

### Projektbeschreibung

Das Produkt eines steirischen Betriebes, ein Rasierer der Firma Payer, war Ausgangsbasis für eine ausführliche Analyse der 4a im BRG Kepler. Ziel des Projekts war es, Lerninhalte in einen fächerübergreifenden Unterricht einzubinden und so Schüler/innen für Naturwissenschaften und technische Themenbereiche zu begeistern. In Teamarbeit wurden Untersuchungsfragen formuliert und Lösungsansätze erarbeitet. Die durchgeführten Analysen wurden in den Gegenständen Mathematik, Physik, Geografie, Chemie, Technisches Werken, Geschichte und Deutsch durchgeführt. Für jeden Gegenstand wurden Inhalte, Lernziele und Methoden ausgearbeitet. Besonderer Wert wurde auf die Vernetzung der naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer gelegt. Eine didaktische Herausforderung bestand darin, die Themenbereiche aus der Produktanalyse mit den Lerninhalten der einzelnen Gegenstände zu verknüpfen. So wurden beispielsweise im Gegenstand „Technisches Werken“ Zukunftsmodelle des Rasierers entworfen und angefertigt.

Die einzelnen Projektgruppen präsentierten ihre Ergebnisse im Rahmen einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung, wozu alle Projektbeteiligten, Eltern und Medienvertreter/innen eingeladen wurden.

Das Pilotprojekt wurde von den Projektbeteiligten äußerst positiv evaluiert. Dies war Anlass zur Fortsetzung und Übertragung des Modells auf andere Produkte und Schultypen. Diesbezügliche Projekte werden im Schuljahr 2011/12 durchgeführt. Die „Produktanalyse“ könnte aufgrund der bisher gewonnenen Erkenntnisse als fixer und wesentlicher Bestandteil der Unterrichtsarbeit in unterschiedlichen Schultypen ins Auge gefasst werden.

## LOFT – **Lab Of Future Teaching**

### PROJEKTLEITUNG

**Mag. Johannes Dorfinger**  
E-Mail: johannes.dorfinger@phst.at

### Projektbeschreibung

Im „Lab Of Future Teaching“ (LOFT) werden Rahmenbedingungen geschaffen, die die Erprobung und den Einsatz von modernen und zukunftssträchtigen Unterrichtswerkzeugen ermöglichen. Dabei werden bereits etablierte Technologien – wie z. B. der Beamer – mit eher experimentellen Technologien – wie z. B. dem „interaktiven Tisch“ – parallel geführt. Bei der Konzeption des Raumes wurde besondere Bedeutung auf die Möglichkeit des graduellen Einstiegs für die Benutzerinnen und Benutzer gelegt. Die technische Vielfalt soll nicht auffallend sein oder zum Selbstzweck dienen, sondern dezent in den Hintergrund treten und die Benutzerinnen und Benutzer bei ihrer eigentlichen Arbeit unterstützen. So können unerfahrenere Anwenderinnen und Anwender vom analogen Lexikon und dem ovalen Teamtisch profitieren, der zum gemeinsamen Diskutieren und Arbeiten einlädt. Wer dies gerne durch einen Laptop erweitern möchte findet Strom- und Beameranschluss direkt im Tisch integriert. Sie möchten auch die „Interaktive Tafel“ nutzen? Kein Problem! Sie ist nicht nur direkt, sondern auch indirekt über ein kabelloses Tablet benutzbar. Videoprojekte können an den fünf Videoschnittplätzen erstellt werden und für die Erstellung der so erfolgreichen Podcasts wurde ein eigener Audioarbeitsplatz geschaffen. Für erfahrenere Benutzerinnen und Benutzer kommen Möglichkeiten des Game Based Learnings, interaktiver Abstimmungssysteme und ein „Interaktiver Tisch“ hinzu.

Die neueste Errungenschaft stellen 20 iPads und 10 iPods dar, welche für Schul- und Studienprojekte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung verwendet werden. Dass Nutzungspotenzial und auch Handlungsbedarf in der Medienpädagogik gegeben ist, zeigt eine Erhebung die

bei den erstsemestrigen Studierenden im Oktober 2010 durchgeführt wurde.

Das LOFT will mithelfen, diese Diskrepanz künftig zu verkleinern und so nicht nur unsere Studierenden, sondern vor allem auch deren künftige Schülerinnen und Schüler fit machen für die sich so schnell entwickelnden Anforderungen der heutigen Zeit.

Bildungsbilanz

Forschungsbilanz

**Wissensbilanz**





**Mag. Renate Gmoser**  
Vizektorin (Weiterbildung) der  
Pädagogischen Hochschule Steiermark

Bildungsbilanz

Forschungsbilanz

Wissensbilanz

## FORT- UND WEITERBILDUNG ALS MOTOR INNOVATIVER PROJEKTE

Die Komplexität des Lehrberufes sowie die aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen stellen sowohl für Lehrer/innen als auch für die Pädagogischen Hochschulen große Herausforderungen dar.

Vorrangiges Ziel der Lehrer(innen)-Fort- und Weiterbildung ist nicht mehr nur ein individuelles, singuläres Aktualisieren von Fach- und Methodenwissen, sondern die Verankerung der Nachhaltigkeit im Fortbildungsangebot.

Langfristige Wirksamkeit von Fort- und Weiterbildung bedeutet Erfolg in der Umsetzung dieser wichtigen Projekte durch die Lehrerinnen und Lehrer, aber vor allem Kompetenzaufbau bei Schülerinnen und Schülern. Die Schuldirektorinnen und -direktoren spielen bei der Initiierung dieser Veränderungsprozesse durch Einbeziehung der Fort- und Weiterbildung in standortbezogene Entwicklungskonzepte eine zentrale Rolle. Eine schultypenübergreifende Professionalisierung der Führungsorgane im Bereich des Schulmanagements schafft hierfür die inhaltlichen und organisatorischen Voraussetzungen.

In sämtlichen Bereichen des internationalen Bildungswesens sollen Standards die Qualität der Angebote sichern und die geforderten Kompetenzen bei den Lernenden transparent und vergleichbar machen. In diesem Jahr kommt es erstmals zur Überprüfung der Bildungsstandards im Fachbereich Mathematik. Dieses und andere innovative Schulprojekte wie die Einführung der standardisierten Reifeprüfung und die Umsetzung der Neuen Mittelschule bedürfen einer qualitätvollen Begleitung in den Bereichen Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die österreichischen Lehrpläne schreiben vor, dass Schülerinnen und Schüler durch Differenzierung und Individualisierung gefördert werden müssen, um ihre besonderen Begabungen entwickeln zu können. Dieser Forderung muss sowohl in der Ausbildung als auch in der Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer Rechnung getragen werden. Es gilt, hier Konzepte zu erarbeiten und zu vermitteln, die es unseren Pädagoginnen und Pädagogen ermöglichen, dem gerecht zu werden.

Die Pädagogische Hochschule Steiermark engagiert sich seit ihrer Gründung für den Themenbereich der „Frühen Bildung“ und konzipiert ein berufsgruppenübergreifendes Veranstaltungsprogramm für Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen und Lehrerinnen und Lehrer.

Weiters ist der „Pädagogische Herbst“ ein innovatives Projekt der Fort- und Weiterbildung unter Einbeziehung aller Organisationseinheiten der PHSt, das Pädagoginnen und Pädagogen sowie Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer einlädt, sich schulartenübergreifend und durch verschiedenste Veranstaltungsformate in ein Jahresthema zu vertiefen.

Im Jahr 2010 nahm das Projekt seinen erfolgreichen Auftakt mit dem Thema *erlebnis\_lernen* und im Jahr 2011 folgte das *erlebnis\_sprache(n)*.

Der Pädagogische Herbst 2012 widmet sich dem Thema *erlebnis\_personalekompetenz*.

## FURTHER AND CONTINUING EDUCATION AS DRIVER OF INNOVATIVE PROJECTS

The complexity of an educator's profession and the current developments in educational policies represent a big challenge not only for teachers but also for the Universities of Teacher Education. The main goal of further and continuing education is not only to provide technical expertise but to anchor sustainability in the field of further education.

International educational standards are being implemented to ensure the quality of offers and to make learners' competences transparent.

According to Austrian curricula school-aged students should be encouraged through differentiation and individualisation so they can develop their skills. This demand must be met in teacher education and further education. We have to develop concepts that enable our teachers to meet these demands.

From beginning on the University of Teacher Education Styria has been committed to the area of early education and has created a program for both, pre school and school teachers.

Furthermore the "Educational Fall" ("Pädagogischer Herbst") is an innovative project of both further and continuing education, and invites teachers and professors to participate in various events on an annual topic. In 2010 the project was successfully launched with the topic *adventure\_learning* (*erlebnis\_lernen*) and in 2011 the topic *adventure\_languages* followed. The "Educational Fall" 2012 is dedicated to the topic *adventure\_personnel competence*.

**Mag. Renate Gmoser**  
Vizektorin (Fort- und Weiterbildung) der PHSt

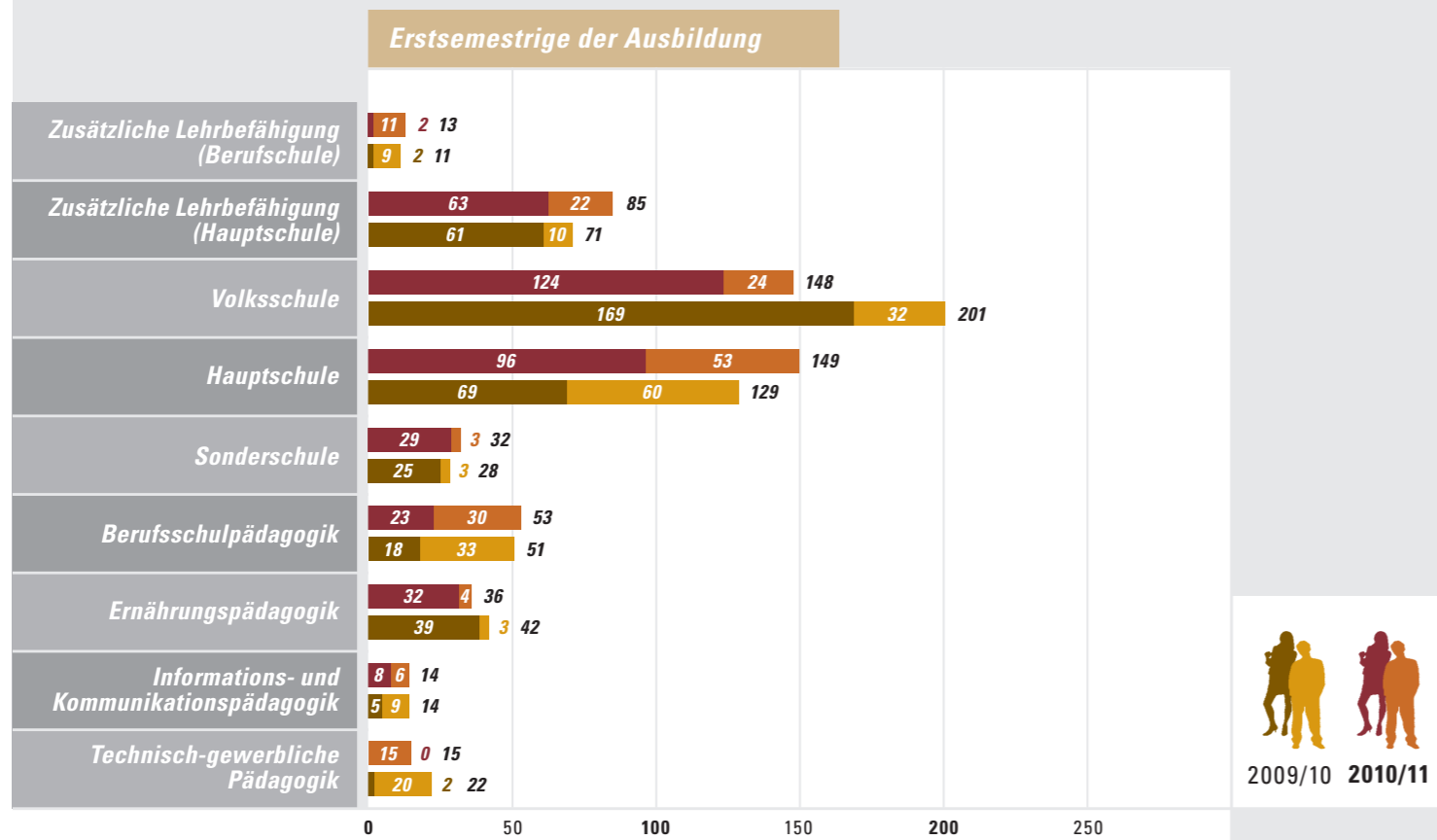


## Intellektuelles Kapital

Die Pädagogische Hochschule Steiermark ist als etablierte Institution in der steirischen Bildungslandschaft für Pädagog(inn)en einem bildungspolitischen Auftrag verpflichtet. Dabei spielt der Umgang mit Wissen und Wissenserweiterung eine zentrale Rolle. Eine wiederkehrende Möglichkeit der teilweisen Darstellung von Daten und Fakten für eine breite Öffentlichkeit bietet u. a. die Wissensbilanz.

Im Folgenden werden Studierendenzahlen der Aus-, Fort- und Weiterbildung im Vergleich zu den Vorjahren dargestellt und interpretiert. Darüber hinaus werden Kennzahlen zur Forschung, Internationalisierung und zum Personalstand angeführt.

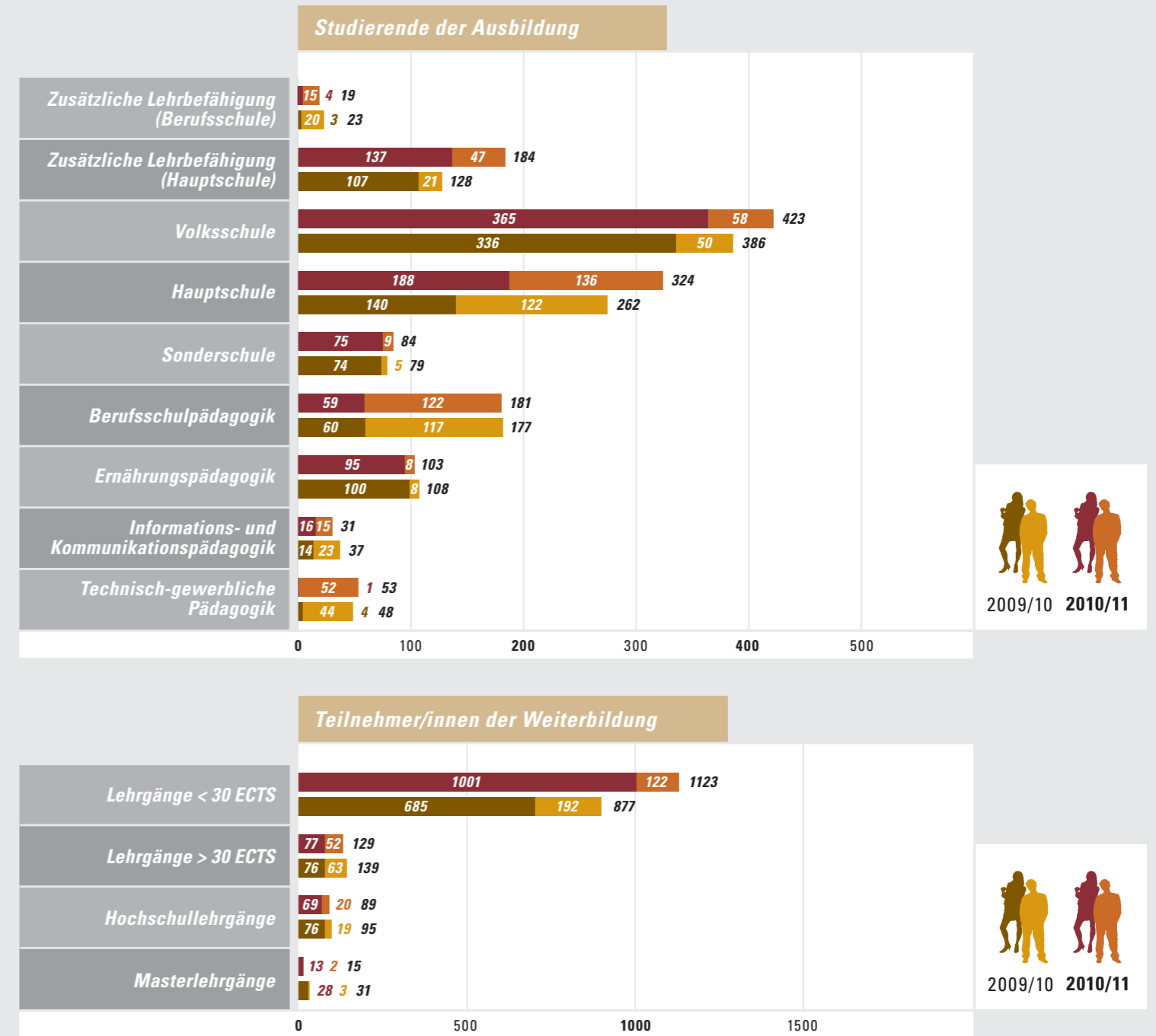
### Kennzahl\_1



Bedarfserhebungen des Landesschulrates für Steiermark haben die Entscheidung hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Studienplätze für das Jahr 2010/11 mitbestimmt. Für Hauptschulen und den damit verbundenen zusätzlichen Lehrbefähigungen war ein Mehrbe-

darf prognostiziert, dem die gestiegenen Zahlen bei der Zulassung der Erstsemestrigen Rechnung tragen. Auch bei der Sonderschule konnte eine Steigerung um 14% erreicht werden.

### Kennzahl\_2

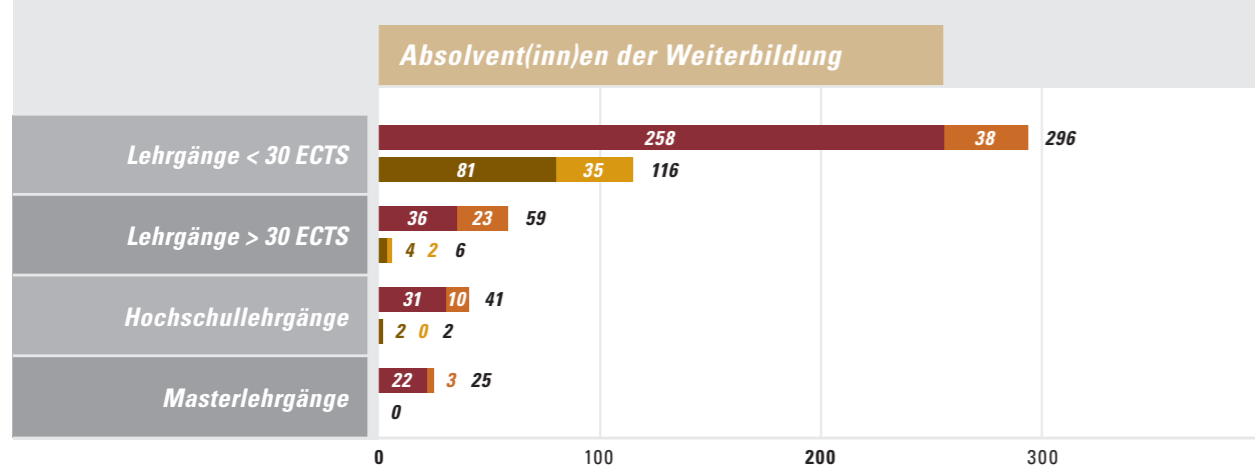
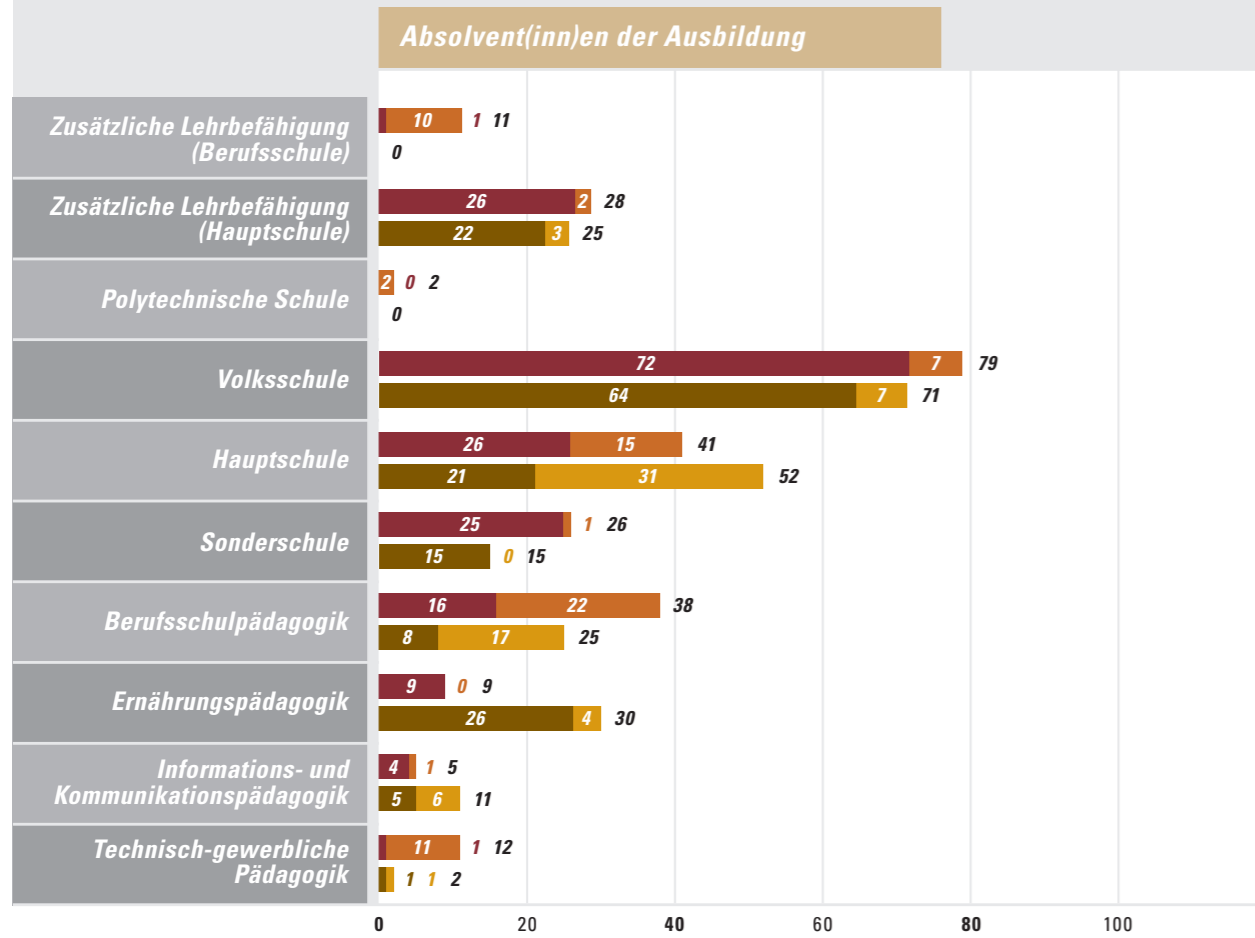


Bei der überwiegenden Anzahl der Studienangebote der Ausbildung konnte die Gesamtstudierendenzahl weiter gesteigert werden. In der Weiterbildung wurde das Angebot an Lehrgängen unter 30 ECTS stark ausgeweitet,

was sich in einer Steigerung bei den Teilnehmer(inne)n um rund 28% ausdrückt. Im Rahmen des Masterlehrganges verzeichnet die PHSt die ersten Absolvent(inn)en.



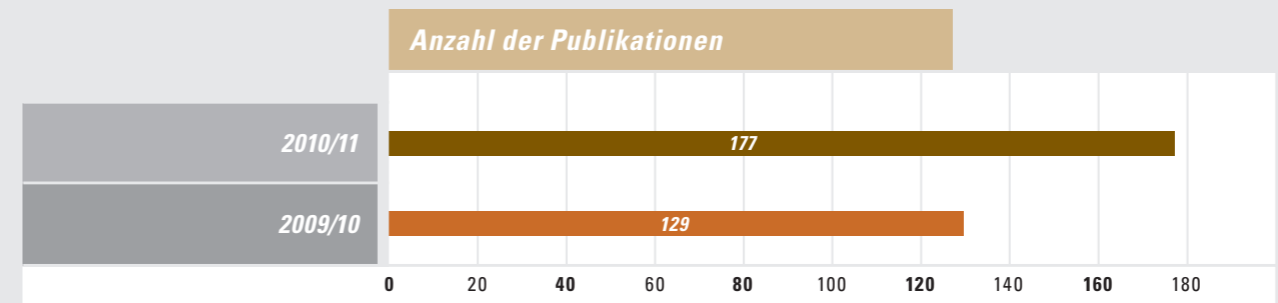
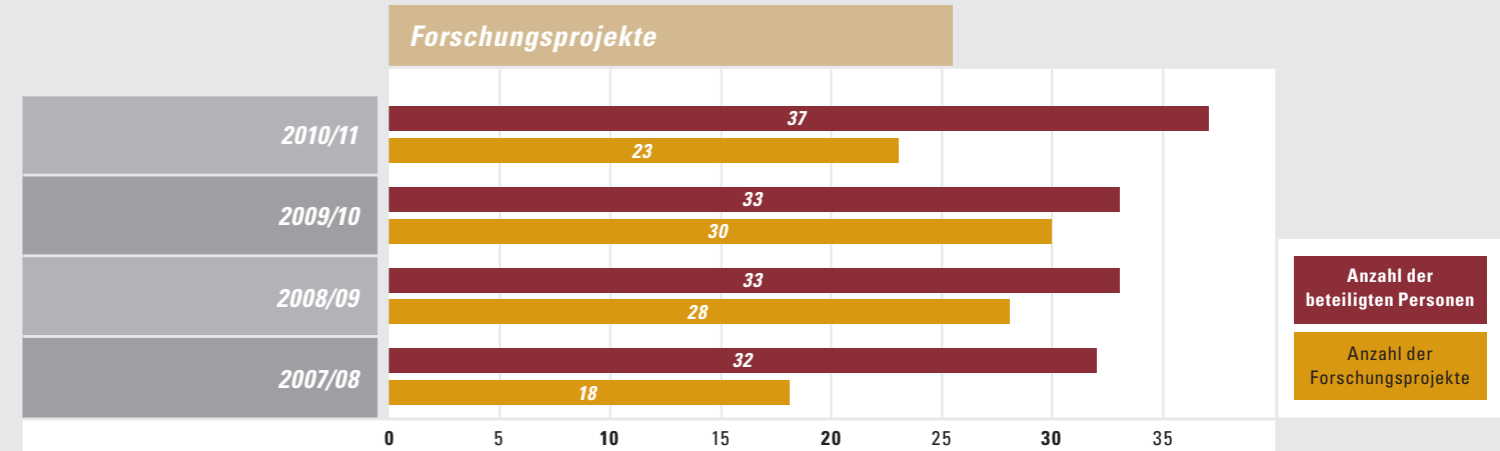
### Kennzahl\_3



Lehrgänge und Hochschullehrgänge mit dem Beginnjahr 2008/09 wurden im vergangenen Studienjahr zu einem erfreulich großen Anteil abgeschlossen.

Bei Lehrgängen unter 30 ECTS ist die Bereitschaft zum formalen Abschluss geringer als erwartet.

### Kennzahl\_4

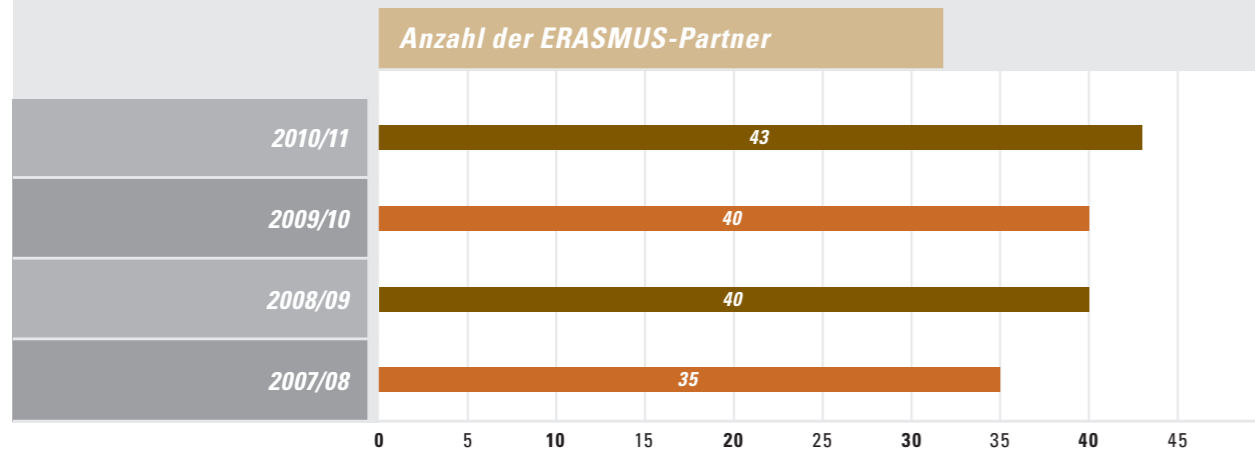
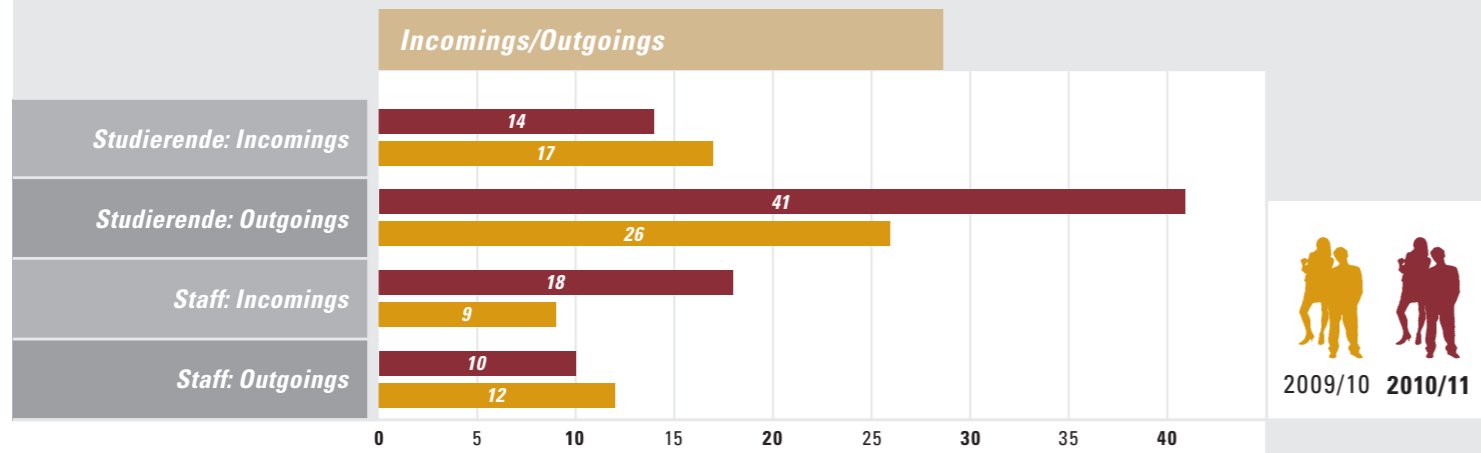


Nach einem Anstieg in den Studienjahren 2007/08 bis 2009/10 ging die Anzahl der Forschungsprojekte wieder zurück. Hier wirkt nun ab 2010/11 eine Konzentration auf bestimmte Forschungsbereiche. Erfreulicherweise konnte die Anzahl der an Projekten beteiligten Lehrpersonen gesteigert werden. Im Vierjahresabstand entspricht dies einer Zunahme um 15%.

Auch im Bereich der selbstständig erfassten Publikationen konnte der erfolgreiche Weg fortgesetzt werden: 37 % Zuwachs an Veröffentlichungen gegenüber 2009/10 dokumentieren dies eindrucksvoll.

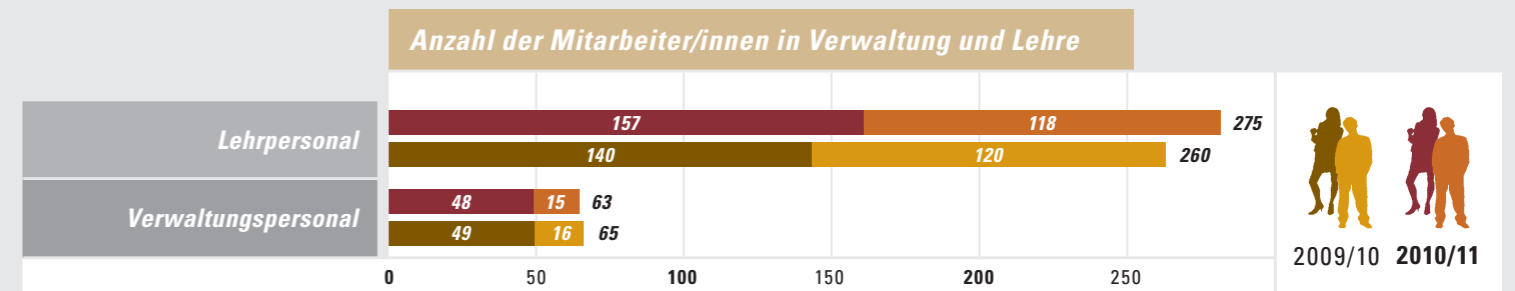


### Kennzahl\_5



Internationalisierung ist institutionalisierter Bestandteil und im Leitbild verankerter Schwerpunkt an der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt). Das Studienjahr 2010/11 zeichnete sich durch eine Steigerung vor allem in der Erasmus-Studierendenmobilität (SMS-Outgoings) und der Erasmus-Personalmobilität (STT/STA-Incomings) aus. Auch die Anzahl der bilateralen Abkommen mit internationalen Hochschulen und Universitäten konnte erweitert werden.

### Kennzahl\_6



Die dargestellten Personalstände beziehen sich auf Oktober 2010.

Die Anzahl der Bediensteten im Bereich des Verwaltungspersonals ist geringfügig rückläufig. Die Zahl der Vollzeitäquivalente hat sich jedoch nicht verändert.

Im Bereich des Lehrpersonals (Stammlehrpersonal, dienstzugewiesenes und mitverwendetes Lehrpersonal) erfolgte durch die Ausweitung der Studienangebote eine Steigerung um zirka 6%. Hinsichtlich der Vollzeitäquivalente ergab sich 2010/11 gegenüber 2009/10 eine Steigerung um 3,7% auf 211,1 VZÄ. Der Frauenanteil wurde dabei von 53% auf 57% angehoben.



**Aellinger** Ingrid  
**Antoni** Rudolf, Mag. Dr.  
**Bader** Verena, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Bauer** Bettina  
**Bauer** Christa, Mag.<sup>a</sup>  
**Baumann** Marianne  
**Baumgartner** Birgit  
**Baumgartner** Isabella, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Baumgartner** Walter  
**Beck** Klaus, Mag.  
**Beier** Dorothee  
**Beyer-Reicht** Susanne, Mag.<sup>a</sup>  
**Blaschke** Angelina  
**Boslitsch** Kurt  
**Brandau** Johannes, Dr.  
**Burns** Stuart  
**Celin** Silvia  
**Cermak** Manuela, Mag.<sup>a</sup>  
**Chibici-Revneanu** Eva-Maria, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Christian** Ingolf  
**Dacar** Maria  
**Day-Salmon** Shirley, Mag.<sup>a</sup>  
**de Fontana** Olivia, Mag.<sup>a</sup>  
**Dirnböck** Bianca  
**Dobnig** Herbert  
**Dorfinger** Johannes, Mag.  
**Duschnig** Renate, Mag.<sup>a</sup>  
**Eck** Johann  
**Edelsbrunner** Margarete  
**Edelsbrunner-Jonik** Sylvia  
**Eder Paul**, Mag. Dr.  
**Ederer** Karl  
**Egger** Marion  
**Eisel-Eiselsberg** Theresia, Mag.<sup>a</sup> Bakk.  
**Emmer** Wolf-Dieter  
**Enzinger** Franziska, MA  
**Erlach** Renate, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Erlacher** Josef, Mag.  
**Erlitz-Lanegger** Evelyn, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Faber** Heidrun, Mag.<sup>a</sup>  
**Faschingbauer** Renate, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Fauland** Alfred  
**Fauland** Andrea  
**Feldgrill** Karin, BEd

**Feldhofer** Ernestine  
**Fladischer** Ferdinand  
**Flanschger** Justina, Mag.<sup>a</sup>  
**Frey** Melanie, BEd  
**Friedl** Peter  
**Fritz** Sabine  
**Fuchs** Elisabeth  
**Führer** Andreas  
**Furtlehner-Schlacher** Constanza, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Gaisbacher** Johann, Mag.  
**Gande** Reinhard, Mag.  
**Gastager** Angela, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Geider-Hois** Ingrid Maria  
**Genser** Claudia  
**Gerold** Christine  
**Gether** Karina, BEd  
**Gigerl** Renate, Mag.<sup>a</sup>  
**Gilly** Dagmar, Mag.<sup>a</sup>  
**Ginner** Marlene, Mag.<sup>a</sup>  
**Glavic** Elisabeth, Mag.<sup>a</sup>  
**Glehr** Walpurga  
**Gmoser** Renate, Mag.<sup>a</sup>  
**Gollowitsch** Karin, Mag.<sup>a</sup>  
**Gombocz** Waltraud  
**Gössler** Gustav  
**Greinix** Irmgard, Mag.<sup>a</sup>  
**Gressl** Engelbert  
**Grigoriadis** Anna, Mag.<sup>a</sup>  
**Grimm** Ingeborg, Mag.<sup>a</sup>  
**Grössler** Martin  
**Gruber** Christoph, Mag. Dr.  
**Grübler** Gabriele  
**Gstöttenmeier** Elisabeth, Mag.<sup>a</sup>  
**Gunzer** Gabriele, BEd  
**Gutkauf** Maria  
**Gyerman** Ibolya  
**Habjanic** Michael  
**Haid** Christian, Dr.  
**Haidacher-Horn** Agnes, Mag.<sup>a</sup>  
**Hanl** Katharina  
**Hansel** Karin, Mag.<sup>a</sup>  
**Harb** Herbert, Mag. Dr.  
**Hausberger** Bärbel Ruth, Dr.<sup>in</sup>  
**Hecher** Brigitte

**Heiligenbrunner** Elisabeth, BEd  
**Heissenberger** Katharina, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Hermann** Elisabeth  
**Hiebler** Silvia Maria, MAS MSc  
**Hiess-Bergmann** Gabriele  
**Hinterreiter** Erich  
**Höfert** Sabine, Mag.<sup>a</sup>  
**Hoffer** Ilse  
**Hollomey** Sabine, Mag.<sup>a</sup>  
**Holzer** Angelika, MA  
**Holzinger** Andrea, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Hönicke-Krug** Irene  
**Hopf** Barbara, Mag.<sup>a</sup>  
**Horak** Angela, Dr.<sup>in</sup>  
**Hortig** Berndt, Mag.  
**Huber-Kriegler** Martina, Mag.<sup>a</sup>  
**Hütter** Harald, DI (FH)  
**Hyden** Harald, Mag.  
**Jaklitsch** Nina, MA  
**Jaritz** Gertrude  
**Jarz** Thorsten, Mag.  
**Jaschke** Julia, Mag.<sup>a</sup> BEd  
**Jauk** Barbara, BEd  
**Jug** Brigitte, Mag.<sup>a</sup>  
**Kahr** Christina  
**Kalcher** Lydia  
**Kaltenbäck** Gertrud, Dr.<sup>in</sup>  
**Kaplan** Margit  
**Karácsonyi** Matthias, BEd  
**Karl** Silvia  
**Kern** Petra, Mag.<sup>a</sup>  
**Kernbichler** Gerda, MA  
**Kerschbaumer** Albert, BA  
**Kiegerl** Andrea, Mag.<sup>a</sup>  
**Klampfl** Wolfgang, Mag. Dr.  
**Kleindl** Andreas  
**Knabl** Martin, MA  
**Knausz** Werner  
**Knechtl** Waltraud, Mag.<sup>a</sup>  
**Köberl** Hermine  
**Köberl** Leo  
**Köck** Gerhard  
**Kogler** Irmgard, Mag.<sup>a</sup>  
**Kohl** Birgit

**Köhler** Adelheid  
**Kolb** Andrea  
**Kollegger** Manfred, Mag.  
**Koller** Alexandra  
**Koller** Elfriede  
**Koller** Roman, Mag. Dr.  
**Köllli** Oliver, MA  
**Komposch** Ursula, Mag.<sup>a</sup>  
**Koppelhuber** Maria, Mag.<sup>a</sup>  
**Kopp-Sixt** Silvia Maria, MA  
**Kornberger** Angelika, BEd  
**Köstenbauer** Andrea  
**Krausneker** Gundula  
**Krenn** Christine  
**Kret** Ernst, Dr.  
**Krobath** Josefa, Dr.<sup>in</sup>  
**Krobath** Silvia  
**Kroissenbrunner** Sascha  
**Kröll** Rudolf  
**Krottmayr** Klaus, Dr.  
**Kummert** Andrea  
**Kunst** Renate  
**Kupplent** Hugo, Mag.  
**Kurzmann** Karl  
**Labmayer** Franz, BEd  
**Lafer** Sigrid, Mag.<sup>a</sup>  
**Laner** Anton  
**Lang** Ramona  
**Langgner** Dieter  
**Langmann** Astrid, BEd  
**Ledineg** Johann  
**Legenstein** Michaela  
**Leinholz** Denise  
**Leinweber** Kathrin, BEd  
**Leipold** Doris  
**Leitgeb** Margit  
**Leopold** Eva  
**Lesny** Günter, Mag.  
**Lickl** Eleonore, DI<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Liebich** Waltraud, Mag.<sup>a</sup>  
**Liebmann** Walter  
**Linhofer** Ewald  
**Linhofer** Susanne, Mag.<sup>a</sup>  
**Logar** Arno, Mag.



**Losinschek** Elfriede  
**Lukas** Inge  
**Luttenberger** Claudia, Mag.<sup>a</sup>  
**Maier** Helmut, Bakk.  
**Maier** Sigrid  
**Maierbichler** Gerda  
**Maierhofer** Brigitte, Mag.  
**Markart** Thomas  
**Maurer** Dirk  
**Mauser** Manfred  
**Meier** Reinhard, Dr. MAS  
**Meier-Nedwed** Barbara, Mag.<sup>a</sup>  
**Meisterhofer** Hubert, Mag.  
**Messner** Elgrid, Mag.<sup>a</sup>  
**Meyer** Harald, BEd  
**Monschein** Maria  
**Moriz** Werner, Mag. Dr.  
**Moser** Daniela Barbara, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Moser** Dunja, Mag.<sup>a</sup>  
**Much** Peter  
**Muhr** Birgit  
**Müller** Monika  
**Müller-Caron** Amy Jo, BA  
**Müllner** Gerhard, Mag.  
**Müllner-Walter** Susanne, BEd  
**Neubauer** Anna, BEd  
**Neubauer** Hannah  
**Neubauer** Ralf, Mag.  
**Neuper** Christian, Mag.  
**Niggler** Andreas, Mag. Dr.  
**Obrecht** Clara, Bakk.  
**Ogris** Herwig, Mag.  
**Oser** Stefan, Mag.  
**Paar** Jürgen, Mag.  
**Peer** Elisabeth Luitgard, Mag.<sup>a</sup>  
**Pein** Anna, Mag.<sup>a</sup>  
**Pein** Hannah Samira, BEd  
**Pellumbi** Benet  
**Pelzmann** Brigitte, Mag.<sup>a</sup>  
**Perl** Ingrid  
**Pflug** Bettina, Mag.<sup>a</sup>  
**Pichler** Ernst, Mag.  
**Pichler** Michael  
**Pichler** Sandra

**Pickl** Gonda, Dr.<sup>in</sup>  
**Pietsch** Alice, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Pietsch** Marlies, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Pirchegger** Marlies, Mag.<sup>a</sup>  
**Pirker** Karin  
**Pirstinger** Franziska, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Plappart** Isabella  
**Pongratz** Hanns Jörg, DI Mag.  
**Posch** Hermine, Mag.<sup>a</sup>  
**Prassl** Josef  
**Preiner** Bernd, MA  
**Preisegger** Martina, Mag.<sup>a</sup>  
**Pristonig** Reinhard, Mag.  
**Pronegg** Elisabeth  
**Ptacek** Josef  
**Rakowitz** Harald  
**Ranner** Rosa Maria, Mag.<sup>a</sup>  
**Ranz** Josef, DI Mag.  
**Rath** Karin, Mag.<sup>a</sup>  
**Raunegger** Arno, DI  
**Recher** Anita, Mag.<sup>a</sup>  
**Reichel** Erich, Mag. Dr.  
**Reicher-Pirchegger** Elisabeth, Mag.<sup>a</sup>  
**Reinbacher** Johanna, MMag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Reissner** Sabine, Mag.<sup>a</sup>  
**Reitbauer** Michaela  
**Resch** Ingrid  
**Ressel** Franz  
**Richter** Edeltraud  
**Riegler** Brigitte  
**Roschger** Eike Walter, Dr.  
**Rosenberg** Marjorie, MA  
**Rottensteiner** Erika, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Rupp** Alfred  
**Sabathi** Sylvia  
**Sachernegg** Annemarie  
**Sadaghiani** Nassim, Dr.<sup>in</sup>  
**Samide** Daniela  
**Sammer** Erich, Mag.  
**Schabus** Anna  
**Schaut** Harald  
**Scheiber** Klaus, Mag.  
**Schellauf** Herwig, Mag.  
**Scherr** Manuela

**Scherz** Hermann, Mag.  
**Schittelkopf** Eduard  
**Schlegl** Karin  
**Schlögl** Gerhard  
**Schmid** Claudia  
**Schmidt** Ernestine  
**Schmuck** Peter  
**Schmut** Wolfgang, Mag. Dr.  
**Schneider** Veronika  
**Schober** Adriane, Mag.<sup>a</sup>  
**Schober** Heidemarie  
**Schreiner** Michaela  
**Schullin** Ingrid  
**Schulz-Kolland** Richard  
**Schuster** Ferdinand  
**Schwarzl** Maria  
**Schweighofer** Nikolaus, Mag.  
**Schwetz** Herbert, Mag. Dr.  
**Seidl** Auguste, Mag.<sup>a</sup>  
**Slawitsch** Hans Joachim  
**Sonnleitner** Stephan  
**Sorger** Elisabeth  
**Stadlhofer-Wagner** Renate  
**Stangl** Katja Maria  
**Steiner** Maria, MMag.<sup>a</sup>  
**Stelzl** Veronika, BEd  
**Stenzel** Helga Barbara Anna, Mag.<sup>a</sup>  
**Stifter** Edwin  
**Stöckl** Arnd, Mag.  
**Strohmaier** Michael  
**Sturm** Hildegard, Mag.<sup>a</sup>  
**Sudy** Daniela, MMag.<sup>a</sup>  
**Taylor** Silvia  
**Teufel** Martin  
**Theißl** Eva  
**Tischitz** Barbara, Mag.<sup>a</sup>  
**Uhlir** Gerlinde, Mag.<sup>a</sup>  
**Vaterl** Marietta, Mag.<sup>a</sup>  
**Vatter** Karin, Mag.<sup>a</sup>  
**Vidmar** Nina Maria  
**Vogel** Walter, Mag. DDr.  
**Vogl** Heiko, MA  
**Völkl** Heidelinde, Mag.<sup>a</sup>  
**Vucsina** Sonja

**Wagner** Anita  
**Wagner** Sabrina  
**Waldner** Klaus  
**Waltl** Hannes  
**Weber** Helmut, Mag. Dr.  
**Weber** Renate, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Weinhandl** Helfried, MMag. Dr.  
**Weiss** Herbert, Mag.  
**Weiss** Klaus  
**Weissensteiner** Manfred, Mag.  
**Weitlaner** Regina, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Weninger** Philipp  
**Werner** Wolfgang  
**Widorn** Daniela  
**Wiesner** Barbara, Mag.<sup>a</sup>  
**Winkler** Dieter, Mag.  
**Winkler** Karl  
**Winter** Maria, Dr.<sup>in</sup>  
**Wohlhart** David  
**Wörter** Elisabeth, Mag.<sup>a</sup>  
**Wurm** Maria  
**Wurzwallner** Denise  
**Yazdani** Ruth, Mag.<sup>a</sup>  
**Zebisch** Gudrun, Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>  
**Zechner** Günter, Mag. Dr.  
**Zeier-Draxl** Edith, Mag.<sup>a</sup>  
**Zens** Gerhard  
**Zöhrer** Franz  
**Zollneritsch** Josef, Dr.  
**Zvan** Brigitte  
**Zwitter** Markus, BA



- Babnik, P., Dorfinger, J., Ebner, M., Meschede, K., Mulley, U. & Widmer, M. (2011). Technologieeinsatz in der Schule - Zum Lernen und Lehren in der Primar- und Sekundarstufe. In M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), *Lehrbuch für Lernen und Lehren mit Technologien (L3T)* (S. 357–366). Berlin: epubli.
- Breuss, M. E. (2011). Kafkas frühe Prosa. Literarisches Erzählen hör- und sichtbar machen. Wie Stacheltiere zu Weggefährten wurden (und trotzdem Stacheltiere blieben). *ide*, 3, 71–79.
- Chibici-Revneanu, E.-M. (2011). *Lesereise Steiermark*. 4. Auflage. Linz: Veritas.
- Da Rocha, K., Petrovic, A., Ninaus, I., Grimm, G. & Streith, F. (2010). Bericht des Peer Review der NMS Bürs. In A. Petrovic (Hrsg.), *BIFIE-Report 3/2010: Peer Review im Rahmen der Evaluation der Neuen Mittelschule. Dokumentation der Prozesse und Ergebnisse 2009* (S. 8–45). Graz: Leykam.
- Frischenschlager, E. (2010). Parkour - Turnen auf der Straße. *salto mortale*, 105, 8–10.
- Frischenschlager, E. (2011). 10 Spiele für den Skitag. In G. Polzer (Hrsg.), *Let's Go! Das junge Sport- und Fitnessbuch* (S. 284–286). Graz: Let's Go! Media.
- Frischenschlager, E. (2011). Das ist Turnen. In G. Polzer (Hrsg.), *Let's Go! Das junge Sport- und Fitnessbuch* (S. 224–227). Graz: Let's Go! Media.
- Frischenschlager, E. (2011). Dein erster Coach. In G. Polzer (Hrsg.), *Let's Go! Das junge Sport- und Fitnessbuch* (S. 84–85). Graz: Let's Go! Media.
- Frischenschlager, E. (2011). Fit am Schreibtisch. In G. Polzer (Hrsg.), *Let's Go! Das junge Sport- und Fitnessbuch* (S. 34–35). Graz: Let's Go! Media.
- Frischenschlager, E. (2011). Viel Spaß auf der Sommersportwoche. In G. Polzer (Hrsg.), *Let's Go! Das junge Sport- und Fitnessbuch* (S. 96–97). Graz: Let's Go! Media.
- Gastager, A. & Messner, E. (2011). Eigenverantwortung und Partizipation. In I. Schrittmesser, A. Fraundorfer & M. Krainz-Dürr (Hrsg.), *Innovative Learning Environments - Fallstudien zu pädagogischen Innovationsprozessen* (S. 109–120). Wien: facultas.
- Gastager, A. & Messner, E. (2011). Über den Umgang mit Vielfalt. In I. Schrittmesser, A. Fraundorfer & M. Krainz-Dürr (Hrsg.), *Innovative Learning Environments - Fallstudien zu pädagogischen Innovationsprozessen* (S. 80–90). Wien: facultas.
- Gastager, A. & Rottensteiner, E. (2011). Wahrnehmung und Umgang mit Heterogenität im Schulunterricht. In A. Gastager, J.-L. Patry & K. Gollackner (Hrsg.), *Subjektive Theorien über das eigene Tun in sozialen Handlungsfeldern* (S. 171–192). Innsbruck: Studienverlag.
- Gastager, A. (2011). Rekonstruktion von Subjektiven Theorien. In A. Gastager, J.-L. Patry & K. Gollackner (Hrsg.), *Subjektive Theorien über das eigene Tun in sozialen Handlungsfeldern* (S. 45–60). Innsbruck: Studienverlag.
- Gögele, S., Harb, H., Hauser, W., Hauser, W. & Ranner, R. M. (2011). Die Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems am Beispiel der Pädagogischen Hochschule Steiermark. *Erwachsenenbildung in Österreich*, 12, 11/1–11/8.
- Gressl, E. (2010). *Alles logo - Didaktisches Begleitheft 3*. Graz: Leykam.
- Gressl, E. (2010). *Alles logo - Kopiervorlagen 2*. Graz: Leykam.
- Gressl, E. (2010). *Alles Logo 3 (insgesamt 3 Bände/Bücher)*. Graz: Leykam.
- Gressl, E. (2010). *Alles logo 4 - Didaktisches Begleitheft*. Graz: Leykam.
- Gressl, E. (2010). *Das Geheimnis des Haptlings. Band 3 der Karl May Neubearbeitung*. Wien: PROverbis.
- Gressl, E. (2011). *Alles logo 4 (insgesamt 3 Bücher/Bände)*. Graz: Leykam.
- Gressl, E. (2011). *Kopiervorlagen zu Mathe 3. Klasse*. Graz: Leykam.
- Gressl, E. (2011). *Logik, Kreativität, Motorik für Kindergartenkinder*. Wien: G&G.
- Gressl, E. (2011). *Logik, Kreativität, Motorik für Vorschulkinder*. Wien: G&G.
- Gressl, E. (2011). *Winnetou reloaded (3 Bücher)*. Wien: PROverbis.
- Höfert, S. & Wagner, A. (2011). KLEX – eine Ganztagschule wird zum Lebensraum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. *Erziehung & Unterricht*, 5-6, 557–564.
- Holzinger, A. & Heissenberger, K. (2011). Projekt „Förderung von Exzellenz“ an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. *News & Science*, 29, 53–54.
- Holzinger, A. & Kopp-Sixt, S. M. (2011). Qualitätsbewusstsein als Grundlage für erfolgreiche Integration. *Journal für LehrerInnenbildung*, 4, 67–71.
- Holzinger, A. & Wohlhart, D. (2010). *Schulische Integration*. Innsbruck: Studienverlag.
- Holzinger, A. (2010). Lehrgang „Begabungsförderung und Potenzialentwicklung“ an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. In IPEGE: International Panel of Experts for Gifted Education (Hrsg.), *Professionelle Begabtenförderung. Eine Dokumentation von Lehr- und Studiengängen* (S. 71–78). Salzburg: Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung.
- Holzinger, A. (2011). Arbeitsfeld und Qualifikation. *Integration in der Praxis*, 31, 5–10.
- Holzinger, A. (2011). Begabende Akzente in der Steiermark. *News & Science*, 28, 47–49.
- Holzinger, A. (2011). BildungsRahmenPlan: Effektive Maßnahmen und ihre Auswirkungen. *KiSte*, 11, 20–20.
- Holzinger, A. (2011). Die Bedeutung von Science Centern als außerschulische Lernorte im Unterricht der Volksschule. In A. Franz-Pitner, S. Grabner, S. & G. Bachmann (Hrsg.), *Science Center Didaktik: Forschendes Lernen in der Elementarpädagogik* (S. 67–78). Hohengehren: Schneider-Verlag.
- Holzinger, A., Hassler, M. & Hoffmann, M. (2011). Angebote von Bildungspartnern zur Begabungs- und Begabtenförderung bereits während der Lehrer/innenausbildung kennen lernen und reflektieren. *News & Science*, 27, 51–52.
- Holzinger, A., Kernbichler, G., Kopp-Sixt, S. M., Much, P. & Pongratz, H. J. (2011). *Gemeinsam die Qualität in der schulischen Integration reflektieren und gestalten*. Graz: PH Steiermark.
- Horak, A., Nezbeda, M., Schober, M. & Weitensfelder, D. (2011). *Aufbau von Sprechkompetenzen in der Sekundarstufe I*. Praxisreihe. Band 16. Graz: textzentrum Graz.
- Horak, A., Nezbeda, M., Öhler, R. & Abuja, G. (2011). *Europäisches Sprachenportfolio, Mittelstufe (10-15 Jahre). Erprobungsversion*. Graz: Reiber und Reimer.
- Horak, A., Moser, W., Nezbeda, M. & Schober, M. (2010). *Der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Unterrichtspraxis*. Praxisreihe. Band 12. Graz: textzentrum Graz.
- Horak, A., Moser, W., Nezbeda, M. & Schober, M. (2010). *Sprachkompetenzaufbau in österreichischen Lehrwerken für Englisch, 5.-8. Schulstufe*. Praxisreihe. Band 14. Graz: textzentrum Graz.
- Jarz, T. (2010). Aktuelle Probleme der Schulinformatik. In G. Brandhofer, G. Futschek, P. Micheuz, A. Reiter & K. Schode (Hrsg.), *25 Jahre Schulinformatik in Österreich* (S. 116–121). Wien: Österreichische Computer Gesellschaft.
- Jarz, T. (2010). *C#, Eine Einführung ins Programmieren*. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.
- Jarz, T. (2010). *VB.NET, Eine Einführung ins Programmieren*. 3. Auflage. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.



- Jarz, T. (2011). *Grundlagen der Netzwerktechnik*. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.
- Jarz, T. (2011). *Visual Basic for Applications in Excel, Eine Einführung ins Programmieren*. Graz: Servicebetrieb ÖH-Uni Graz GmbH.
- Kalcher, L. & Holzinger, A. (2011). Wenn die Fortbildung zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kommt. *Schule*, 233, 6–6.
- Kalcher, L. (2011). Bessere Rahmenbedingungen für Hörbeeinträchtigte an Österreichs Pflichtschulen. *Erziehung & Unterricht*, 161, 5-6, 461–467.
- Kernbichler, G. (2011). „Learning on the Project“ – Erfahrungen einer Hochschullehrerin. *Erziehung & Unterricht*, 3-4, 305–313.
- Kernbichler, G. (2011). Ästhetisches Lernen. In Verein der Förderer der Schulhefte (Hrsg.), *Methodische Leckerbissen. Beiträge zur Fachdidaktik der Ernährungsbildung* (S. 68–72). Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag.
- Kopp-Sixt, S. M. (2010). Kunst und Schule: Kick-off im Kunstjahr. *Schule*, 218, 22–22.
- Kopp-Sixt, S. M. (2010). Lernen soll erlebt werden können. *Schule*, 226, 7–7.
- Kopp-Sixt, S. M. (2010). Neue Medien und ihre Bedeutung für Förderdiagnostik und Intervention. *Integration in der Praxis*, 30, 81–88.
- Kühberger, C. & Schmidt, E. (2011). Kompetenzdiagnostik anhand von Rekonstruktionsbezeichnungen. In H. Ammerer & E. Windischbauer (Hrsg.), *Kompetenzorientierter Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung: Diagnoseaufgaben mit Bildern* (S. 71–73). Wien: Zentrum polis.
- Maier, G. & Maier, H. (2010). *Schlaumeier entdecken Mathematik 1*. Wien: Dorner Verlag.
- Maier, G. & Maier, H. (2010). *Schlaumeier entdecken Mathematik 2*. Wien: Dorner Verlag.
- Maier, G. & Maier, H. (2011). *Schlaumeier entdecken Mathematik 3*. Wien: Dorner Verlag.
- Messner, E. & Hörl, G. (2011). *Schule wird Lebensort. Eine Analyse der Praxis verschränkter Ganztagschulmodelle aus der Sicht zentraler Akteurinnen und Akteure*. Münster: LIT.
- Messner, E. & Posch, P. (2011). Action Research in Austrian Schools. In N. Hollenbach & K.-J. Tillmann (Hrsg.), *Teacher Research and School Development* (S. 49–66). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Messner, E. (2011). Gestaltung rhythmisierten Lernens in der Ganztagschule. Analyse der Praxis verschränkter Ganztagschulmodelle aus der Sicht zentraler Akteurinnen und Akteure. *Erziehung & Unterricht*, 5-6, 542–549.
- Messner, E., Allabauer, K. & Engleitner, J. (2010). Exemplarische Modelle der organisatorischen Verortung von Forschung an Pädagogischen Hochschulen. *Erziehung & Unterricht*, 1-2, 53–63.
- Messner, E., Holzinger, A., Iberer, G., Rottensteiner, E. & Reicher, H. (2010). Bildungsforschung: Impulse für die steirische Bildungslandschaft. *Erziehung & Unterricht*, 1-2, 114–119.
- Messner, E., Hörl, G. & Haring, S. (2011). Schule wird Lebensort: Ganztägig verschränkter Unterricht. In H. Harb, M. Polaschek & R. Weitlaner (Hrsg.), *Bildungsforschung – Impulse für die steirische Bildungslandschaft* (S. 48–58). Graz: Verlag PHSt.
- Monschein, M. (2011). Laute spüren – Reime rühren. Durch Spiel- und Lernangebote den Schriftspracherwerb gezielt fördern und unterstützen. In K. Rosenberger (Hrsg.), *Sprachen aufbauen – Grenzen abbauen. Prävention, Intervention, Vision* (S. 229–239). Wien: Lernen mit Pfiff.
- Monschein, M. (2010). *Laute spüren – Reime rühren*. München: Don Bosco.
- Monschein, M. (2010). Lernausgangslagen für den Schriftspracherwerb erkennen und fördern. *Integration in der Praxis*, 30, 55–65.
- Neubauer, A. & Leinweber, K. (2011). Bewegendes Glück. *Schule November*, 236, 9–9.
- Obrecht, C. (2010). „Drama in Education“ – Möglichkeiten für die Schule – Nein?! *Subtext*, 1, 34–35.
- Oser, S. (2010). *Silent Guitar Night*. Wien: Doblinger.
- Patry, J.-L. & Gastager, A. (2011). Subjektive Theorien in sozialen Handlungsfeldern. In A. Gastager, J.-L. Patry & K. Gollackner (Hrsg.), *Subjektive Theorien über das eigene Tun in sozialen Handlungsfeldern* (S. 13–26). Innsbruck: Studienverlag.
- Patry, J.-L. & Gastager, A. (2011). Zum Umgang mit Widersprüchen im Denken von Menschen. In A. Gastager, J.-L. Patry & K. Gollackner (Hrsg.), *Subjektive Theorien über das eigene Tun in sozialen Handlungsfeldern* (S. 101–112). Innsbruck: Studienverlag.
- Patry, J.-L., Gastager, A. & Gollackner, K. (2011). Themenpluralismus und Potentiale dieses Ansatzes. In A. Gastager, J.-L. Patry & K. Gollackner (Hrsg.), *Subjektive Theorien über das eigene Tun in sozialen Handlungsfeldern* (S. 193–202). Innsbruck: Studienverlag.
- Payer, G. (2010). *Handlungskonzepte konstruktivistischer Fachdidaktik im Sportunterricht am Beispiel des Spielsports Basketball*. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften.
- Pickl, G. (2011). Leben mit einem nicht verbal kommunizierenden Kind aus der Elternperspektive. *Mit Sprache*, 2, 5–26.
- Pickl, G. (2011). Mehrfach behinderte Kinder mit nicht deutscher Muttersprache - Voraussetzungen für bestmögliche Kommunikationsförderung. In K. Rosenberger (Hrsg.), *Sprache aufbauen - Grenzen abbauen. Prävention, Intervention, Vision* (S. 131–149). Wien: Lernen mit Pfiff.
- Pietsch, M. (2010). *Hölzel Deutsch 2*. Wien: Ed. Hölzel.
- Pietsch, M. (2011). Fachdidaktische Bearbeitung der Österreich-Karten. In Ed. Hölzel (Hrsg.), *GROSSER KOZENN-ATLAS* (S. 13–57). Wien: Ed. Hölzel.
- Pietsch, M. (2011). *Hölzel Deutsch 3*. Wien: Ed. Hölzel.
- Pietsch, M. (2011). *Hölzel Deutsch 4*. Wien: Ed. Hölzel.
- Pietsch, M. (2011). Methodisch didaktische Konzeption (Team). In Ed. Hölzel (Hrsg.), *Kozenn Atlas* (S. 7–55). Wien: Ed. Hölzel.
- Prossnigg, W., Payer, G. & Rom, K. (2010). *Bewegung vermitteln – Überlegungen zu einer Allgemeinen Methodik der Bewegung und des Sports*. Purkersdorf: Verlag Hollinek.
- Reicher-Pirchegger, E. (2011). Hochhaus ohne Stiegenhäuser. *Schule*, 227, 13–13.
- Reitbauer, M. (2011). Kinder erfahren lassen, dass sie was können... *Schule*, 228, 2, 4–4.
- Reitbauer, M. (2011). Von Zierfischen und ... *Schule*, 228, 2, 5–5.
- Reiter, B. (2011). *Ethik des Zufalls*. Paderborn: Wilhelm Fink.
- Rosenberg, M. (2010). Resource materials. In Macmillan (Hrsg.), *Company Upper-Intermediate second edition Teachers Book* (S. 138–167). Oxford: Macmillan.
- Rosenberg, M. (2011). 10 CLIL worksheets and teacher's notes. In Macmillan (Hrsg.), *Gateway B1* (S. 180–207). Oxford: Macmillan.



- Rosenberg, M. (2011). Learning and Styles, Learner-Differentiated Approaches and Methods. In B. Schröttner & C. Hofer (Hrsg.), *Looking at Learning – Blicke auf das Lernen* (S. 151–162). Münster: Waxmann.
- Seidl, A. & Preiner, B. (2010). Die steirische Initiative „Training for the Job“ – ein Orientierungsangebot für Personen mit Interesse an Führungsaufgaben in der Schule. *Erziehung & Unterricht, 9-10*, 917–920.
- Scheiber, K. (2010). Raumgeometrie – intuitiv und konstruktiv. *Informationsblätter der Geometrie, 29, 1*, 32–34.
- Scheiber, K. (2011). Raumgeometrie – „permanent und transparent“. *Informationsblätter der Geometrie, 30, 1*, 33–33.
- Schmidt, E. (2011). Zonengrenze. In H. Ammerer & E. Windischbauer (Hrsg.), *Kompetenzorientierter Unterricht in Geschichte und Politischer Bildung: Diagnoseaufgaben mit Bildern* (S. 77–79). Wien: Zentrum polis.
- Seidl, A. & Preiner, B. (2010). Die steirische Initiative „Training for the Job“ – ein Orientierungsangebot für Personen mit Interesse an Führungsaufgaben in der Schule. *Erziehung & Unterricht, 9-10*, 917–920.
- Steiner, R., Rauch, F. & Messner, E. (2010). Von UMILE zu BINE – Ein Netzwerk für Innovation und Forschung. In R. Steiner, F. Rauch & A. Felbinger (Hrsg.), *Professionalisierung und Forschung in der LehrerInnenbildung. Einblicke in den Universitätslehrgang BINE* (S. 215–226). Wien: forum umweltbildung.
- Vogel, W. (2011). *Innovative Schule*. Linz: Veritas.
- Vogl, H. (2011). *Mit Facebook und Co. auf Erasmus. Eine sozialwissenschaftliche Studie über die Nutzung von Social-Software während des Erasmus-Studienaufenthaltes*. München: Grin.
- Vogl, H. (2011). Mit Facebook und Co. auf Erasmus. *oead-news, 4/81*, 23–23.
- Weninger, B. (2010). Neue Medien im Unterricht: Das Handy. *Informationen für Geschichtslehrer zur postuniversitären Fortbildung, 2009/10*, 40–47.
- Wiesner, B. (2010). *mitgestalten – Politische Bildung und Recht für HLA*. Wien: Dorner Verlag.
- Wiesner, B. (2010). *So gesehen – Politische Bildung*. Wien: Dorner Verlag.
- Winter, M. (2011). Lernen selbst inszenieren. In R. Stockhammer (Hrsg.). *Niemand lernt so wie ich* (S. 233–252). Innsbruck: Studienverlag.
- Winter, M. (2011). Schritte zur Öffnung. *Erziehung & Unterricht, 5-6*, 477–485.





Bildungsbilanz - Forschungsbilanz - Wissensbilanz

2010\_11

#### Impressum:

*Medieninhaber und Herausgeber: Pädagogische Hochschule Steiermark, 2012*

*Redaktion: Rektor Mag. Dr. Herbert Harb*

*Layout: Thomas Markart, Fotos: PHSt-Archiv, Martin Grössler*

*Druck: Dorrong, Graz, Verlagsort: Graz*

Fast alle Hard- und Softwarebezeichnungen und weitere Stichworte und sonstige Angaben, die in diesem Buch verwendet werden, sind als eingetragene Marken geschützt. Da es nicht möglich ist, in allen Fällen zeitnah zu ermitteln, ob ein Markenschutz besteht, wird das R-Symbol in dieser Publikation nicht verwendet.



Pädagogische  
**Hochschule**  
Steiermark

***Pädagogische Hochschule Steiermark***

8010 Graz, Hasnerplatz 12, (erreichbar über die Graz-Linien 4 und 5)  
Tel.: +43 316 8067 0, Fax: +43 316 8067 3199, E-Mail: [office@phst.at](mailto:office@phst.at), [www.phst.at](http://www.phst.at)